IZ6005EX

filter

foto-freizeit

7. + 8. '81



Titelbild: Wolfgang Oberle

Große Sommer Doppelausgabe

Foto:
Stilleben wiederentdeckt

Technik:
Hilfen für Nahaufnahmen

Kultur:
Andrée-Expedition wird verfilmt

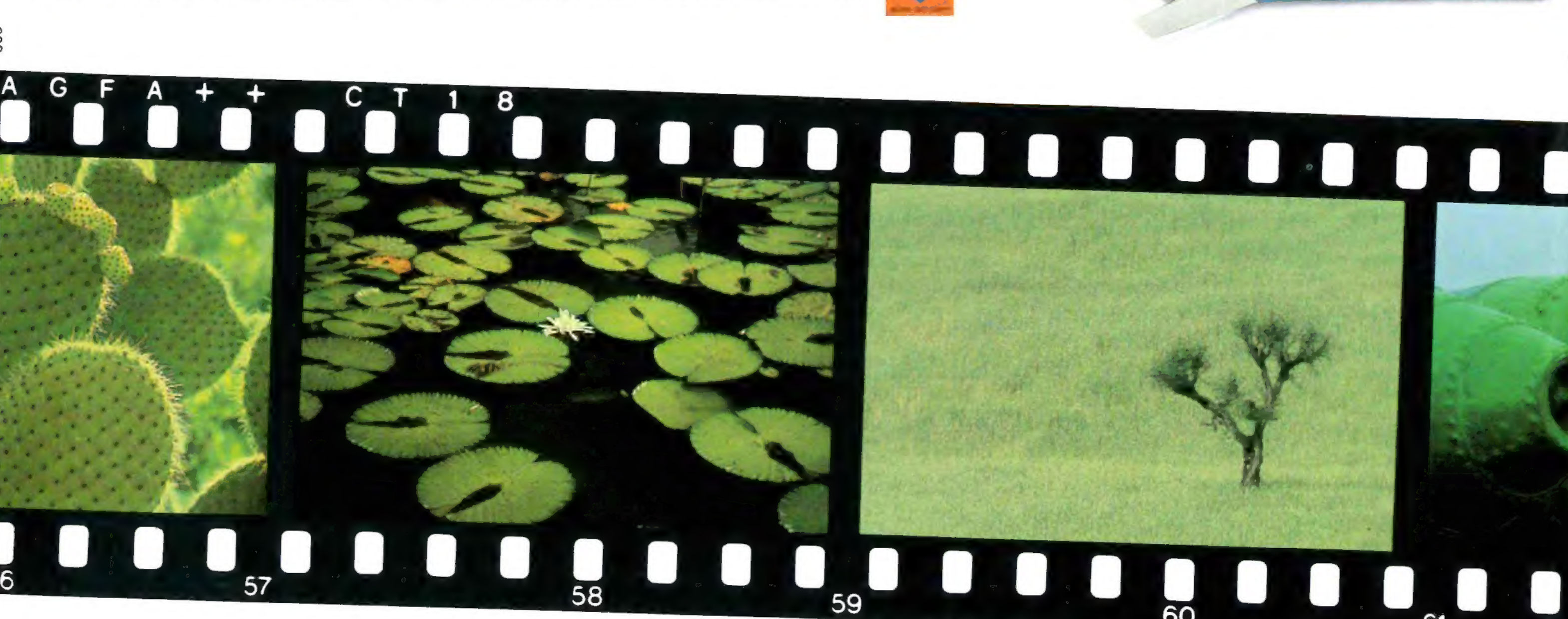
Hobbylabor:
Papierbilder nach Farbdias

Magazi… Heimlabor und Medien · **Doppelausgabe Juli +August 1981** · 28 ös/3,80 sfr/**3,50 DM**

DAS AGFA-GRÜN. Hier sehen Sie, daß der Agfachrome CT 18 zum Beispiel zwischen einem Lindgrün und einem Grasgrün dieselben feinen Unterschiede macht wie die Natur. Denn er sieht die Farben so, wie sie wirklich sind.

AGFACHROME CT 18. FARBE OBJEKTIV.





Wir machen Urlaub!

Vier Jahre filter liegen hinter uns. Vier Jahrgänge dieser Zeitschrift vor uns auf dem Tisch. Ein dicker Stapel Hefte, vollgepackt mit tausend Ideen, Themen und Anregungen rund um das Hobby Fotografie!

Für uns, die wir dieses Magazin gestalten, schreiben und verlegen, war es nicht leicht einen gangbaren Weg zwischen knallbunter Hochglanzfotografie, Industrie-PR und neuen Inhalten und Sehweisen zu finden.

Trotzdem hat filter seinen eigenen, wie wir hoffen unverwechselbaren Stil gefunden.

Rundherum ist die Beschäftigung mit der Fotografie das interessanteste Freizeitangebot, das wir uns vorstellen können! Für viele Leute sogar ein Stück Lebensbewältigung, Kunst oder ein heimlicher Berufswunsch. (Aus diesem Bedürfnis heraus, und für diesen Anspruch ist dabei die Schwesternzeitschrift von filter, das Magazin „foto-scene“ entstanden).

Wie Sie wissen, erscheint filter in keinem Großverlag oder Konzern. Das ganze Projekt ist eine Initiative die ausschließlich mit kleinen, eigenen Mitteln rechnen und wirtschaften muß. Deshalb ist filter auch mehr denn jede andere Zeitschrift auf Abonnements (Bestellschein am Ende jeder Ausgabe) angewiesen. Wir arbeiten in einem kleinen Team; so, daß kein Arbeitsplatz doppelt besetzt ist. Das hat zur Folge, daß – und jetzt komme ich zum Anlaß dieses Briefes an Sie liebe Leser – bisher kaum mehr als zwei Wochen Urlaub für jeden einzelnen von uns möglich waren. In diesem Jahr jedoch haben wir uns entschlossen die Juli- und Augustausgabe zusammenzulegen. Sie erscheint mit der hier vorliegenden Nummer als Doppelausgabe. Zum regulären Preis. Beziehen Sie filter im Abonnement, so verlängert sich der bezahlte Zeitraum um eine weitere Ausgabe.

Da wir jedoch nicht alle gleichzeitig die Koffer packen, sind den ganzen Sommer über Büro und Redaktion besetzt.

Mit der Septemberausgabe und möglichst vielen neuen Ideen und Anregungen geht es dann wieder weiter. Wir werden uns im Herbst verstärkt mit der Selbstverarbeitung von Farbe auseinandersetzen. Nicht vernachlässigt wird die Schwarzweißfotografie, die nach-wie-vor als Einstieg ins Fotohobby, wie auch als professionelle Ausdrucksmöglichkeit interessant ist. Dies nicht zuletzt durch die neue Generation der Schwarzweißfilme auf Basis der Colortechnik. Weitere Schwerpunkte werden die Fotografie als Medium für soziale, politische und künstlerische Auseinandersetzung, ein breiterer Überblick über Neuheiten und Ideen des Fotomarktes und vieles andere mehr. . .

Die Septemberausgabe von filter erscheint pünktlich am Montag, 31. August!

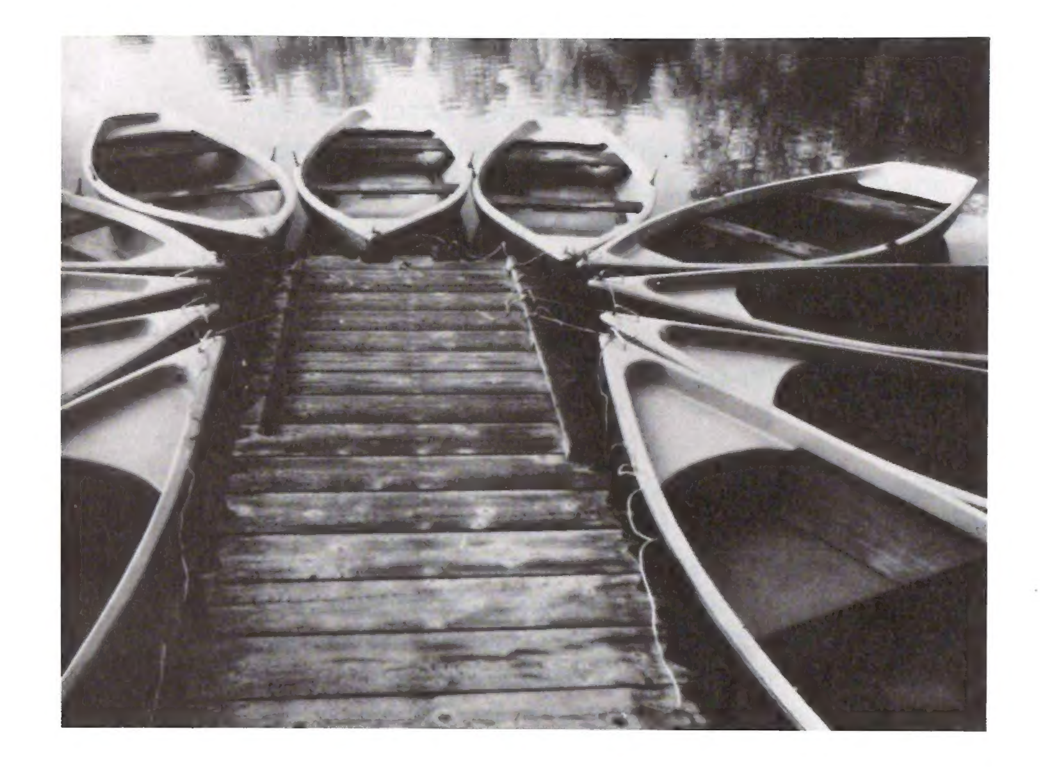
„Blende 80“ Die Siegerbilder eines Wettbewerbs

Diesmal nicht die Leserfotos von filter-Lesern, sondern die Siegerbilder des „Blende 80“ genannten Wettbewerbs der deutschen Zeitungsleser zeigen wir hier und auf den folgenden Seiten.

Fotoapparate gibt es in 78 Prozent aller deutschen Haushalte. Über zweieinhalb Milliarden Aufnahmen in Farbe und in Schwarzweiß wurden 1980 mit diesen Kameras gemacht. Wo sind sie geblieben? In Kisten, Schubladen, Foto-Alben, Brieftaschen, Papierkörben und Diakästen. Leser deutscher Tageszeitungen machten mehr aus ihren Fotos. Sie beteiligten sich mit rund 46.000 Bildern am Deutschen - Zeitungsleser - Fotowettbewerb.

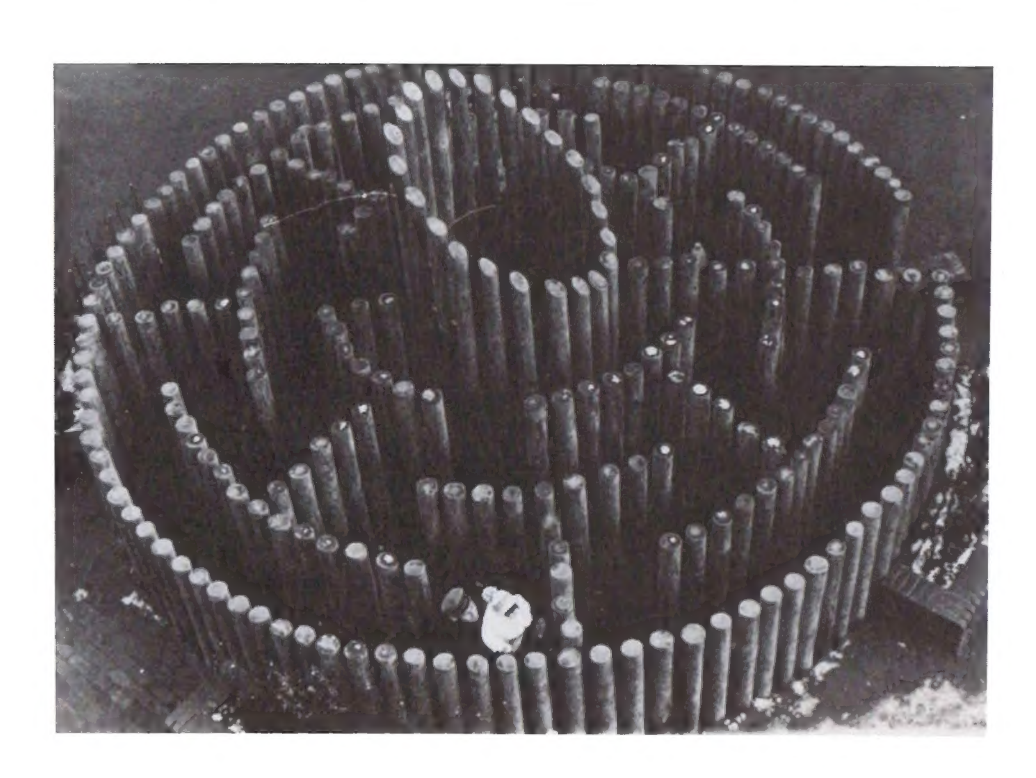
In diesem Jahr wird mit „Blende 81“ dieser Wettbewerb zum siebten Male veranstaltet. Hier die Wettbewerbsthemen: „Mit der Kamera unterwegs“, und/oder „Achtung: Kamera!“ und/oder „Freunde“ und/oder „Meine Stadt“. Jeder Teilnehmer hat zwei Gewinnchancen: Einmal die Preise der veranstaltenden Zeitungsredaktion und dann noch die Gesamtwertung mit wertvollen Geld- und Sachpreisen. Infos gibt es beim Fotoindustrieverband, Karlstr. 19-21 6000 Frankfurt.













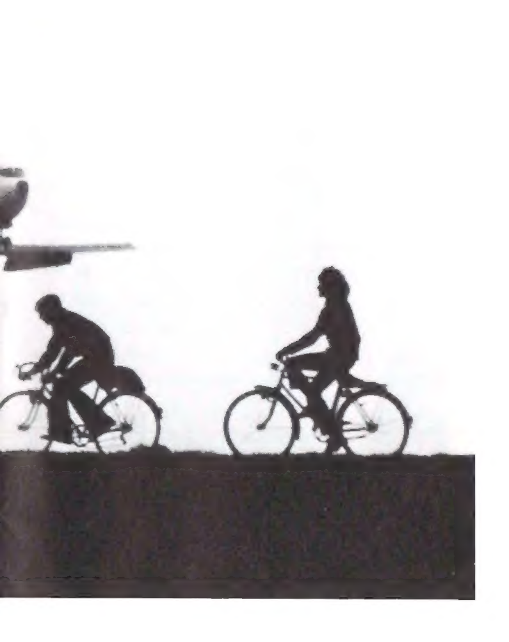






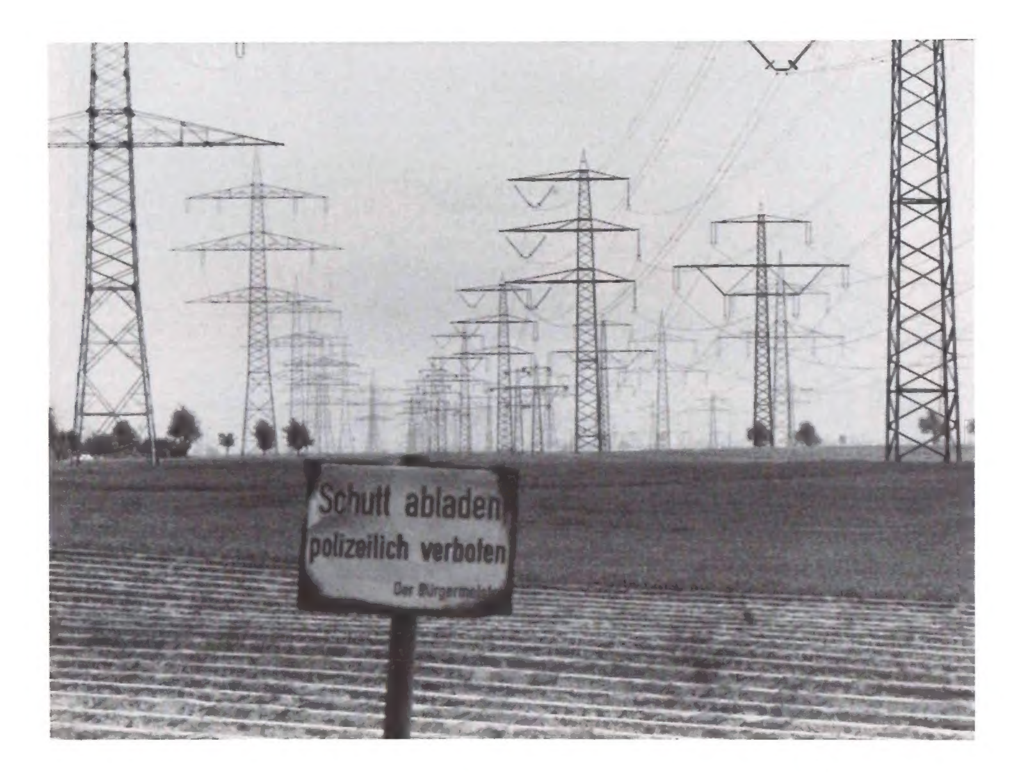











Schutt abladen
polizeilich verboten








19

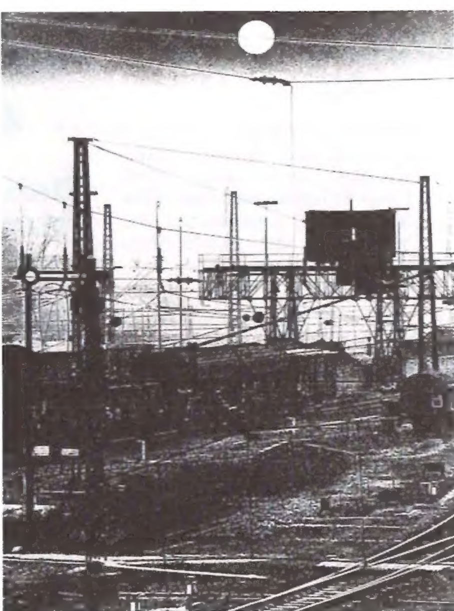












Workshop über Fotografie

4800 Bielefeld – Das sozialpädagogische Bildungswerk veranstaltet vom 13. bis 17. Juli einen Fotoworkshop. Die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Material betragen 100,– DM. Die Teilnehmer sollten ihren Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen haben und schon mal s/w selbst verarbeitet haben. Infos bei: Sozialpädagogisches Bildungswerk, Jörg Stanko, Schlingenstraße 65, 4800 Bielefeld 14, Telefon: 0521/458111.

Fotografie im Mittelpunkt

5450 Neuwied – Am Wochenende 25. bis 27. September dreht sich in Neuwied alles um die Fotografie. Da findet statt: das Fototraining für Jedermann und das Seminar Bildaufbau- und Gestaltung mit Prof. Wim Noordhoek. Anmeldungen und Infos: Fred Doll, Gartenstraße 1, 5472 Plaidt. (Freiumschlag mit 0,60 DM Marke).

25-Jahre Foto-AG

5472 Plaidt – Eine Jubiläums-Ausstellung aus Anlaß seines 25-jährigen Bestehens wird der Foto-Arbeitskreis der VHS Plaidt vom 21. September bis 9. Oktober in der Raiffeisenbank Pellenz zeigen.

Bundesfotoschau 1981 in Wertheim

6980 Wertheim – Die Bundesfotoschau des Verbandes deutscher Amateurfotografen Vereine (VdAV) findet vom 12. bis 20. September in Wertheim/Main statt.

Fotoaustausch für Jugendgruppen

6000 Frankfurt – Bei der Fachstelle für Jugendfotografie, Karlstraße 19-21, gibt es Informationen über einen Foto- und Besuchsaustausch von Jugendfotogruppen in der Bundesrepublik und Dänemark.

„Berufsbild Fotodesigner"

Eine Neuauflage der Broschüre „Berufsbild Foto-Designer/ Foto-Designerin" ist zur Zeit wieder beim Verlag C. Bertelsmann, Bielefeld erhältlich. Das 150 Seiten starke Heft, das wiederum in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Arbeit Nürnberg erscheint, enthält alle Informationen über den Beruf, seine Ausbildungswege und Chancen, und ist unter der Bestell-Nummer 2-XI G 04 zu beziehen.

Fotografieren für Eltern und Kinder

4370 Marl – Die Landesarbeitsgemeinschaft Bild und Form, sowie Jugend fotografiert und filmt bieten in den Sommerferien vom 2. bis 4. September ein gemeinsames Seminar mit dem Titel „Eltern und Kinder kreativ" an. In dieser Veranstaltung sollen Anregungen gegeben werden wie man mit Medien (Malen, Drukken, Fotografieren, Video) spielen, sich vermitteln, Konflikte lösen, gestalten und viel Spaß haben kann: Infos: K. Strötzel, Röttgershof, Langenbochumer Straße 22, 4370 Marl, 02365/13055.

Erfolgreicher Start der Canon-Ferienkurse

Mit unerwartet großem Erfolg wurde das Canon-Kursprogramm für Foto- und Filmfreunde aufgenommen.

Zum Thema Foto gibt es Tips zur Bildgestaltung ebenso wie Erläuterungen zu speziellen Fotothemen wie z.B. Architektur-, Porträtfotografie usw. Auch die Bereiche: Schärfe, Belichtung, Beleuchtung etc. werden ausführlich erörtert. Und für Interessierte gibt es noch das Thema „Fotos im Nahbereich" (Reprofotografie, Makro- und Tabletop-Fotografie).

Für die Filmfreunde steht das gesamte Spektrum von der Filmgestaltung (Drehbuch, Titelgestaltung usw.) über Kameratechnik – einschließlich Liveton und Mikrofonkunde – bis zu dem durch Schnitt und Montage fertig gestaltetem Hobbyfilm auf dem Programm.

Voranmeldungen bitte an: vwi Werbung GmbH, Postfach 1201, 8036 Herrsching, Telefon: 08152/1993.

Termine

7.-9. Juli 1981 St.-Peter-Ording (Foto) 7.-9. Juli 1981 Bodenmais (Foto); 14.-16. Juli 1981 St.-Peter-Ording (Foto); 14.-16. Juli 1981 Bodenmais (Film); 21.-23. Juli 1981 Heiligenhafen (Foto); 21.-23. Juli 1981 Reit im Winkl (Foto); 28.-30. Juli 1981 Heiligenhafen (Foto) 28.-30. Juli 1981 Reit im Winkl (Film); 4.-6. Aug. 1981 Westerland (Foto) 4.-6. Aug. 1981 Berchtesgaden (Foto); 11.-13. Aug. 1981 Westerland (Foto) 11.-13. Aug. 1981 Berchtesgaden (Film); 18.-20. Aug. 1981 Freudenstadt (Foto) 18.-20. Aug. 1981 Rottach-Egern (Film); 25.-27. Aug. 1981 Freudenstadt (Foto) 25.-27. Aug. 1981 Rottach-Egern (Foto); 1.-3. Sept. 1981 Bad Orb (Foto) 1.-3. Sept. 1981 Ruhpolding (Foto) 8.-10. Sept. 1981 Bad Orb (Foto) 8.-10. Sept. 1981 Ruhpolding (Film); 15.-17. Sept. 1981 Bad Neuenahr (Foto) 15.-17. Sept. 1981 Schliersee (Foto); 22.-24. Sept. 1981 Schliersee (Film).

Rheinische Foto-Landesmeisterschaften

Wieder einmal ausgeschrieben wurde der Rheinische Fotowettbewerb des VdAV. Bis zum 5. Oktober können aus aller Welt drei Vergrößerungen (18x24 bis 30x40 cm) an Arno Steinmann, Lommerwiese 57, 5330 Königswinter 1 gesandt werden.

Foto-Expedition Niedersachsen

Bei der Landesvereinigung kulturelle Jugendausbildung in Niedersachsen Landesarbeitsgemeinschaft Foto, Wolfgang Dobbrick, Wacholderweg 4, 3032 Fallingbostel 1, Telefon: 05162/3352, gibt es Informationen über einen interessanten Fotowettbewerb für junge Leute unter 26 die ihren Hauptwohnsitz in Niedersachsen haben. Mitmachen können auch Schulen und Arbeitsgemeinschaften.

Bundesweites Schülerfilmfestival

In Hannover findet vom 22. Januar bis 24. Januar 1982 das erste bundesweite Schülerfilmfestival statt. Es hat zwei Schwerpunkte: Wettbewerbsprogramm und Informationsprogramm. Nähere Infos gibt es bei: Büro Schülerfilmfestival, Große Barlinge 45, 3000 Hannover 1.

Sofortbilder direkt vom Kleinbild-Dia

Mit dem Rapid-Image 205 bietet Multiblitz ein praktisches kleines Gerät an, das das Anfertigen von Sofortbildern von Kleinbild-Dias sehr einfach macht. Das Dia wird – bei Bedarf zusammen mit einem Farbkorrekturfilter zur Korrektur eines Farbstichs oder zum Erzielen besonderer Effekte – in das Gerät eingesetzt. Auf Tastendruck erfolgt ein Blitz-Belichtung. Über einen Umlenkspiegel im Gerät wird der polaroid-Film belichtet.

Bilddokumente waren 33 Jahre eingefroren

Historische Andrée Expedition wird verfilmt

Der „Adler“ unmittelbar nach der Landung

Jan Troell, nach Ingmar Bergmann Schwedens wichtigster Regisseur, wird die Geschicht der gescheiterten Nordpol-Ballonexpedition des schwedischen Ingenieurs Salomon August Andrée verfilmen. Arbeitstitel des Films, der vom Westdeutschen Rundfunk mitproduziert wird, und im Frühjahr 1982 in drei Folgen von der ARD ausgestrahlt werden soll, ist „Der Flug des Adlers“. Warnungen zum Trotz waren Andrée, Nils Strindberg und Knut Fraenkel am 11. Juli 1897 mit dem Ballon Adler Richtung Nordpol gestartet. Mit letzter Kraft erreichten die Forscher die Insel Vitö, wo sie erfroren.

Am 6. August 1930 entdeckten Robbenjäger die Überreste der verschollenen Andrée Expedition. Darunter fanden sich im Jahr 1898 abgelaufene Kodak Filme, die an der technischen Hochschule Stockholm entwickelt wurden. Es gelang, etwa zwanzig Negative so zu behandeln, daß davon gute Abzüge gemacht werden konnten. Die Schwedische Gesellschaft für Anthropologie und Geographie gab im Oktober 1930 einen Bericht über den tragischen Verlauf der Andrée Expedition heraus, der auf den gefundenen Urkunden, insbesondere dem Tagebuch Andrées und den Fotos basierte.

Für Regisseur Troell sind die Kodak Bilder eine wichtige Inspiration für seine Verfilmung. Für die Weltöffentlichkeit war 1930 die Auffindung der Andrée Expedition und speziell die Veröffentlichung der Kodak Bilder eine Sensation. Die Kodak nahm die sensationellen Aufnahmen zum Anlaß, damit für Qualität von Kodak Filmen zu werben, die über 33 Jahre lang im Polareis die einzigartigen Bilddokumente bewahrt hatten.



Das Lager wird abgebrochen. Andrée und Fraenkel neben der umgekehrten Boot



Fraenkels Schlitten mit dem Boot wird über einen Stauwall geschoben



Das Lager

Kamera auf Entdeckungsreise



Das Stilleben war jahrhundertelang eine Domäne der Malerei. Bis in die Anfänge der abstrakten Malerei zu Beginn des 20. Jahrhunderts war es ein bevorzugtes Motiv in der bildenden Kunst. (Cézanne, Braque).

Die Fotografie in ihren Anfängen ahmte das Stilleben nach, indem sie dieselben Objekte wie Blumenarrangements oder Tafeldekorationen verwendete und auch den selben Ausdruck von Gediegenheit und Behaglichkeit zu vermitteln suchte.

Mit der zunehmenden Eigenständigkeit der Fotografie als Kunstrichtung zeichneten sich neue Formen, Stimmungen und Themen ab. Beispielhafte Stilleben in den 20er und 30er Jahren wurden von Fotografen wie Edward Steichen, André Kertèsz und Edward Weston geschaffen.

Das Stilleben ist heute aus unserem Bewußtsein nicht mehr wegzudenken, sei es als Möglichkeit des künstlerischen Ausdrucks, oder der kommerziellen Verwendung in der Werbefotografie. In Zeitschriften, Prospekten, Warenkatalogen wird man immer die möglichst vorteilhafte Darstellung von Produkten mittels eines Stillebens finden.

Wir wollen uns hier mit den technischen und formalen Anforderungen auseinandersetzen, die die Wiedergabe lebloser Objekte an den Fotografen stellen.

Um ein anspruchsvolles Stilleben zu fotografieren, genügt es nicht, einfach einige Objekte aus der Nähe abzubilden. Das Foto sollte vielmehr eine bestimmte Absicht verfolgen. Bevor ein Stilleben entsteht, soll der Fotograf sich darüber im Klaren sein, was er mit dem Bild beabsichtigt. Es kann eine Geschichte erzählen, eine Stimmung ausdrücken, Formen und Strukturen zeigen oder alltägliche Gegenstände in einen neuen gedanklichen Zusammenhang bringen.

Es ist dabei nicht von Bedeutung, ob das Stilleben geplant oder zufällig entdeckt worden ist, nicht das Motiv macht ein gutes Stilleben aus; wichtig ist die Beobachtungsgabe des Fotografen, die Fähigkeit, Gegenstände zu betrachten und vor dem geistigen Auge als Bildkomposition erscheinen zu lassen.

Das geplante Stilleben geht von einer Idee aus; ausgesuchte Gegenstände werden so arrangiert, daß sie dieser Idee entsprechen. Die Komposition kann in Skizzen festgehalten werden. Wer eine Sofortbildkamera besitzt, kann vom fertig arrangierten Stilleben Probeaufnahmen anfertigen, um die Wirkung des Lichts und die Objektanordnung zu überprüfen.

Das Stilleben kann auf einem Tisch angeordnet werden, die Beleuchtung erfolgt durch Lampen oder im Tageslicht.

Das entdeckte Stilleben ist überall zu finden: zuhause, in der Stadt, auf dem Flohmarkt, in der Natur. Lohnenswert kann ein Weg zum Autofriedhof werden, wo man rostige Karosserieteile findet. Als abstraktes Motiv interessant ist auch abblätternde Farbe in einem alten Haus oder die Nahaufnahme eines Kohlkopfes auf dem Feld. Die Beispiele lassen sich endlos fortführen.



Anders als im geplanten Stilleben, wo ausgesuchte Gegenstände formal und ästhetisch befriedigend arrangiert werden, ist im entdeckten Stilleben die Wahl des Standpunktes und der Zeitpunkt der Aufnahme entscheidend. Hier wird man vielleicht Kompromisse eingehen müssen, da man oft Licht und Objekte nicht beeinflussen oder ändern kann.

Wie in jeder anderen Richtung der Fotografie gibt es im Stilleben bestimmte Regeln der Aufnahmetechnik, die zusammen mit der Fantasie und der Kreativität für das Resultat ausschlaggebend sind.

Neben der Objektauswahl und des dadurch bedingten Arrangements sind die Beleuchtung, der Kamerastandpunkt und die verwendete Brennweite die maßgebenden Komponenten, die dem Bild den gewünschten Inhalt geben. Ein weiterer Aspekt ist die Verwendung von Filtern und die Wahl des Filmmaterials.

Objektauswahl und Bildaufbau

Die Objektauswahl besonders im geplanten Stilleben, ist eine Frage der vorgegebenen Bildidee. Sind Gegenstände gefunden, die in ihrem Symbolgehalt oder ihrer Form und Oberflächenstruktur diese Idee verbindlichen können, geht es darum, sie so anzuordnen, daß im fertigen Bild ihre Aussagekraft und Bedeutung erhalten bleibt. Durch die Objektanordnung kann Ausgeglichenheit, Spannung, Bewegung oder Ruhe suggeriert werden. Die Bedeutung eines Objektes kann z.B. dadurch verstärkt werden, daß es im Vordergrund plaziert wird. Der Betrachter eines Stillebens wird die dargestellten Dinge meist zu ergründen suchen und ihren Sinn und Charakter mit eigenen Erfahrungen vergleichen, bestätigen – oder in Frage stellen. Das ist auch ein Punkt, der in der Komposition mit berücksichtigt werden sollte. Der Betrachter soll erkennen können, warum die ausgesuchten Objekte zusammengehören, da sonst das Stilleben zu einer reinen „Gestaltungsübung" werden kann.

Bei der Anordnung der Objekte ist es immer ratsam, mehrere Kompositionen auszuprobieren, um die Bildidee zu erhalten; es gibt hierbei keine festen Regeln: die Anordnung bleibt letztlich dem Formgefühl des Fotografen überlassen.

Beleuchtung

Jeder Gegenstand hat verschiedene Eigenschaften, die von unserem Gehirn als Ganzes gesehen werden: Dreidimensionalität, eine Umrißlinie, die Textur der Oberfläche und die Form. Vor der Aufnahme muß der Fotograf entscheiden, welche dieser Eigenschaften für sein Bild wichtig ist. Die Herausarbeitung dieser Eigenschaft geschieht durch die Beleuchtung. Mit Licht können Kontraste gesteuert werden, räumliche Tiefen hervorgerufen und Stimmungen erzielt werden.

Im Studio kann die Beleuchtung künstlich gesteuert werden, bei Aufnahmen im Tageslicht muß der Fotograf versuchen, durch den Zeitpunkt der Aufnahme und den Kamerastandpunkt ein optimales Ergebnis zu erreichen.

Man kann grundsätzlich vier Arten von Beleuchtungsmöglichkeiten unterscheiden.
Beim Vorderlicht steht die Lichtquelle hinter der



Kamera. Diese Beleuchtungsart ist extrem kontrastarm, da die Schatten hinter die Objekte fallen und damit kaum zu sehen sind. Besonders bei stark diffuser Beleuchtung können melancolische Stimmungen erzielt werden. Vorderlicht eignet sich für Farbaufnahmen, da die Objektfarbe naturgetreu wiedergegeben wird.

Wird Oberlicht verwendet, fallen die Schatten zwangsläufig weg, da das Licht direkt von oben auf die Objekte fällt. Das Motiv wirkt flach, es fehlt der durch die Schatten hervorgerufene Eindruck der Räumlichkeit. Im Freien sollte man auf Aufnahmen in der Mittagszeit verzichten. Es ist in der Regel günstiger, auf den frühen Morgen oder den Nachmittag auszuweichen.

Gegenlicht kann sehr dramatisch wirken. Die Lichtquelle befindet sich hinter dem Objekt, die Schatten fallen nach vorne und erzeugen eine starke Räumlichkeit. Das Gegenlicht ist nicht einfach zu handhaben, mehrere Aufnahmen mit unterschiedlicher Belichtung sind angebracht.
Das Seitenlicht ist eine relativ problemlose Beleuchtungsart. Es wird ebenfalls der Eindruck der Räumlichkeit erzielt. Die Objekte treten stark hervor. Je flacher das Seitenlicht einfällt, desto länger die Schatten. Seitenlicht ist gerade für Stilleben gut geeignet.

Kamerastandpunkt und Objektivwahl

Für die Wiedergabe der Gegenstände ist die Aufnahmerichtung von großer Bedeutung. Durch einen unterschiedlichen Kamerastandpunkt kann ein Körper größer oder kleiner, gestreckt oder verkürzt, dramatisch oder plump wirken, die vertrauten Gegenstände erscheinen dadurch oft in einem neuen Licht. Eine Ausnahme bildet die Kugel, die ihre Form behält, außer, wenn mit einem starken Weitwinkel gearbeitet wird.

Das Objektiv hat im Stilleben die Aufgabe, durch die Brennweite die Schärfentiefe zu vergrößern oder zu verringern, und die räumliche Tiefe zu verändern.

Weitwinkelobjektive führen zu einem Verzeichnungseffekt, der aber durchaus zur Bildaussage gehören kann. Sie erfordern einen nahen Aufnahmestandpunkt und besitzen schon bei relativ großer Blendenöffnung eine große Tiefenschärfe.

Normalbrennweiten sind in ihrer Objekterfassung etwa dem menschlichen Auge angepasst. Die Gegenstände erscheinen so, wie wir sie sehen. Lange – oder Teleobjektive raffen die Gegenstände räumlich zusammen. Die Tiefenschärfe ist relativ gering, dadurch können bildwichtige Elemente durch scharfe Abbildung hervorgehoben und bildunwichtige Objekte durch die dadurch bedingte Unschärfe in ihrer Wirkung abgeschwächt werden.

Zoomoptiken sind besonders für entdeckte Stilleben geeignet, wo man von einem vorgegebenen Standpunkt aus durch die Änderung der Brennweite den besten Bildausschnitt finden kann.

Außer diesen aufgeführten Komponenten wie Bildaufbau, Licht, Kamerastandpunkt und Brennweite kommt der Verwendung von Filtern noch eine besondere Bedeutung zu. Mit einem Farbfilter z.B. kann der Fotograf die Eigenfarbe eines Gegenstandes verändern, mit einem



Weichzeichner Objekte überstrahlen lassen und in ihren Konturen mildern, mit einem Polarisationsfilter Reflexe auschalten.

Die Wahl des Filmmaterials ist eine Entscheidung, die von der Absicht des Fotografen und von der Beschaffenheit der Gegenstände bestimmt wird. Ein S/W-Film wird dann Verwendung finden, wenn die Farbigkeit der Objekte keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielt, oder eine grafische Wirkung erzielt werden soll. Beim S/W-Film lassen sich durch das Aufnahmematerial (niedrig/hochempfindlich) und später bei der Verarbeitung in der Dunkelkammer (weiches/hartes Papier, Ausschnitt, Colorierung) beliebige Wirkungen erzielen. (Das gilt natürlich auch für den Farbfilm, aber nicht jeder hat das Geld oder die Ausrüstung für einen großformatigen Farbabzug!).

Ein farbiges Stilleben wirft immer einige Probleme auf. Farbe ist realistischer in der Wiedergabe der Objekte, aber auch schwieriger in der Handhabung. Farbe sollte im Stilleben nur sparsam verwendet werden, um das Bild nicht zu bunt werden zu lassen. Warme Farben (Gelb, Rot) treten hervor, lassen einen Gegenstand näher erscheinen und können, im Zusammenspiel mit kalten Farben (Grün, Blau) den Eindruck der Räumlichkeit verstärken. Grün und Blau treten in den Hintergrund und lassen ein Objekt leicht wirken. Warme Farben vermitteln den Eindruck der Schwere.

Komplementärfarben (Farben, die im Spektrum gegenüberliegen; z.B. Rot – Grün oder Orange – Blau) ergeben sehr starke Kontraste. Ein komplementärfarbiges Bild kann leicht zu bunt wirken. Um das Auge auf den bildwichtigen Gegenstand zu lenken, ist es von Vorteil, als Hintergrund eine blasse Komplementärfarbe zu verwenden.

Ein monochromes, also nahezu einfarbiges Stilleben, wirkt beruhigend und betont den Charakter der Farbe. Bei Kunstlicht und Farbfilm müssen die verwendeten Lampen auf die Farbtemperatur des Filmes abgestimmt werden. Bei Aufnahmen im Freien sollte das Filmmaterial durch Filter der Tageszeit angepaßt werden. Frühmorgens herrschen kühlere Farben vor, gegen Abend wärmere.

Im Gegensatz zur Landschafts- oder Porträtfotografie, wo die Natur oder der Mensch das Motiv bilden, wird im Stilleben der Bildgegenstand selbst „erschaffen". Man wird sich deshalb bei seinen ersten Versuchen in dieser Richtung etwas schwer tun.

Es ist darum von Vorteil, bei der Gestaltung eines Stillebens einige Punkte zu beachten. Man sollte vom wichtigsten Element ausgehen und nach und nach, bei regelmäßiger Kontrolle durch den Kamerasucher, andere Bildteile hinzufügen. Es ist ebenso wichtig, einen Blickfang zu schaffen, der das Auge des Betrachters auf sich lenkt. Das kann durch die Wahl der Objekte, durch die Beleuchtung, den Aufnahmestandpunkt, oder, bei Farbaufnahmen durch die Farbigkeit der Gegenstände geschehen. Die Bildaussage, die mit dem Arrangement verbundene Absicht sollte immer im Auge behalten werden. Die Darstellung künstlerisch geordneter Objekte, die Fotografie der Welt im Kleinen, beinhaltet nicht nur technische Anforderungen, sie stellt vor allem eine geistige und kreative Herausforderung an den Fotografen dar.

Rainer Griese

Rund um das Thema „Nahaufnahmen“

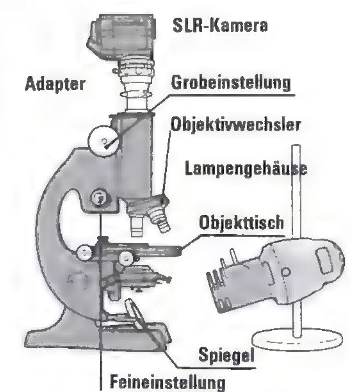
4. Teil der Serie über „Repros selbst gemacht“

In mehreren Folgen haben wir in filter (3/81, 4/81 und 6/81) über das Anfertigen von Reproduktionen auf fotografischem Weg berichtet. Die genannten Hefte sind übrigens alle noch beim Verlag lieferbar. Auf dieser Seite haben wir einmal einige Geräte und Hilfsmittel zur Reproduktion zusammengestellt. Wie man damit arbeitet und wozu diese Sachen gut sind, darauf wurde in den Beiträgen bereits ausführlich eingegangen.

Mikroskopaufnahmen

Durch ein Mikroskop kann man eine ungeheure Vielfalt alltäglicher Gegenstände stark vergrößert fotografieren Mit vergleichsweise geringem Aufwand an Geraten können Sie den Inhalt einer Kehrschaufel in eine Reihe interessanter farbiger Bilder verwandeln. Außer einer guten Kamera und einem Mikroskop brauchen Sie nur noch einen Mikroskopadapter, eine Mikroskopierleuchte und ein paar Hilfsmittel wie eine Pinzette und Glasplattchen als Objektträger. Eine einaugige Spiegelreflexkamera mit Belichtungsmessung durchs Objektiv ist ideal. Für Kameras ohne Messung durchs Objektiv gibt es Spezialbelichtungsmesser, die jedoch in der Handhabung umständlich sind. Bei Verwendung einer Sucherkamera brauchen Sie außerdem ein besonderes Einstellokular.

Mikroskop und Mikroskopierleuchte Mikroaufnahmen kann man schon mit einem einfachen Mikroskop und einer Mikroskopierleuchte machen. Die wichtigsten Bestandteile beider Geräte sind aus der Abbildung rechts zu ersehen.



Als preisgünstiges und sehr brauchbares Gerät für die vielzähligen fotografischen Reproduktionstechniken hat sich das Kaiser Reprogerät bewährt. Diese Anlage besteht aus einem Grundbrett mit mattschwarzer Lackierung, einem aufgedruckten Linienraster, einer Grundsäule mit Kameraarm und Antrieb, sowie einer Beleuchtungseinrichtung mit vier Lampenfassungen.

Mit dieser Anlage ist man für die verschiedensten Reproarbeiten (vgl. auch die Repro-Berichte in filter 3/81, 4/81, 6/81) vollauf gerüstet. Wer dabei nicht mit dem Glühlampenlicht arbeiten will kann sich auch spezielle Blitzgeräteadapter besorgen und vier kleine Blitzgeräte anschließen. Dabei ist jedoch darauf zu achten, daß es unbedingt vier gleiche Geräte sind; da sonst eine gleichmäßige Ausleuchtung nicht mehr gewährleistet ist.

Wer bereits ein Kaiser Vergrößerungsgerät der neueren Generation besitzt kann – wie übrigens auch bei anderen Fabrikaten – den Beleuchtungskopf gegen einen speziellen Reproarm austauschen.

Eine ganz vernünftige Arbeitshilfe beim Reproduzieren ist ein Leuchtpult. Nicht nur zum Dia-Sortieren sondern auch für die Negativbegutachtung und -retusche, für gestalterische Überlegungen und Passerarbeiten können derartige Geräte gut eingesetzt werden.

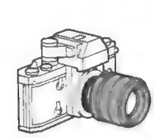
Ein weiteres sinnvolles und nützliches Hilfsmittel sind Lupen. Diese sollten eigentlich bei keinem Fotografen fehlen. Denn egal ob Selbstverarbeiter im Heimlabor oder Dia-Projektionsfanatiker eine Lupe im Haus erspart manch überflüssigen – weil unscharfen Abzug oder Duplikatdias. Unser Bild zeigt die Lupen aus dem Kaiser-Programm. Achten Sie bitte beim Kauf einer Lupe darauf, daß diese mindestens 10-fach vergrößert, und daß auch das gesamte Bildfeld 24x36 cm auf einen Blick betrachtet werden kann. Dies ist nur bei sehr wenigen Lupen gegeben!

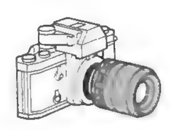
Ein umfangreiches Nahaufnahme- und Reprozubehör bieten auch die Kamerahersteller. Hier als Fotobeispiel Teile aus dem Canon-Programm. Wollen Sie intensiver in diese Techniken einsteigen empfiehlt sich die Anschaffung eines Buches (filter Buchseiten 3, 4, 5/81) über Nahaufnahmetechniken und genaues Studium der Prospekte. Überlegen Sie sich hier jeden Kauf eines Zubehörteils zweimal; denn viele Geräte können nur für einen ganz speziellen und eng eingegrenzten Zweck eingesetzt werden. Beispiel: An Balgengeräten lassen sich nicht automatisch alle Objektive verwenden. usw.

Jetzt mit Winkelsucher

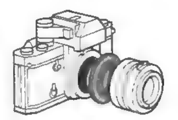
Nicht nur für spezielle Anwendungsgebiete wie etwa Macro- oder Repro-Fotografie ist der neue Winkelsucher der Rolleiflex SL 35 E vorgesehen. Er kann auch dann, wenn ein schwieriger Kamera-Standpunkt eingenommen werden muß – zum Beispiel bei Aufnahmen in Bodennähe – sehr hilfreich sein.



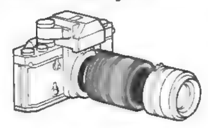




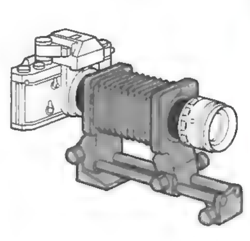
Normalobjektive und Makroobjektive Das Normalobjektiv (oben) läßt sich für Nahaufnahmen bis auf 60 cm scharfstellen. Für kürzere Aufnahmeabstände ist eine Vorsatzlinse ein praktisches und preiswertes Zusatzgerät, doch vor allem bei den starken Linsen, wie man sie für extreme Nahaufnahmen braucht, leidet die Bildqualität erheblich. Bildmitte und -ecken zeigen keine ausreichende Schärfe. Bessere Resultate erzielt man mit einem Makroobjektiv (oben).



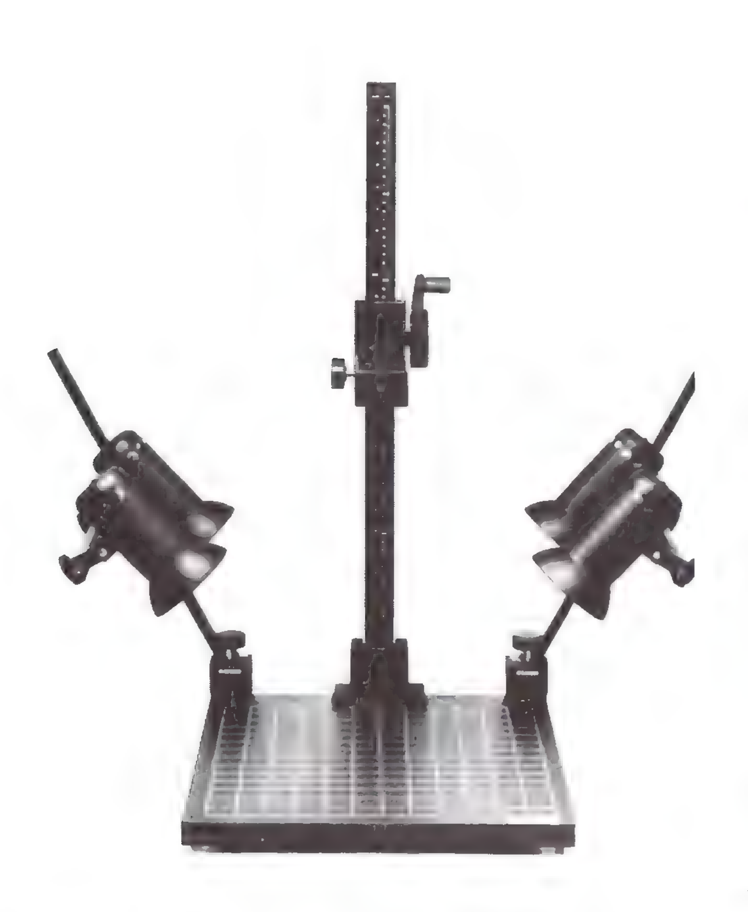
Objektiv in Retrostellung Bei manchen Kamerasystemen kann das Normalobjektiv für Aufnahmen, bei denen der Gegenstand näher am Objektiv als das Objektiv an der Filmebene ist, um 180° gedreht, also verkehrt herum aufgesetzt werden.

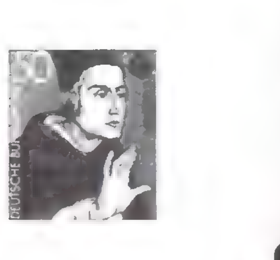


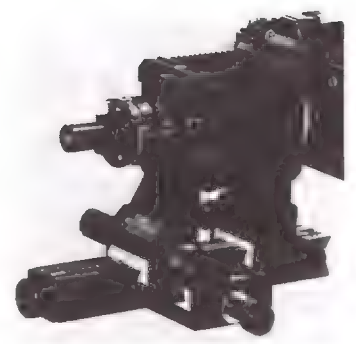
Zwischenringe und -tuben Zwischenringe und -tuben verschiedener Länge können einzeln oder als Satz verwendet werden. Sie erlauben im Gegensatz zum Balgennaheinstellgerät (oben rechts) keine kontinuierliche Verstellung der Bildweite.



Balgennaheinstellgerät Qualitativ hochwertigste Nahaufnahmen erzielt man mit einem Makroobjektiv an einem Balgengerät. Dieses Gerät ermöglicht die kontinuierliche Veränderung der Bildweite und weist manchmal sogar Verstellbarkeiten auf. Vor dem Objektiv kann man einen Diakopiervorsatz anbringen. Damit lassen sich auch Ausschnitte aus Dias kopieren. Großformatkameras auf optischer Bank können für extreme Nahaufnahmen mit einem zusätzlichen Balgenauszug versehen werden.









Optik mit Dreifachnutzen

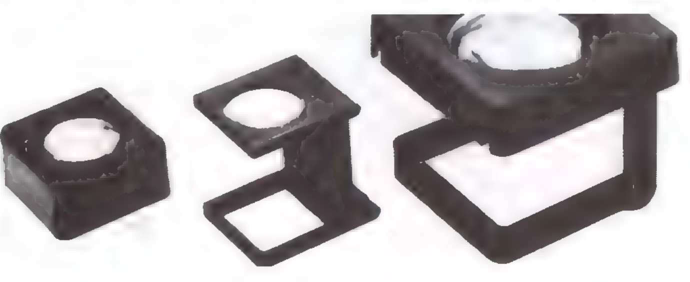
Hama, hat ein Gerät im Programm, das drei Fliegen mit einer Klappe schlägt. Der Dia-Duplikator 35 T Zoom-Macro. Zunächst lassen sich schnell und einfach Duplikat-Dias herstellen, nimmt man die Dia-Halterung ab, ist das Gerät als Zoom-Macro-Objektiv einsetzbar. Läßt man Objektiv und Halterung weg, so steht ein Balgengerät mit einer maximalen Auszugslänge von 22 cm zur Verfügung. Der integrierte Einstellschlitten mit Maßstabsanzeige ermöglicht es, bei vollem Balgenauszug eine Gesamtfeldvergrößerung bis 5:1 zu erreichen. Die lineare Abbildung beträgt dann 2,25:1.

Noch einmal zurück zum Duplikator. Es stecken wesentlich mehr Möglichkeiten als nur das Duplizieren von Originaldias in diesem Gerät. Die Diahalterung hat eine Einschubvorrichtung, die Folien- oder Glasfilter (50x50 oder Serienfassung 7) aufnimmt. Verfremdungen, Weichzeichner-Effekte und viele weitere optische Tricks und kreative Spielereien lassen sich so recht einfach erstellen.









Photokina
Bilder- und Filmschauen 1982

Die Bilderschauen der photokina Köln 1982 werden zwei Schwerpunkte enthalten: einkünstlerischen Bereich mit „12 Photographen 1920 – 1980" aus Europa, den USA und Japan sowie einen Bereich der Amateurfotografie.

Von weltberühmten Meistern der Kamera wie Edward Weston (USA), Františeck Drtikol (Tschechoslowakei), Otto Steinert (Bundesrepublik Deutschland), Elliot Porter (USA) u.a. wird eine representative Auswahl der bedeutendsten Originalabzüge gezeigt. Ergänzt werden soll diese Ausstellung der großen Fotografen durch eine Sammlung von Architektur-Fotografien.

Schwerpunkte des Amateur-Bereichs der photokina-Bilderschauen 1982 werden die „Jugendphotographie" und die Ergebnisse des Zeitungsleser-Wettbewerbs „Blende" sein.

Beide Ausschreibungen werden jedoch im Gegensatz zu früheren Jahren auf eine breitere Basis gestellt. Der Jugendphotowettbewerb – bisher vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert – wird bundesweit ausgedehnt. Der „Blende"-Wettbewerb wird erstmals die Ergebnisse aus zwei Jahren beinhalten.

Mit zwei inhaltlichen Schwerpunkten präsentiert sich der Filmteil der photokina. Da ist zum einen der bundesweite Super-8-Film-Wettbewerb für Hobby-Filmer zum Thema „Lokalereignis", der bereits im Sommer 1981 anläuft. Zum anderen werden ausgesuchte und prämiierte Auftragsfilme aus Industrie, Werbung und Wissenschaft aus aller Welt vorgeführt.

Die Bilder- und Filmschauen der photokina Köln öffnen 1982 bereits vor Beginn der Weltmesse der Fotografie ihre Pforten: Sie werden drei Wochen in der Kölner Kunsthalle gezeigt und enden mit der Fachmesse photokina (6. bis 12. Oktober 1982).

Fixierbadsammelstellen

Das Netz wird dichter!

Die vor einigen Monaten schon einmal in filter vorgestellte Liste von Fixier-Bad Sammelstellen ist inzwischen so stark angewachsen, daß hier bereits wieder eine aktuelle Liste folgt. Damit ist es jetzt noch besser möglich auch Fixierbadreste aus dem Hobbybereich aufzufangen und damit einen Beitrag zum Umweltschutz und zum Silberrecycling zu leisten. Machen Sie ruhig von diesem Angebot Gebrauch, auch wenn es nur ein paar Liter sind, es lohnt sich immer. Der Veranstalter dieser Aktion Peter Löffler, Bahnhofstraße 13, 2904 Hatten 1, sucht noch weitere Fixierbad-Sammler um das Netz noch enger zu machen. Besonders in den Gebieten Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Nürnberg, Stuttgart, Augsburg und München. Dazu gibt es auch ein Info-Paket das unter der genannten Adresse angefordert werden kann.

2400 Lübeck 1	Stefan Franke	Moristeig 9 a	Tel 0451/495868
2800 Bremen 33	Andreas Schulken	Am Ruten 184	Tel 0421/254869
2900 Oldenburg	Kurt Oesterling	Blumenstr. 23	Tel 0441/73945
2904 Hatten 1	phototec	Bahnhofstr. 13	Tel 04481/1323
2962 Großefehn 5	Jost Galle	An der Seefahrtsch. 1	
3008 Garbsen 2	Luthar Spatz	Kolberger Str 18	Tel 05131/2136
3300 Braunschweig	Edgar Kaste	Goethestr 2	
3400 Göttingen	Jens-Peter Jacobsen	Hauptstr 74	
3550 Marburg	Rudiger Scheinpflug	Marktgasse 18/20	
4230 Wesel 1	G Oehme	Sperlingsweg 9	Tel 0281/70553
4250 Bottrop	Willi Thesen	Bergstr. 7	Tel 02041/22402
4500 Osnabrück	Dieter Kretschmann	Katharinenstr 51	Tel 0541/41031
4800 Bielefeld 1	Jorg Stanko	Bolbrinkersweg 29	
4953 Petershagen-Döh.	Uwe Kluck	Henken 39	
5000 Köln 91	Benno Wurch	Theoderichstr 7	
5503 Konz	Fotoclub H der J	Wiltingerstr 48	Tel 06501/7575
5630 Remscheid	Uwe Cieslak	Ronsdorfer Str 143	
5900 Siegen 1	Dieter Kunze	Wittgensteiner Str. 49	Tel. 0271/63184
5970 Plettenberg	Gerold Seidl	Landemerter Weg 72	
6050 Offenbach	Charlotte Koch	Schlesier Str 27	Tel 0611/842808
6202 Wiesbaden-Biebr.	IB-Foto Bernd Bruns	Rudolf-Vogt-Str 11	Tel 06121/87240
6292 Weilmünster	Dieter Nobbe	Eppenbacher Str 10	Tel 06472/7872
6365 Rosbach v.d.H. 1	Jurgen Jakobi	Schulstr 32 a	
6450 Hanau 1	Ruthard B Wolf	Feuerbachstr 24	Tel 06181/12759
6601 Kleinblittersdorf	Kurt Wolflinger	Scherbachstr 46	
6741 Billigheim-I. 2	Roman Wirth	Pfutzgasse 1	
6751 Münchweiler	Peter Mast	Kapellenstr 15	
6900 Heidelberg	Rolf Wichmann	Zaunkonigweg 6	
7230 Schramberg 1	Roland Loffler c o Schw Bote	Hauptstr 26	Tel 07422 4396
7410 Reutlingen	Armin Kruger	Ravensburger Str 143	
7527 Bad Schönborn	Roland Merger	Kirchbrandel 4	
7716 Geisingen 1	Ernst Jurgen Blaß	Am Gohren 7	Tel 07704 1262 abds
7801 Ebringen	Elmar Macziola	Dammenweg 22	
7830 Emmendingen	Alfons Beiser c/o Gewerbl Sch	Jahnstr 12	
7853 Steinen	Dieter Walkenhorst	Herm -Burte-Str 52	Tel 07627/1799
7900 Ulm-Einsingen	Peter Savage	Sanddornweg 16	
8161 Hundham	Emil Bolz		
8460 Schwandorf	Clemens Mayer	Glatzlstr 13	
8729 Königsberg	Hans-Herm Beuerle	Romershofen 62	

Eingriff in die Realität



Skizzen vom Frankfurter Hauptbahnhof, den wohl fasziniernsten deutschen Bahnhof, zeigt hier der 29-jährige Foto-Designer und Kunsterzieher Hartmut Becker. Eine fotografische Herausforderung ist für ihn dieser Bahnhof, mit seiner Architektur, seiner Größe, seiner Lebendigkeit und seinen widersprüchlichen Elementen. Seit einem Jahr arbeitet Hartmut Becker damit überwiegend mit Bildserien um der Komplexität seiner Projekte möglichst umfassend gerecht zu werden. Ihm geht es weniger darum, die sogenannte Wirklichkeit in Bildern festzunageln, noch handelt es sich darum, „schöne" Ansichten von irgendetwas zu liefern. Ihm geht es darum sein subjektives Verhältnis zur Realität fotografisch auf verschiedenen Ebenen auszudrücken. Gerade die Arbeit mit Bildserien erlaubt es, die Grenze zwischen deutlich subjektiver Sehweise und Darstellung wirklicher Verhältnisse fließend zu halten, gerade damit aber auch einen Eingriff in die Realität vorzunehmen.


Hauptbahnhof - Passage



und einige Schritte weiter . .

. . . vom Frankfurter Hauptbahnhof entfernt fand Hartmut Becker bereits eine deutlich veränderte Realität. Am Rand des zu diesem Bahnhof gehörigen Viertels entstand im Lauf der letzten Jahre eine Hochhauslandschaft beinahe amerikanischer Größenordnungen. Was der Stadt am Main auch den geliebten und gehaßten Beinamen „Mainhattan" einbrachte. Mit der Kamera eingefangen hat der Fotograf dabei zwei Gesichter dieser Hochhäuser – einerseits den Kontrast zwischen bestehender Architektur der Gründerzeit und andererseits die formale Schönheit moderner Architektur. Der „Blickwinkel" des Fotografen bestimmt dabei subjektiv den Blickwinkel der Kamera. Damit war die „Aussage" formuliert. Ein Vorgehen, das Sie liebe Leser jederzeit nachvollziehen können. . .



VIER IDEEN-BLITZE VON GOSSEN. DAMIT SIE IHRE IDEEN BEIM BLITZEN KONZENTRIERT VERFOLGEN KÖNNEN.

Aus vier technischen Ideen-Blitzen hat Gossen für Sie vier bequeme und zuverlässige Geräte entwickelt, die Sie befreien von einengender Technik. Die Sie frei machen für Ihre gestaltende Arbeit bei Blitzaufnahmen:

Ideen-Blitz Nummer 1: Der Sixtron electronic 2 ist der „blitzschnellste" der Blitzbelichtungsmesser von Gossen. Er kann schon Blitze mit mehr als 10.000 WS genau messen. Seine Meßkapazität reicht von 920 bis 235.000 Luxsekunden. Zwei farbkorrigierte Lichtempfänger, ein Silizium-Fototransistor und ein Silizium-Fotoelement garantieren exakte Meßwerte. Und er ist auch der „Blitzgescheite" unter den Gossen-Blitzbelichtungsgeräten. Er speichert die Meßergebnisse. Und nach 3 Minuten vergißt er sie wieder programmgemäß. Und wenn wiederholt geblitzt werden muß, addiert er die Werte automatisch.

Ideen-Blitz Nummer 2: Der Sixtronet. Das rundrum bewährte und preisgünstige Standardgerät. Mit direkter Blendenanzeige. Blendenwerte zwischen 2 und 90! Und wie der Sixtron electronic 2 addiert er Blitze automatisch. Der Sixtronet speichert das Ergebnis bis zum nächsten Druck auf die Meßtaste. Der Sixtronet arbeitet mit einem farbkorrigierten Silizium-Fototransistor.

Ideen-Blitz Nummer 3: Der Meßblitz-Auslöser. Er gibt Ihnen mehr Bewegungsfreiheit. Mit ihm können Sie aus der jeweils günstigsten Position den Meßblitz selbst auslösen – also Ihre Ideen beim Blitzen konzentriert verfolgen.

Ideen-Blitz Nummer 4: Profisix mit Profiflash-Vorsatz. Das ist eine der Kombinationen aus unserem Profi-Lichtmeß-System. Wobei der Meßblitz-Auslöser gleich mit eingebaut ist.



Weitere Gossen-Ideen voller Ideen-Blitze finden Sie in unserem Programm zuverlässiger und praxisgerechter Präzisionsgeräte für alle Gebiete der Foto-Meßtechnik: Hand-Belichtungsmesser, Vergrößerungs-Meßgeräte, Farbtemperatur- und Beleuchtungsstärkemesser. Bitte fragen Sie uns. Wir senden Ihnen blitzschnell Unterlagen.

MIT GOSSEN ERHALTEN SIE WERTE.

L und K 6.4.78

GOSSEN

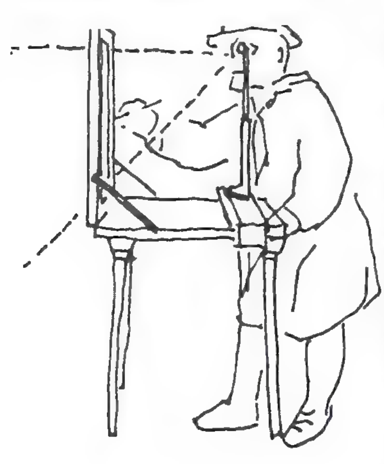
GOSSEN GMBH, 8520 ERLANGEN, TELEFON (09131) 827-1, TELEX 629845

Großbildfotografie –

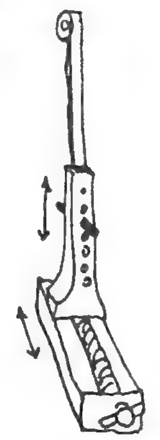
Was ist dran an der Faszination jenseits von 6 x 9 cm – Negativformat

Es klingt sicherlich paradox, aber der Begriff Großbildfotografie steht in enger Verbindung mit der Erfindung der Kleinkamera. Erst zu diesem Zeipunkt wurde eine Abgrenzung notwendig.

Heute verstehen wir unter Großbildfotografie jedoch weit mehr als nur die Verwendung großformatigen Aufnahmematerials. Ein Versuch der Definition in der Formatrichtung müßte scheitern, da einerseits in der Großbildkamera auch typisches Mittelformat-Aufnahmematerial (6x6 und 6x9 cm) eingesetzt wird, andererseits aber in Spezialkameras (Reprokameras) weit größeres Aufnahmematerial (bis 100x100 cm) verwendet wird, als in der Großbildkamera. Zur Definition kann mit Erfolg nur die Aufgabenstellung und die daraus resultierende Kamerakonstruktion einschließlich der komplexen Aufnahme-, Negativ- und Positivtechnik herangezogen werden. Dabei sollte nicht übersehen werden, daß Fotografie und Druckgrafik gemeinsame Grundlagen haben. So ist es auch verständlich, daß die konstruktiven Grundlagen der Großbildkamera auf Erkenntnisse der im 14. Jahrhundert beginnenden Renaissance zurückgehen.



Auch Albrecht Dürer (1471-1528), ein bedeutender Künstler der Renaissance, war ein Denker, der den Gesetzen der Kunst nachspürte. Eingehend hat er sich in seinen wissenschaftlichen Werken mit den theoretischen Problemen der natürlichen Abbildung seiner Umwelt auseinandergesetzt. Auf einem seiner Holzschnitte zeigte er die Anwendung eines Zeichenapparats. Es ist sicher, daß dieses Zeichenverfahren zur Entdeckung der heutigen gültigen Gesetze der Linearsperspektive geführt hat. Deshalb ist es auch interessant festzustellen, daß dieses um 1500 verwendete Zeichengerät bereits die Merkmale einer Hoch- und Seitenverstellung der Objektivstandarte moderner Großbildkameras aufweist.



Erst um 1900 fanden diese Erkenntnisse Eingang im Kamerabau, um heute bei modernen Großbildkameras keinen Wunsch mehr offen zu lassen.

Soll die Frage beantwortet werden, ob die Großbildfotografie 60 Jahre nach Erfindung der Kleinbildkamera noch eine Daseinsberechtigung hat, müssen künstlerische, technische und ökonomische Kriterien herangezogen werden, um Aufwand und Nutzen zu untersuchen. Hauptgrund für ihre weiterverbreitete Anwendung in der professionellen Praxis ist die Möglichkeit, mittels der Großbildkamera bereits bei der Aufnahme die vom natürlichen Sehen gewohnte Perspektive richtig darzustellen. Wichtig ist auch die Möglichkeit, durch individuelle Festlegung der Negativebene das Typische der Bildaussage in den Bereich der optimalen Schärfe zu legen.

Über diese konstruktionsbedingten Merkmale hinaus gibt es weitere Gründe für die verstärkte Anwendung der Großbildfotografie:

- breite Angebotspalette von Aufnahmematerial,
- unproblematische Laborverarbeitung durch Einzelverarbeitung
- Leistungsvorsprung des größeren Format (besonders bei Verwendung als Druckvorlage und in der Ausstellungsgestaltung)

Besonderheiten der Großbildfotografie

Die erste Aufnahmekamera „Le Daguerreotype" mit einem Aufnahmeformat von 16,22 – 22,0 cm, hatte nur zwei aus Holz gefertigte Kästen, die zur Scharfeinstellung in einandergeschoben wurden. Vergleicht man dieses erste Modell von 1839 mit einer modernen Großbildkamera, wird man kaum noch eine Ähnlichkeit feststellen können, sowohl im technischen Aufbau als auch in der Präzision.

Solange Holz das traditionelle Material für den Kamerabau war, konnte sich keine wesentliche Verbesserung durchsetzen. Für den Bau von Kleinbildkameras war aber äußerste Präzision notwendig und daher der Einsatz von Leichtmetall entscheidende Voraussetzung. Diese wesentlich höhere Präzision der Kleinbildkamera ließ die hinter jener Fertigungstechnik zurückgebliebene Großbildkamera ins Hintertreffen geraten. Heute kann festgestellt werden, daß auch die Großbildkamera mit der gleichen Präzision hergestellt wird, Dadurch wurde es möglich, die Überlegenheit der Großbildkamera, die selbst von Spitzenkameras kleinerer Formate nicht erreicht wird, voll zu nutzen.

Zwei Konstruktionsprinzipien werden beim Bau von Großbildkameras angewandt:

- Laufboden (Klappkamera, Reisekamera)
- Optische Bank (Studiokamera)

Die Klappkamera mit Laufboden hat noch die größte Ähnlichkeit mit den klassischen Modellen der Anfangsjahre der Fotografie. Objektiv und Kameragehäuse (abgeschlossen durch einen Mattscheiben bzw. Kassettenrahmen) sind durch einen Lederbalgen miteinander verbunden. In Ruhestellung befindet sich das Objektiv im Kameragehäuse, unmittelbar vor der Mattscheibe. Der klappbare Laufboden schließt das Kameragehäuse wie ein Deckel ab. In Arbeitsstellung wird der Laufboden hergeklappt. Auf Schienen, die den Kameraauszug bis zum dreifachen (bezogen auf die Normalbrennweite) zu verlängern gestatten, wird der Objektivträger mit dem Objektiv axial verschoben, bis auf der Mattscheibe ein scharfes Bild entsteht.

Dieser Kameratyp kann auch ohne Stativ, gegebenenfalls mit Blitzlicht, benutzt werden, da neben der Mattscheibe meist noch andere Suchsysteme (Messucher) vorhanden sind. Er wird vornehmlich in den Formaten 6x9 cm, 9x12 cm, 13x18 cm und 18x24 cm hergestellt.

Die Studiokamera, nach dem Prinzip der optischen Bank, besteht aus einem Grundrohr, auf dem je eine durch einem Lederbalgen vebundene Halterung für die Objektivstandarte und ein Mattscheiben- bzw. Kasettenrahmen verstellbar angebracht ist. Dadurch ist es möglich, zur Schärfeeinstellung wahlweise das Objektiv oder die Mattscheibe axial zu verschieben. Besonders bei Nah- und Lupenaufnahmen ist die zweite Einstellmethode der Laufbodenkamera überlegen. Dieser Kameratyp wird ausschließlich mit Stativ benutzt. Spitzenmodelle werden nach dem Baukastensystem aufgebaut.

Durch Ergänzung der Grund-



Machen Sie Ihr altes **Haus v**

Dokumente aus Ägypten

Dokumente der frühen Reisefotografie in den Jahren 1839 bis 1860 zeigt die Kodak-Ausstellung „Ägypten zur Zeit Flauberts". Sie wurde von den bekannten französischen Fotohistorikern Marie-Thérèse und André Jammes für Kodak zusammengestellt.

Retour d'Egypte – Rückkehr nach Ägypten hieß ein neues Schlagwort, das Europa zu Anfang der 19. Jahrhunderts in seinen Bann schlug. Ausgelöst durch Berichte der französichen Gelehrten, die Napoleon auf seiner militärischen Expedition nach Ägypten (1798-1801) begleitet hatten, zog es viele Europäer im 19. Jahrhundert nach Ägypten. Während die Reisenden den Daheimgebliebenen über ihre Erlebnisse zunächst nur mit Hilfe des Wortes oder durch eine künstlerische Zeichnung oder Lithographie berichten konnten – die oft das wahre Aussehen der Wunder Ägyptens nur ahnen ließen – ermöglichte die Erfindung der Fotografie eine bis dahin unerreichte Wirklichkeitsnähe in der Abbildung von Landschaften und Baudenkmälern. Die Reisetätigkeit der Fotografen setzte bereits relativ kurze Zeit nach der Erfindung der Fotografie im Jahre 1839 ein. Die Ausstellung „Ägypten zur Zeit Flauberts" unternimmt den Versuch, aus dem Nachlaß der Pioniere der frühen Reisefotografie eine repräsentative Auswahl vorzustellen. diese Fotodokumente, vor der weitgehenden Zerstörung des altägyptischen Erbes aufgenommen, sind deshalb für uns heute von einer besonderen historischen Aussagekraft. Eine Ausstellung dieser Bilder ist im Verlauf des Jahres 1981 noch in verschiedenen Städten der Bundesrepublik zu sehen; die genauen Termine werden wir noch rechtzeitig mitteilen.



Abu Simbel. Fassade des Tempels von Ramses II. Stereoaufnahme von Fracis Frith aus dem Jahr 1857.



West-Theben, Totentempel von Ramses II. Kollodium-Aufnahme von Francis Frith aus dem Jahr 1858.



Die Pyramiden von Gizeh, Blick von Südwest.

Nur Mut – treiben Sie es bunt! Teil 1

Ein einfacher Einstieg in die Selbstverarbeitung von Farbe

Farbfotografie. Für Viele ein Thema, für Manche ein Reizwort! Für den Einen kreative Herausforderung, für den Anderen kitschige Spielerei. Die Welt ist bunt. Sagen wir besser: Farbig. Das klingt schöner und ist nicht gleich kitschig. Kunst- und Pressefotografie sind fast ausschließlich schwarzweiß. Nüchterner, realer. . . filter, das fotografie-magazin kommt zu Ihnen seit Jahren, von einigen Ausnahmen abgesehen, schwarzweiß gedruckt. Farbige Hefte gibt es genug. – filter nur einmal. – Dennoch es reizt – das bunte Bild, das „farbige“ Bild. Besonders bei der Selbstverarbeitung. Es ist schon ein ganz anderes Gefühl, sich vorzustellen, daß plötzlich helle, zarte Farben, leuchtendes Blau, Grün, Rot aus der Laborschale entgegenstrahlen. Ganz anders eben, als bisher die natürlich mit genausoviel Liebe entwickelten Schwarzweißbilder. Farbig fotografieren! Wir werden in filter unseren Gesichtskreis erweitern; Wir wollen Ihnen den Service bieten, farbige Vergrößerungen nach Negativen oder Dias selbst herzustellen. Da es jedoch niemals die Art dieses Magazins war und bleibt, Sie zu möglichst vielen Anschaffungen neuer und sehr oft sinnloser Geräte zu überreden, haben wir uns auch hierzu einiges ausgedacht. Wir wollen in mehreren Artikelfolgen darüber berichten, wie andere den Übergang von Schwarzweiß zu Farbe geschafft haben. Was dabei ihre Ideen und Gedanken waren, wie es geklappt hat. Mit welcher technischen Ausstattung die ersten Schritte in die Farbfotografie realisiert wurden und welche Erfolge und Mißerfolge dabei herauskamen. Also liebe Leser, nur Mut! Schreiben Sie uns welche Erfahrungen, Ergebnisse und Ideen Sie mit Farbselbstverarbeitung realisiert haben. Wir werden uns für Ihre Beiträge mit Fotomaterial bedanken. Mit einer radikal einfachen Einführung in die Farbverarbeitung starten wir diesen Zyklus. Außer dem Material (Papier und Chemie) brauchen Sie dabei nur ca. 100,–; alle anderen Geräte haben Sie bereits in Ihrer Schwarzweiß-Dunkelkammer. Nur Mut!

Farbfotografie. Etwas für Selbstverarbeiter im Hobbylabor. Hobbyfotografen wissen jedoch nicht ob ihnen das liegt. Ob sie Lust und Laune haben „bei der Sache zu bleiben“; ob es Ihnen überhaupt Spaß macht „bunt“ zu werden. Trotzdem! Ein Versuch lohnt sich – wir schlagen Ihnen vor: Ausprobieren! Wie das geht, und dabei kaum Kosten für Investitionen erfordert, zeigt dieser Beitrag auf. Licht aus im Hobbylabor. Es wird jetzt farbig!

Gehen wir einmal davon aus Sie haben eine ganz normale Dunkelkammerausrüstung. Ein Vergrößerungsgerät, einige Schalen, eine Schaltuhr. . . . Sonst nichts. O.k. jetzt zählen wir einmal auf, was Sie für die allerersten und allereinfachsten Versuche in der Colorselbstverarbeitung zusätzlich noch unbedingt brauchen. So unbedingt, daß es „ohne“ überhaupt nicht geht.

- Farbiges Fotopapier
- Farbchemie zur Entwicklung und Fixage
- Ein Satz Gelatine-Farb-Filter-Folien

Das wäre schon mal alles. Nehmen wir einmal das „Verbrauchsmaterial“ Farbpapier und Chemikalien beiseite; so bleiben nur die Farbfilter. Wenn ihr Vergrößerungsgerät einen Farbkopf besitzt, dann nicht einmal die Filter. (Die Farbfilterfolien gibt es als Set bei den Heimlaborversendern und kosten ca. 50,– bis 100,–; am preiswertesten sind die Ilford-Filterfolien vom Cibachrome-System).

So. Soweit das finanzielle unserer Mindest-Mindest-Ausstattung. Was Sie sich natürlich noch besorgen müssen ist Colorpapier und die dazugehörige Chemie. Colorpapier gibt es für den Negativ/Positiv-Prozeß von Agfa, Tura und Kodak. Für den Dia/Positiv-Prozeß von Ilford, Kodak und Agfa. Chemikalien gibt es als spezielle Zusammenstellungen von Agfa und von Kodak oder auch – was in unserem Fall fast interessanter ist – als Universalchemie von Tetenal, Minolta und Grafitol (Heimlaborversand Schröder Hamburg).

Beginnen Sie mit einer 25-Blatt Packung Colorpapier 18x24 cm und einer Packung Grafitol K2 für zwei Ansätze a 0,5 Liter.

Wenn Sie das im Hause haben, beginnt erst einmal das große Aufräumen. Haben Sie eine eigene Dunkelkammer, d.h. einen eigenen Raum räumen Sie am besten einmal alles weg, was Sie sonst für die Schwarzweißverarbeitung brauchen. Bauen Sie ihre Dunkelkammer immer wieder neu auf, lassen Sie eben alles im Schrank.

Benötigt wird lediglich folgendes:

- Vergrößerungsgerät
- Schaltuhr
- Drei Schalen
- Der erwähnte Filtersatz mit den Farbfolien
- Die Farbchemie

Benötigt wird nicht:

- Die Dunkelkammerlampe
- Chemikalien vom Schwarzweiß-Prozeß

Ganz im Gegenteil, diese Schwarzweißchemikalien sind – selbst noch in winzigen Restchen – bei der Farbverarbeitung höchst unerwünscht. Auch ganz kleine Spuren von s/w- Entwickler oder s/w- Fixierbad können unweigerlich den ganzen Farbprozeß verderben. Sehen also ihre Schalen auch nach spülen, schrubben und nochmals gründlich spülen immer noch reichlich „gefährlich“ aus, so ist es höchste Zeit für einen neuen Satz, der künftig nur noch für Farbe verwendet werden sollte.

Wie das Vergrößern so abläuft kennen Sie ja schon von Schwarzweiß. Hoffentlich so gut, daß Sie alle Handgriffe (am Vergrößerungsgerät oder beim Öffnen einer Fotopapierschachtel) auch bei völliger Dunkelheit ausführen können. Das ist übrigens nicht der kleinste Grund, warum Anfänger sich mit der s/w-Verarbeitung leichter tun. Hier sieht man wenigsten ein wenig was man tut.

Setzen Sie sich also in Ihren dunklen Raum und warten Sie einige Minuten bis ihre inzwischen angepassten Augen Ihnen die Sicherheit geben,

eine andere Dimension

Teil 1

ausrüstung kann der Anwendungsradius erweitert und der Kameraaufbau von 9x12 cm über 13x18 cm bis zu 18x24 cm vergrößert werden. Durch Reduziereinrichtungen lassen sich alle kleineren Aufnahmeformate bis zu 6x6 cm verwenden. Beiden Kameratypen sind weitere spezifische Merkmale einer Großbildkamera eigen: die Verstellmöglichkeiten der Objektivstandarte und des Mattscheiben- bzw. Kassettenrahmens. Sie sind unerläßlich zur perspektivisch richtigen Darstellung und Verlagerung der Negativebene. Unterschieden wird zwischen:

- Parallelverschiebung des Objektivs,
- Parallelverschiebung der Mattscheibe
- Parallel- und Winkelverschwenkung des Objektivs,
- Parallel- und Winkelverschwenkung der Mattscheibe

Aufnahmeformate

Die in Großbildkameras verwendete Aufnahmeformate haben ein annähernd gleiches und günstiges Seitenverhältnis von 1:1,3. Es entspricht den standartisierten Papierformaten (Seitenverhältnis 1:1,2 bis 1,3) wesentlich besser als das Seitenverhältnis 1:1,5 bis 1,6) der Aufnahmeformate 24x36 mm und 6x9 cm. Die größeren Aufnahmeformate haben selbstverständlich einen größeren Flächeninhalt als vergleichsweise des Kleinbild- und Mittelformat. Daraus ergibt sich, daß bei gleichem Positivformat die Abbildungsqualität und damit die Informationsdichte, bedingt durch den geringeren Vergrößerungsmaßstab, deutlich besser ist.
Das bedeutet einen wesentlichen Schärfgewinn, der sich bei der Wiedergabe kleiner Details auswirkt.

Negativformate und Flächeninhalte

Negativformat cm x cm	Flächeninhalt cm 2
2,4 x 3,6	8,6
6 x 6	30
9 x 12	100
13 x 18	220
18 x 24	410

Objektive

Objektive für Großbildkameras werden überwiegend in den Lichtstärken 1:2,8 bis 1:8 hergestellt, darüber hinaus spezielle Reproduktionsobjetive bis 1:11. Objektive der Normalbrennweite (Formatdiagonale) mit großer Anfangsöffnung (1:2,8) zeichen nur einen kleinen Bildkreis aus. Weder Parallelverschiebungen von Objektiv und Mattscheibe, noch Objektivverschwenkungen sind bei ihrer Verwendung möglich.

Speziell für einen großen Bildkreis und damit auch für starke Verstellungen errechnete Objektive werden mit Anfangsöffnungen von etwa 1:5,6 hergestellt. Weitwinkelobjektive ähnlicher mittlerer Anfangsöffnung erlauben nur minimale Verstellungen, da der Bildkreis etwa mit der Formatdiagonalen identisch ist. Durch starkes Abblenden (1:22) wird bei diesen Objektiven jedoch ein etwas größerer Bildkreis ausgezeichnet, und damit werden auch die Verstellmöglichkeiten vergrößert. Als „Superweitwinkel" errechnete neuere Objektive gleicher Brennweite mit der Anfangsöffnung 1:8 zeichen größere Bildkreise aus. In der Praxis ergeben sich dadurch etwa gleiche Verstellmöglichkeiten wie bei den Normalbrennweiten mittlerer Öffnung (1:5,6) und großen Bildkreis.

Teleobjektive werden mit Anfangsöffnungen um 1:5,6 hergestellt. Sie sind nur für den benötigten Bildkreis der Formatdiagonalen errechnet und deshalb nicht verstellbar.

Negativformate und Objektivbrennweiten

Negativ cm x cm	WW f mm	NO f mm	To f mm
9 x 12	90	150	240
13 x 18	120	210	360
18 x 24	165	300	500

Großbildobjektive lassen sich bequem wechseln. Sie sind auf Objektivplatten montiert, werden in die Objektivstandarte eingesetzt und verriegelt. Sie werden in Verschlußfassung (Zentralverschlüsse mit mechanischer oder elektronischer Zeitensteuerung) sowie Normalfassung geliefert. Die letzte Ausführung ist billiger, bedingt aber einen kameraeigenen Verschluß (Schlitzverschluß) oder, bei langen Belichtungszeiten, die Benutzung des Objektivdeckels zum Belichten.

Aufnahmematerial

Das Aufnahmematerial für Großbildkameras wird in verschiedenen Konfektionsarten und Formaten hergestellt. Für besonders hochwertige Aufnahmen wird auch heute noch die Platte (Planlage!) benutzt. Auch bei der Konstruktion und Fertigung von speziellen Planfilmkassetten werden große Anstrengungen unternommen, um die Planlage zu verbessern. Gegebenenfalls kann man Planfilme auch mit einem Klebelack auf eine formatentsprechende Glasplatte aufkleben, wie es in der Reprotechnik teilweise gehandhabt wird. Auch die von der Reprotechnik bekannte Saugkassette wird neuerdings in die Großbildtechnik eingeführt.

Bei der Auswahl der Konfektionierung und des Aufnahmeformats müssen auch technisch-ökonomische Überlegungen angestellt werden. So wird man bei Aufnahmeserien außerhalb des Ateliers möglichst Rollfilm verwenden oder je nach Anzahl der mitgeführten Kassetten, in kleineren oder größeren Abständen die Arbeit unterbrechen um die Kassetten neu zu laden. Befindet sich keine Dunkelkammer in der Nähe, muß mit einem Wechselsack gearbeitet werden.

Bei Archivierungen und anderen wissenschaftlichen Serien, bei denen immer nur ein kleiner Prozentsatz für Publikationen ausgewertet wird, ist das größte Aufnahmeformat nicht immer das beste. Bei solchen Entscheidungen sollte immer ein vernünftiger Kompromiß zwischen technischen und ökonomischen Forderungen geschlossen werden. Über die wichtigsten Einsatzgebiete für die verschiedenen Formate informiert die nachstehende Aufstellung:

Formate: 6cm x 6cm und 6cm x 9cm, Einsatzgebiete: Sport, Reportage, Mode, Porträtserien, Theater, Archivierung

Format: 9 x 12 cm Einsatzgebiete: Alle Aufnahmen mit hohen Detailansprüchen wie Architektur, Industrie, Werbung, Mode, Porträt und Wissenschaft

Format: 13 x 18 cm Einsatzgebiete: Alle Aufnahmen mit besonders reicher Detailzeichnung, u.a. hochwertige Gemäldereproduktionen, Druckvorlagen

Format: 18 x 24 cm Einsatzgebiete: Alle Aufnahmen mit höchsten Qualitätsansprüchen, die durch Kontaktkopie erhalten bleiben sollen, Sofortbildfotografie.

Vorteile Der Großbildfotografie

Die Großbildkamera besitzt gegenüber der Kleinbild- und Mittelformatkamera einige wesentliche Vorteile, die sie für den fotografischen Einsatz besonders geeignet macht.

Kamerakonstruktion

- Durch die Verstellbarkeit von Objektiv und Mattscheibe ist es möglich, die natürlichen Sehen gewohnte Perspektive bzw. besondere perspektivische Effekte bereits bei der Aufnahme herzustellen. Wird die Korrektur bei der Aufnahme vorgenommen, stimmt der Bildausschnitt des Positivs

vollkommen mit dem Negativ überein.

■ Durch die Verstellung kann auch die Schärfenebene korrigiert werden, um ohne zusätzliches Abblenden eine große Schärfentiefe zu erreichen.

■ Der mehrfache Kameraauszug erübrigt ein spezielles Naheinstellgerät bzw. Zwischenringe.

■ Durch Kassettenwechsel kann das für die jeweilige Aufnahme am besten geeignete Material verwendet werden.

Format und Konfektionierung

Auf der großen Mattscheibe können alle Bildgrößen millimetergenau nachgemessen werden, wenn genaue Maßstäbe einzuhalten sind. Mit Fettstift lassen sich Skizzen auf die Mattscheibenrückseite einzeichnen, wenn bestimmte Größenrelationen und Flächenaufteilungen berücksichtigt werden müssen.

■ Auf der großen Mattscheibe bzw. in der Mattscheibenebene können mit Belichtungsmessern selektive Licht- und Kontrastmessungen vorgenommen werden.

■ Das große Aufnahmeformat zeigt mehr Details als vergleichsweise das Kleinbild- und Mittelformat.

■ Das große Aufnahmeformat läßt sich dem Motiv, in Verbindung mit den Einzelkassetten, besser anpassen. So lassen sich durch Formatmasken auf einem Negativ zwei Breitformataufnahmen, z. B. 6 x 18 cm, unterbringen.

■ Durch Einzelverarbeitung läßt sich der Dichteumfang des Negativs dem Kontrastumfang (Leuchtdichteumfang) des Aufnahmemotivs besser anpassen.

■ Am großen Negativ lassen sich chemische, manuelle und fotomechanische Korrekturen, sowie Montagen ohne Schwierigkeiten durchführen.

■ In der Druckerei läßt sich die farbige Großbildaufnahme schneller und billiger bei besserer Qualität verarbeiten.

Aufwand und Erfolg

Es ist eine Forderung ökonomischer Überlegungen, mit minimalem Aufwand einen maximalen Erfolg zu erreichen. Deshalb wird auch oft die Frage „Groß- oder Kleinbild" gestellt und auch oft dabei übersehen, daß es hierauf keine allgemeingültige Antwort geben kann. Die Ansprüche an das Endprodukt und die Aufgaben sind so unterschiedlich, daß es keine Universalkamera geben kann. Viel richtiger dürfte die Frage sein: Wann Großbildfotografie?

Wägt man Vorteile der Kamerakonstruktion und des Formats gegeneinander ab, so kristallisieren sich die Hauptarbeitsgebiete der Großbildfotografie heraus: Industrie, Landschaft, Architektur, Reproduktionen und Werbung.

Von der grafischen Industrie werden große Anstrengungen unternommen, und die Qualitätsansprüche wachsen von Jahr zu Jahr. Auch in diesem Industriezweig werden neue Arbeitsmethoden zur Mechanisierung des Arbeitsprozess eingeführt. Fotomechanische Korrekturverfahren und elektronische Gravur lösen manuelle Arbeit ab, bedingen aber höchste Qualität des Originals. In nicht zu ferner Zeit wird es notwendig sein, alle nicht einwandfreien Originale zurückzuweisen. Das mag hart klingen. Es ist aber unverantwortlich, die durch Gleichgültigkeit oder Unwissen bei der Aufnahme entstandenen Mängel durch hohen Aufwand manueller Arbeit auszugleichen, die in keinem Verhältnis zum Erfolg stehen. Immer mehr Verlage und Werbeabteilungen erkennen die bessere Qualität der nach Großbildaufnahmen hergestellten Drucke und die dadurch erzielten Einsparungen. Anderseits hört man immer wieder das Argument „Die Großbildtechnik ist teurer als die Kleinbildtechnik." Ja, es stimmt, daß die Ausrüstung und das Negativmaterial teuer sind, daß das größere Transportvolumen bei Außenaufnahmen zu berücksichtigen ist und die Aufnahme höheres Können und größeren Zeitaufwand erfordert.

Aber das ist eine „Milchmädchenrechnung", die nur die eine Arbeitsphase, nämlich die Aufnahme, berücksichtigt. Es ist erstaunlich, mit welcher Selbstverständlichkeit hohe Retuschekosten getragen werden, anstatt einen Teil der einzusparenden Kosten in eine bessere Aufnahmequalität zu investieren.

Zusammenfassend kann gesagt werden:
Für berufliche Aufgaben, insbesondere dann, wenn das Foto nicht Endprodukt, sondern Original für Reproduktionen ist, wird die Großbildtechnik das bessere Resultat bringen, wobei Aufwand und Erfolg in in einem gesunden Verhältnis stehen. Die höheren Kosten werden durch Einsparungen bei der Weiterverarbeitung mehr als aufgewogen.

Linhof-Seminare im 2. Halbjahr 1981

Zur Einführung in die Großbildtechnik und das Reprocordsystem führt Linhof auch im zweiten Halbjahr zweitägige Seminare durch, in denen dem praktischen Umgang mit den Kameras breiter Raum gewidmet wird.

Termine für die Großbild-Praktika (Kameraverstellung, Objektive, Perspektive, Licht, Sofortbild): 6./7. Juli, 28./29. September, 26./27. Oktober, 23./24. November. Termine für die Reprocord-Praktika (Repro, Raster, Fotografik): 13./14. Juli, 14./15. September, 25./26. November. Anmeldungen sind zu richten an Linhof, Postfach 701229, 8000 München 70, Telefon 089/723 30 81.

Profisix: universelles Lichtmeßsystem

Seit kurzem ist der zehnte Meßvorsatz zum Profisix-Systembelichtungsmesser lieferbar: eine Meßsonde „Profiselect TTL" für punktgenaue Dauerlicht- und Blitzmessungen in der Mattscheibenebene von Großformatkameras. Damit präsentiert sich der Profisix – Spitzengerät im Belichtungsmesserprogramm der Gossen, GmbH, Erlangen – als vielseitiger Handbelichtungsmesser für fotografische Anwendungen. die Einsatzgebiete dieses Meßgeräts umfassen Objekt- und Lichtmessungen bei Dauerlicht- und Blitzaufnahmen auf der Mattscheibe der Kamera, unter dem Vergrößerungsgerät im Labor, am Mikroskop und an unzugänglichen Stellen. Die Punktmessung kleiner Bilddetails mit Meßwinkeln bis ein Grad ist ebenso möglich wie Messungen der Beleuchtungsstärke und der Farbtemperatur.

Seit der Markteinführung des Grundgeräts im Jahre 1977 und dem Beginn der Ausstattung mit Vorsatzgeräten im Jahr darauf hat sich der Profisix von Gossen einen festen Platz bei Berufsfotografen und sehr anspruchsvollen Amateuren sichern können.

Der Profsix bietet nicht nur ein Höchstmaß an Vielseitigkeit im Einsatz. Bei der Entwicklung dieses Lichtmeßsystems hat Gossen auch neuartige Technologien eingesetzt. Dazu gehören die Kombination von Belichtungs- und Farbtemperaturmessung, die Wahl zwischen Ganzfeld- und Spotmessung, der einstufige Meßbereich, die praxisnahme Analoganzeige nach der Nullmethode, die elektronische Meßwertspeicherung und die Möglichkeit zur Vorprogrammierung von Verlängerungsfaktoren und Belichtungskorrekturen.

daß es hier auch wirklich finster wie in der Hölle ist.

Sie öffnen die Fotopapierschachtel, belichten ein Blatt unter dem Vergrößerungsgerät, stecken dieses in den Entwickler, einige Minuten später in das Fixierbad (es heißt hier Bleichfixierbad) und können wieder Licht machen. Das ist erstmal alles. Mehr ist da auch nicht. Also nicht mehr als bei Schwarzweiß.

Sie können sicher sein, bunt ist es jetzt schon allemal. Farbig auch. Ob's gefällt ist eine andere Sache.

Bleiben wir dabei und betrachten uns diesen Negativ-Positiv-Prozeß näher.

Was haben wir getan?

Wir haben uns ein Farbnegativ gesucht. Auf jedenfall ein „modernes" mit einem stark orangefarbenen Aussehen. Solche Negative gibt es bei den eingefleischtesten Schwarzweißfotografen. Auch aus der Kiste mit den Familienalben.

Genauso wie bei unseren ersten Schwarzweißversuchen nehmen wir jetzt zweckmäßig nicht gerade ein superschwieriges Bild. Irgendwas, was schön bunt und von der Sonne beschienen war. Zu geistig intellektuelleren Bildern können wir uns ja später vorwagen, jetzt jedenfalls ist das Foto von Omas Gartenlaube mit dem Rosenstrauch ideal. Toll ist es auch noch, wenn wir dazu noch den Maschinenabzug finden, den damals, als dieses Bild entstand, die Kopieranstalt für 79 Pfennige anfertigte.

Dieses Negativ kommt wie ein Schwarzweißnegativ in den Vergrößerer.

Von unseren Farbfiltern lassen wir einstweilen die Finger weg. Auch wenn es Spaß macht damit zu spielen (Legen Sie diese doch mal übereinander auf ein Stück weißes Schreibmaschinenpapier!).

Wir haben nach der Gebrauchsanweisung von unserem Grafitol Chemiesatz den Entwickler und das Bleichfixierbad angesetzt. Dazu eignet sich ein Küchenmessbecher. Dieser sollte aber mit farbigem Tesaband markiert werden und nie! nie! wieder in der Küche verwendet werden!

Zwischenbemerkung: Wir sind eigentlich strikt gegen die Verwendung von Küchenutensilien im Heimlabor. Denn – zumindest in der Farbverarbeitung – sind die Chemikalien nicht gerade förderlich für die Verdauung. Trotzdem empfehlen wir immer mehr sich in Kaufhäusern und Haushaltsabteilungen nach geeigneten Geräten umzusehen; Schuld daran sind nicht die Fotogerätehersteller sondern der Fotohandel. Es ist einfach nicht mehr mit anzusehen, welche goldenen Pfründe sich hier manche Fotohändler mit dem Heimlaborkrimskrams geschaffen haben. Wir haben hier schon Trichter, Mensuren, Ansatzgefäße etc. gesehen die das 20-fache dessen gekostet haben, wie das gleiche Ding im Kaufhaus nebenan. Das ist unverschämt, da diese Sachen vom Hersteller auch nur für Pfennigpreise abgegeben werden. Offensichtlich müssen sich hier die meisten Händler für den idiotischen Preiskampf im Kameramarkt wieder gesundstoßen. Reell sind mit ihren Preisen bei diesen Artikeln die Heimlaborversender; da diese sich – Gott sei Dank – aus dem Kamera/Geräte/Preiskampf-Getümmel heraushalten.

Die Gebrauchsanweisung für den Ansatz der Farbchemikalien ist nicht komplizierter als bei Schwarzweiß. Gut, es sind einige Teile mehr dazuzukippen. Jedoch ist keine Chemiekenntnis mit dem Zusammenrühren von Pülverchen mehr erforderlich (wie noch vor wenigen Jahren normal). In der Regel sind alle Sachen flüssig. Öffnen, dazuschütten und dann die Fläschchen noch ein wenig mit Wasser ausspülen – das ist alles. Leicht angewärmtes Leitungswasser, aus dem Warmwasserhahn genügt.

So, wir haben jetzt unser Farbnegativ eingelegt. Das Bild scharf eingestellt. Entwickler und Fixierbad sind in den Schalen bereit. Es kann losgehen.

Entnehmen Sie bei völliger Dunkelheit (!!!) der Schachtel mit dem Farbpapier ein Blatt und belichten dieses nacheinander mit je 2 Sekunden. Die Verpackung des Papiers dabei immer ein Stück weiterziehen – also wie bei der guten, altbewährten Streifenkopie.

Noch immer bei völliger Dunkelheit kommt das Blatt in den Entwickler. Es bleibt darin 21 Minuten. Richtig, kein Druckfehler, 21 Minuten. Sie haben sich nicht verlesen. Dabei gehen wir davon aus, daß es bei Ihnen zuhause so ca. 20 Grad warm ist.

Bei unserem Sommerwetter ist das sicher von München bis Hamburg die Durchschnittsnormaltemperatur. Wenn Sie in einem finsteren Kellerloch bei 16 Grad hausen, sollten Sie sich schnellstens eine neue Laborgelegenheit suchen, denn 20 Grad ist das unterste der Gefühle. Nicht nur für den Farbentwickler, da hätten sie auch schon immer mit Schwarzweiß und den eigenen Füßen Probleme. Wenn sich auf dem Weg von dieser Schreibmaschine über die filter-Ausgabe bis zu Ihnen - na sagen wir mal also im Juli/August doch noch der Sommer einstellen sollte und sie bei 25 Grad im Labor brüten, sind es eben nur 16 Minuten.

Zum Ablesen dieser Grade genügt ein normales Zimmerthermometer irgendwo an der Wand; wenn Sie in diesem Raum auch immer die Chemie aufbewahrt haben. Eine Temperaturtabelle liegt der Verpackung bei. (Die tatsächliche Zeit kann damit leicht bestimmt werden).

Bleiben wir also bei den 20 Grad und bei den 21 Minuten. Diese Zeit können Sie auf Ihrer Armbanduhr oder mit einem Küchenwecker ablesen.

Nach Ablauf dieser Zeit fischen sie sich im Dunkeln das Blatt aus der Schale heraus (empfindliche Hände brauchen einen Küchenhandschuh) und stecken das Blatt in's Fixierbad, das wie gesagt, in der Farbchemie Bleichfixierbad heißt! Das Blatt bleibt 8 Minuten in dieser Schale. Wir können Licht machen!

Sie erinnern sich. Wir haben unsere Filter beiseite gelassen und haben völlig ohne Rücksicht auf das Farb-Ergebnis unser Bild genauso wie ein Schwarzweißbild vergrößert. Nur eben bei völliger Dunkelheit und länger entwickelt.

Aufgepasst. Legen Sie jetzt ihre erste Farbvergrößerung vor sich auf den Tisch. Trocknen sorgfältig die Hände und betrachten dieses Bild nacheinander durch die verschiedenen Filter ihres Filterkästchens. Dabei können Sie zwei verschiedene Filter auch kombinieren. Drei jedoch nicht!

Mit irgendeiner Kombination wird der, dieser ersten Farbvergrößerung sicher anhaftende, deutliche Farbstich „weggeguckt". Mit dem Filter (ev. können das auch zwei sein) vor dem Auge sehen Sie ihr Bild plötzlich richtig. Zumindes mal richtiger als vorher. Seien Sie hier nicht perfekt und überkritisch. Auch nicht traurig wenn's gar nicht klappt. Versuchen Sie ein anderes Negativ und eine andere Probevergrößerung.

Legen sie die so gefundenen „Filter" in die Schublade des Vergrößerers, geben ein wenig mehr Licht und belichten sie ein neues Blatt.

Die hier beschriebene Methode ist toll und herrlich einfach. Einfach praktisch für einen völlig verspielten Abend mit viel Zeit. Ärgern Sie sich auch nicht, wenn bei diesen Versuchen die ganze Chemie und das ganze Papier draufgehen. Sie haben damit auf jedenfall einiges gelernt und feststellen können, ob ihnen die Sache mit den bunten Bildern Spaß macht. Besser, genauer, komplizierter und vollkommener kann es später immer noch werden. Machen Sie sich ruhig den Spaß mit Farbe zu basteln und herumzuspielen.

Bei der nächsten Folge dieser Farbverarbeitungsserie zeigen wir Ihnen dann, wie Sie „sicher" zu ersten brauchbaren Ergebnissen (wenn diese nicht schon bei diesen Versuchen entstehen, was durchaus möglich ist) kommen können.

Viel Spaß mit der Farbe wünscht Peter Walz

Vom Kontaktkopieren

Tricks und Tips für

Bevor sie mit dem Vergrößern beginnen, stellen sich viele Fotografen von ihren Filmen Kontakte her. Dazu legen Sie einfach ein Blatt Vergrößerungspapier auf das Grundbrett des Vergrößerungsapparates, ordnen darauf die Negativstreifen nebeneinander an, beschweren sie mit einer Glasplatte und belichten sie alle gemeinsam. Sie entwickeln und trocknen diesen Kontaktbogen und suchen anschließend diejenigen Bilder aus, die sie wirklich vergrößern wollen: Man macht ja zumeist von einem Motiv mehrere Aufnahmen mit leicht verändertem Standpunkt, unter Umständen auch verschiedenen Objektivbrennweiten oder Variationen in Blende und Belichtungszeit. Sie alle zu vergrößern ist nur in seltenen Fällen sinnvoll. So sucht man diejenige Aufnahme aus, die das beste Bild ergibt und bestimmt dabei auf dem Kontaktbogen auch den Ausschnitt, den dieses endgültige Bild haben soll.

Diese Methode hat sich ganz allgemein bewährt, und auch Ihnen kann sie nur Vorteile bringen: Sie verringert den Ausschuß, spart Zeit und Geld. Und was vielleicht noch wichtiger ist – sie verkürzt den Weg zum Erfolgserlebnis. Statt nach Stunden der Laborarbeit müde und abgekämpft aus einem Haufen Vergrößerungen die wirklich gelungenen Bilder heraussuchen, vergrößern Sie von Anbeginn gezielt nur diese, sind viel schneller fertig und können unbeschwert das Ergebnis genießen. Darum: Machen auch Sie Kontakte! Besorgen Sie sich beim Glaser eine fehlerfreie Glasplatte von ungefähr 26 x 32 cm Größe und einer Stärke von 4–5 mm. In Ihrem Labor fahren Sie den Kopf Ihres Vergrößerungsapparates so weit hinauf, daß die Glasfläche voll ausgeleuchtet ist, und blenden das Vergrößerungsobjektiv um zwei Stufen ab. Jetzt schalten Sie die Dunkelkammerleuchte ein und löschen das normale Licht. Sie nehmen ein Blatt Vergrößerungspapier vom Format 24 x 30 cm und legen es an Stelle der Glasplatte auf das Grundbrett. Vergrößern Sie auf Ilfospeed, Ilfobrom oder Ilfobrom Galerie, so wählen Sie die Gradation 1. Vergrößern Sie auf Ilfospeed Multigrade, so wählen Sie das Filter Nr. 3 oder aber stellen an Ihrem Farbmischkopf 15 Filterdichten Magenta ein. Auf das Papier legen Sie Streifen neben Streifen Ihrer Negative – jeweils ein ganzer Kleinbild- oder Rollfilm findet Platz. Achten Sie jedoch bitte darauf, daß Sie die Negative mit der Schichtseite nach unten auf das Papier legen: Nur wenn Sie Schicht auf Schicht kopieren, bekommen Sie ein seitenrichtiges Bild. Gleiches gilt übrigens später für das Vergrößern.

Nachdem Sie die Filmstreifen sorgfältig ausgerichtet haben, beschweren Sie sie mit der Glasplatte und bringen sie dadurch in innigen Kontakt mit der Emulsion des Papiers. Das garantiert einwandfreie Schärfe der Kontaktkopie. Nun schwenken Sie das Rotfilter vor das Vergrößerungsobjektiv schalten das Licht des Vergrößerungsapparates ein und kontrollieren noch einmal die Ausleuchtung der Glasplatte. Gegen das rotgefilterte Licht ist das Vergrößerungspapier unempfindlich, es erfolgt also noch keine Belichtung. Stimmt die Ausleuchtung, so schwenken Sie das Rubinfilter aus dem Strahlengang und belichten das Papier. Dabei richten sich die Belichtungszeiten nach der Empfindlichkeit des Materials, das Sie verwenden, nach der Intensität des Lichtes, das durch das abgeblendete Objektiv das Papier erreicht, und natürlich nach der Dichte der Negative. So ist es unmöglich, hier einen verbindlichen Wert anzugeben. Doch Sie können die richtige Zeit durch einen einfachen Test ermitteln: Belichten Sie den Kontaktbogen zunächst insgesamt sechs Sekunden. Anschließend decken Sie die Filmstreifen bis auf einen mit einem Stück Pappe ab und belichten bei Kleinbild-Negativen zwei, bei 6 x 6-Aufnahmen auf Rollfilm jedoch drei Sekunden. Verschieben Sie die Pappe um einen weiteren Streifen und belichten abermals in gleicher Weise. Das wiederholen Sie, bis alle Negativstreifen noch einmal belichtet sind. Das Ergebnis ist eine Stufenbelichtung, bei der die kürzeste Belichtungszeit 8, die längste dagegen 18 Sekunden beträgt. Jetzt brauchen Sie die Probe nur noch zu entwickeln und erkennen dann sofort, welche Belichtungszeit Ihre Aufnahme am besten auf Papier überträgt.

Natürlich ist es entscheidend wichtig, daß Sie belichtete Papiere – also auch diese Probe – voll ausentwickeln. Eine Vergrößerung oder auch ein Kontaktbogen ist voll ausentwikkelt, wenn das Bild volle Zeichnung hat und – im Entwickler belassen – sich scheinbar nicht mehr verändert. Bei Ilfospeed-Papieren dauert das ungefähr 60 Sekunden. Ilfobrom und Ilfobrom Galerie brauchen etwas länger – dieses Material ist erst nach ungefähr 2½ Minuten ausentwickelt.

Die weiche Gradation, die Sie für den Kontaktbogen gewählt haben, wird die Mehrzahl Ihrer Aufnahmen zu weich erscheinen lassen, zeigt dafür aber alle Einzelheiten klar abgestuft und gestattet Ihnen, mit ziemlicher Sicherheit abzuschätzen, um wieviel brillanter sie in der endgültigen Vergrößerung erscheinen sollen. Das ist viel einfacher, als wenn Sie bereits für den Kontaktbogen härteres Papier wählen würden: Arbeitet es für einzelne Ihrer Negative zu hart, so werden helle Details nicht wiedergegeben, das Kontaktbild läßt sich nicht beurteilen.

Wählen Sie Ihre vergrößerungswürdigen Negative in aller Ruhe aus. Nehmen Sie ein Vergrößerungsglas zu Hilfe. Und dann kommt der große Augenblick:

Entstauben Sie die Negativbühne Ihres Vergrößerers und natürlich auch die Negative sorgfältig. Dazu benutzen Sie wiederum das Ilford Antistaticum-Tuch. Anschließend legen Sie das erste Ihrer ausgewählten Negative so in die Negativbühne ein, daß das gesamte Negativ genau innerhalb der Maske zu liegen kommt. Der auf das gewünschte Format eingestellte Vergrößerungsrahmen kommt auf das Grundbrett. Nun drehen Sie die Blende des Vergrößerungsobjektives auf volle Öffnung und schalten den Apparat ein. Auf der Vergrößerungskassette erscheint – zunächst wahrscheinlich noch unscharf und nicht in richtiger Größe – das Projektionsbild Ihres Negativs. Dieses Bild beobachten Sie, während Sie den Kopf des Vergrößerungsapparates, gegebenenfalls auch den Papierrahmen verschieben, bis der gewünschte Ausschnitt des Negativs den Formatraum füllt. Anschließend stellen Sie scharf ein und blenden das Objektiv wieder ab – um zwei Blendenstufen unter voller Öffnung.

Nachdem Sie den Apparat abgeschaltet haben, vierteln Sie ein Blatt Foto-Papier der Gradation, auf die Sie vergrößern wollen. Am saubersten geht das natürlich mit Ihrer Schneidemaschine, doch Praktiker falten das Blatt einfach und reißen es dann auseinander. Die Stücke dienen ja nur als Probestreifen und werden weggeworfen, sobald sie ihren Zweck erfüllt haben.

Eines der Viertel legen Sie – natürlich die Schichtseite nach oben – derart auf den Vergrößerungsrahmen, daß es den bildwichtigsten Teil der Projektion erfaßt. Und dann machen Sie, ähnlich wie zuvor beim Kontaktbogen beschrieben, eine Probebelichtung mit Belichtungsstufen. Von welcher Zeit Sie dabei ausgehen, ist an-

und Abwedeln

perfekte schwarzweiß Vergrößerungen

fangs Glücks- und später Erfahrungssache. Um Ihnen einen Anhalt zu geben: Wählen Sie, falls Sie Ihr Negativ ohne oder nur mit geringer Ausschnittkorrektur auf das Format 24 x 30 cm vergrößern, eine Belichtungszeit, die wenig kürzer ist als die Zeit, mit der Sie den Kontaktbogen richtig belichtet haben. Von dieser Zeit gehen Sie zwei Belichtungsstufen mit je drei Sekunden nach unten und nach oben. Eine dieser Stufen zeigt Ihnen den Bildausschnitt bestimmt annähernd optimal belichtet.

Die Belichtungszeit bemessen Sie entweder mit der Belichtungsschaltuhr oder aber Sie zählen sie einfach ab. Dazu zählen Sie langsam 21 – 22 – 23 – 24 und soweiter, bis die erforderliche Sekundenanzahl abgelaufen ist. Zählen Sie anfangs halblaut – auf diese Weise erzielen Sie eine höhere Gleichmäßigkeit.

Anschließend entwickeln Sie den Probestreifen gründlich aus. Er zeigt Ihnen nicht nur die richtige Belichtung an, sondern läßt Sie auch mit Sicherheit erkennen, ob Sie die rechte Papiergradation gewählt haben. Ist das nicht der Fall, steigen Sie einfach um. Das ist bei Ilford - Vergrößerungspapieren ganz besonders einfach. Bei Ilfospeed, Ilfobrom und Ilfobrom Galerie haben nämlich alle Gradationen gleiche Belichtungsempfindlichkeit. Nur die Ilfospeed- und Ilfobrom-Gradation Nr. 5 ist halb so empfindlich wie alle übrigen – Sie müssen also lediglich die Belichtungszeit verdoppeln. Vergrößern Sie dagegen auf Ilfospeed Multigrade, so zeigt Ihnen bei Gradations- beziehungsweise Filterwechsel die Multigrade-Rechenscheibe die neue Belichtungszeit auf einen Blick.

Jetzt machen Sie Ihre erste richtige Vergrößerung. Und die machen Sie bereits praktisch mit Erfolgsgarantie. Sie nehmen ein Blatt 24 x 30-cm-Vergrößerungspapier, legen es in den Rahmen ein und belichten das Bild mit der Zeit auf, die Sie bereits zuvor als richtig ermittelt haben. Anschließend entwickeln Sie es und genießen, was Ihnen auch noch nach

Ilford Ilfospeed

Gradation		Kontrastumfang	
Nr.	Ilford-Bezeichnung	log. Wert	Verhältniswert
0	Extra-Weich	1,6	1:40
1	Weich	1,4	1:25
2	Normal	1,2	1:16
3	Hart	1,0	1:10
4	Extra-Hart	0,8	1: 6
5	Ultra-Hart	0,6	1: 4

Jahren Freude machen wird – das Entstehen des Bildes im Entwickler. Bei den Ilfospeed-Papieren sehen Sie schon nach Sekunden die ersten Bildspuren. Bei Ilfobrom und Ilfobrom Galerie dauert das etwas länger – ungefähr eine halbe Minute. Dann aber baut sich das Bild vor Ihren Augen auf, zeichnet erst ganz zart, gewinnt sodann an Schwärze und Tiefe, bis es brillant und perfekt entwickelt vor Ihnen in der Schale liegt. Dabei ist es nun genauso wichtig wie zuvor bei der Filmentwicklung, daß ständig frischer Entwickler die Schicht Ihres Papieres überspült. Das können Sie auf zweierlei Weise erreichen: Entweder heben Sie die Entwicklerschale am einen Ende vorsichtig an und senken sie wieder, so daß der Entwickler in Bewegung kommt und wellenförmig über das Papier fließt. Dabei schwappt er allerdings leicht über den Rand der Schale. Beim Schein der Dunkelkammerleuchte, bei dem Sie ohnehin nicht allzuviel sehen, ist das kaum zu kontrollieren und zu verhindern. Deshalb bevorzugen erfahrene Praktiker eine andere Methode: Sie nehmen das Blatt Papier vorsichtig mit der Papierzange am Rand und bewegen es durch ein Auf und Ab der Zange wellenförmig im Entwickler. Das erfüllt den gleichen Zweck und verhindert – langsam und bedächtig ausgeführt – ein Verschütten der chemischen Lösung.

Ist Ihr Bild ausentwickelt, heben Sie es mit der Papierzange vorsichtig aus dem Entwickler, lassen Entwicklerreste in die Schale zurücktropfen und die Vergrößerung anschließend in das Stoppbad gleiten. Dabei darf die Entwicklerzange nicht mit dem Stoppbad in Berührung kommen.

Ungefähr 20 – 30 Sekunden verbleibt das Bild im Stoppbad und wird dabei mit der zweiten Papierzange leicht bewegt. Anschließend kommt es in das Fixierbad, wird auch dort zehn Sekunden lang bewegt. Anschließend können Sie sich schon Ihrer zweiten Vergrößerung zuwenden.

Sie können aber auch, nachdem Sie Ihren Papier-Vorrat lichtsicher in der Schachtel verwahrt haben, weißes Licht einschalten und sich Ihre Vergrößerung im Fixierbad genau betrachten. Sobald das Bild anfixiert ist, kann weißes Licht nichtsmehr schaden. Natürlich sehen Sie dabei mehr als beim Schein der Dunkelkammerleuchte. Und vielleicht erkennen Sie, daß die Vergrößerung noch nicht voll befriedigend ausgefallen ist:

Ist Ihr Negativ nämlich nicht durchgehend von proportional gleicher Dichte, so kann es schon einmal vorkommen, daß beispielsweise die eine Ecke des Bildes zu dicht erscheint, während der Rest richtig belichtet ist. Das aber ist überhaupt kein Problem: Belichten Sie das Bild nochmals auf ein neues Blatt Papier auf und wedeln Sie dabei die zu dichten Bildteile einfach ab. Dazu greifen Sie mit der Hand einen zunächst geschätzten Teil der Belichtungszeit in den Strahlengang der Projektion und halten so etwas Licht von den Bildteilen fern, die beim ersten Versuch zu dicht und deshalb zu dunkel ausgefallen sind. Damit nun aber niemand dem fertigen Bild den Trick ansieht, damit zwischen den mehr und den weniger belichteten Bildteilen keine Begrenzungslinie entsteht, muß Ihre Hand ständig in Bewegung sein und durch leichtes Hin- und Herwedeln eine Übergangszone schaffen. Und von dieser Technik hat der Trick natürlich seinen Namen.

Stellen Sie jedoch fest, daß beim ersten Versuch bestimmte Bildteile zu wenig gedeckt ausgefallen sind, so machen Sie es mit einem kleinen Unterschied genau wie zuvor beschrieben. Diesmal belichten Sie jedoch das Bild zuerst mit der ermittelten Zeit auf, decken dann die richtig belichteten Teile mit der wedelnden Hand ab und belichten die anderen ein wenig nach.

Sobald Sie ein wenig Übung haben, können Sie Gleiches übrigens auch mit kleinen Partien im Innern des Bildformates machen. Ihre Hände allerdings sind hier zum Abwedeln zu groß, würden außerdem immer eine Randzone mit abdecken. Und das ist oft nicht wünschenswert. Darum machen Sie sich aus einem Stück-

chen Pappe, das Sie an einem steifen Draht befestigen, eine Maske, mit der Sie an jeder beliebigen Stelle in den Strahlengang greifen können. Übrigens, entsprechende Masken gibt es auch als fertiges Set im Fotohandel.

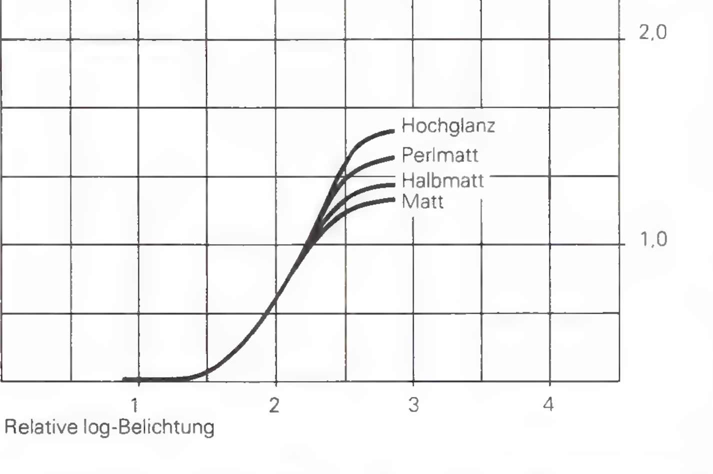
Die Zeit, bis Ihre Bilder ausfixiert sind, steht – normale Verarbeitungstemperatur von 20° C vorausgesetzt – in Abhängigkeit vom Material und dem verwendeten Fixierbad. Ilfospeed-Papiere sind im Ilfospeed-Fixierbad bereits nach 30 Sekunden voll ausfixiert. Ilfobrom und Ilfobrom Galerie beanspruchen im Hypam-Fixierbad ohne Härter eine halbe Minute und mit Härter vier Minuten. Diese Zeiten gelten jedoch nur für ganz frisches Fixierbad, bei bereits gebrauchten Bädern verlängern sich die Zeiten ein wenig. Andererseits dürfen Ihre Bilder nicht zu lange im Fixierbad verbleiben, denn sonst werden die feinen Grauwerte angegriffen, die nuancierte Zeichnung der Lichter leidet. Um hier nun den praxisgerechten Kompromiß zu finden, hat sich folgende Methode bewährt:

Sobald ungefähr eine Viertelstunde vergangen ist, seit Sie das erste Bild in das Fixierbad gleiten ließen, unterbrechen Sie Ihre Vergrößerungsarbeit kurz. Sie schließen die Packung mit dem lichtempfindlichen Papier, schalten normale Beleuchtung ein und füllen eine tiefe Schale mit temperiertem Wasser. Jetzt schichten Sie die Bilder im Fixierbad einmal um, bringen dabei das unterste Bild zuoberst und sorgen gleichzeitig dafür, daß noch einmal frische Fixierbadlösung so die Schicht umspült. Anschließend nehmen Sie alle Bilder, die sich schon ungefähr fünf Minuten oder länger im Fixierbad befinden, aus der Lösung, lassen sie abtropfen und geben sie dann in das Wasserbad. Das wiederholen Sie alle Viertelstunde mit den neuen Bildern, gießen zwischendurch auch einmal das Wasserbad aus und ersetzen es durch neues Wasser. Auf diese Weise können Sie alle Vergrößerungen sammeln und sie erst am Ende Ihrer Laborarbeit gemeinsam wässern und trocknen.

Unterschätzen Sie bitte die Schlußwässerung in ihrer Bedeutung nicht: Sie ist Teil des chemischen Prozesses, denn sie hat die Aufgabe, alle Chemikalienreste aus der Schicht zu waschen und so dem Bild Haltbarkeit zu garantieren. Haben Sie auf das kunststoffbeschichtete Ilfospeed- oder Ilfospeed-Multigrade-Papier vergrößert, so genügt – natürlich bei fließendem Wasser – eine Wässerungszeit von zwei Minuten, vorausgesetzt, der Wasserdurchlauf ist stark genug, um in dieser Zeit einen vollständigen Wechsel zu gewährleisten.

Die ganze Arbeit ist in wenigen Minuten beendet.

Bei den Ilfobrom- und Ilfobrom Galerie-Vergrößerungen aber beginnt jetzt ein Verarbeitungsschritt, der gewisse Sorgfalt erfordert: Zuerst heizen Sie die Trockenpresse vor, so daß sie die optimale Trockentemperatur von 70–80° C erreicht. Währenddessen füllen Sie eine tiefe Schale mit Wasser, dem Sie ein wenig Ilford Invitol zusetzen – eine Konzentration von ungefähr 1 + 400 genügt vollständig. In dieses Bad geben Sie Ihre Bilder.



Haben Sie jedoch Ihre Bilder auf einem der Baryt-Papiere gemacht, so müssen Sie wesentlich längere Wässerungszeiten in Kauf nehmen: Der ungeschützte Papierfilz der Unterlage saugt sich in den chemischen Bädern voll Lösung, und es dauert bei papierstarken Bildern ungefähr eine halbe Stunde, bei kartonstarken dagegen bis zu einer Stunde, bis auch die letzten Reste davon ausgewaschen sind. Doch wie schon erwähnt: Washaid verkürzt diese Zeiten drastisch.

Auch nach der Wässerung unterschiedet sich die Behandlung der beiden Papier-Typen grundsätzlich: Die Ilfospeed-Papiere, die ja luftgetrocknet werden müssen, legen Sie einfach auf fusselfreien Tüchern zum Trocknen aus oder lassen sie – was wesentlich schneller geht – durch einen Heißluft oder Infrarot-Trockner laufen.

Auf einem Tisch legen Sie Handtücher gleichmäßig aus. Nun nehmen Sie die ersten beiden Hochglanzfolien, spülen sie unter kaltem Wasser und reiben sie dabei mit einem feinporigen Kunststoffschwamm ab, so daß auch feinste Schmutzreste entfernt werden. Die Folie legen Sie auf die Handtücher. Nun kommen die Bilder darauf – Hochglanzbilder mit der Schicht nach unten, Papiere mit matter Oberfläche mit der Schicht nach oben. Mit Ihrem Rollenquetscher und mäßigem Druck entfernen Sie alles überschüssige Wasser, sorgen für tadellosen Kontakt der Bilder mit der Folie. Anschließend legen Sie die Folie Bildseite nach oben – auf die Presse und spannen das Tuch darüber. Mit der anderen Pressenseite verfahren Sie genauso.

Nach einiger Zeit fangen Ihre Bilder leise an zu knistern – ein Zeichen, daß sie fast trokken sind. Warten Sie bitte geduldig, bis Sie keine Feuchtigkeit mehr spüren können. Und dann warten Sie noch 10 bis 15 Sekunden länger: Versuchen Sie nämlich, Hochglanzbilder zu früh von der Trockenpresse zu nehmen, dann springen sie von der Folie ab, sobald Sie das Spanntuch lockern. Die Schichtseite zeigt häßlichen Muschelbruch. Sollte Ihnen das einmal passieren, ist das Bild noch nicht ganz verloren: Sie weichen es wieder ein und trocknen es ein zweites Mal. Allerdings, ganz so schön wird es dann nicht mehr.

Die auf der Presse getrockneten Bilder legen Sie auf einem Tisch einzeln aus, damit sie sich strecken können, während sie auskühlen. Sie trocknen inzwischen die übrigen Bilder, lüften Ihr Hobby-Labor und reinigen die Schalen.

Zwischendurch aber werfen Sie immer wieder einmal einen Blick auf Ihre Bilder und freuen sich an den Ergebnissen. Diese Bilder haben ganz alleine Sie geschaffen. Vom ersten Augenblick der Aufnahme bis zur perfekt gelungenen Vergrößerung. Und Sie wissen: Es hat sich wirklich gelohnt! Denn – und auch das liegt in der Natur des fotografischen Prozesses, diesem Spiel mit variablen Größen – nur Sie wissen, wie Ihre Bilder wirklich aussehen sollen. Und kein Mensch außer Ihnen kann Sie deshalb so vollendet vergrößern, wie sie jetzt vor Ihnen liegen.



Entwicklungszeiten für SW-Filme

(Richtwerte) Stand Januar 1981

Kipprhythmus: **1 X pro Minute** Entwicklertemperatur: **20 °C** (Zeiten in Minuten)

In der Praxis können sich Abweichungen von ± 15 % ergeben, bedingt durch emulsionstechnische oder durch entwicklungs- bzw. belichtungstechnische Faktoren.

Filmfabrikat	Negativ-Entwickler																
									Ultrafin-liquid			Metatenal			Paranol		
	Neofin-blau	Neofin-rot	Neofin-doku	Emofin Stufe I	Emofin Stufe II	Ultrafin + Aktivator	Leicanol	Entwicklersatz für silberfreie SW-Negativfilme	1 + 10	1 + 20	1 + 30	1 + 30	1 + 50	1 + 100	1 + 50	1 + 100	Monotenal
Agfaortho 25			20														5
Agfapan 25	6	5		3	3	15	5,5			8		3	4	7	4	8	5
Agfapan 100	13	10		3	3	20	5,5		7	10	13	4	4,5	7			5
Agfapan 400	—	20		4	4	20	11		13	—	—	10	—	—			—
Agfa Isopan	20	14		3	3	14	6,5		12	14	16	8	13	13	8	19	5
Agfa Copex Pan																	—
Agfa Copex Pan Rapid																	—
Agfapan Vario XL								*									
Ilford																	
Pan F	7	5		3	3	6	7,5		4	5	6	—	3	6	4	8	5
FP 4	8	6		4	4	16	8		6	8	11	4	6	10	4	12	5
HP 5	—	—		5	5	13	10		18	20	—	4	11	20			—
Ilford XP 1								*									
Kodak																	
Panatomic-X	6	6		3	3	8	8		4	7	8	3	4,5	8	4		5
Plus-X-Pan	20	15		4	4	—	8		12	20	—	8	15	—	20	—	5
Tri-X-Pan	—	12		4	4	13	8		13	18	—	7	11	18			—
Verichrome	—	—		4	4		8,5		17	—	—	6	10	20	8		
Recording 2475	—	—		6	6	12	13		—	—		12	—	—			—
High Speed IR 2481	11	8		6	6	7	7		6	10	15	3	5,5	12			
High Contrast Copy			10														—
Recordak AHU 5460																	—
Royal-X Pan						18											
SO-115 / Technical Pan Film 2415			—														—
Turaphot																	
P 150 **	20	17		3	3	16	4,5		10	19	—	7	9	16	8	13	—
Tura 22 **	20	17		3	3	16	4,5		10	19	—	7	9	16	8	13	—
P 400	—	17		4,5	4,5	17	10		12	18	—	7	12	—	10	—	—
Orwo																	
NP 15	8	6		3	3		5					2	3				—
NP 22	20	12		4	4	12	6		11	18	—	3	4				—
NP 27	—	18		6	6		13					6	10				
Foto Quelle																	
Revue Pan 21	15	14		4,5	4,5	—	10		12	—	—	7	14				—
Fuji																	
Neopan 400	20	18		8	8		11		14	—	—		13	—			—
Efke																	
KB 14	7	4		—	—	5	7					—	3	5	3		5
KB 17	8	6		5	5	5	7					3	3	6	4		5
KB 21	14	9		6	6	12	9		9			4	5		7		5

— nicht zu empfehlen
** neue Emulsion
* siehe Gebrauchsanweisung

Entwicklungszeiten für SW-Filme

(Richtwerte) Stand Januar 1981

3 Sekunden-Kipprhythmus, 20° C Entwicklertemperatur (Zeitangabe in Minuten).

In der Praxis können sich Abweichungen von ± 15 % ergeben, bedingt durch emulsionstechnische oder durch entwicklungs- bzw. belichtungstechnische Faktoren

Filmfabrikat	Negativ-Entwickler																
									Ultrafin-liquid			Metatenal			Paranol		
	Neofin-blau	Neofin-rot	Neofin-doku	Emofin Stufe I	Emofin Stufe II	Ultrafin + Aktivator	Leicanol	Entw. Satz f. silberfr. SW-Negative	1 + 10	1 + 20	1 + 30	1 + 30	1 + 50	1 + 100	1 + 50	1 + 100	Monotenal
Agfaortho 25	–	–	8	–	–	–			–	–	–						5
Agfapan 25	3			2,5	2,5	6	4		2,5	3	3,5	–	–	3,5	–	4,5	5
Agfapan 100	6,5	5		2,5	2,5	10	4		4	4,5	5	–	3,5	6	–	5	5
Agfapan 400	15	10		2,5	2,5	10	5,5		6,5	13	20	5	9	–	3,5	6	-
Agfa Isopan	–	8		2	2	4	4		9	13	20	4	5	7	4	9	5
Agfa Copex Pan			6														
Agfa Copex Pan Rapid			6														
Agfapan Vario XL								•									
Ilford																	
Pan F	3	2		2	2	4	3,5		2,5	3	4	–	–	4,5	–	4,5	5
FP 4	4	3		2,5	2,5	8	4		3	4,5	5,5	2,5	3,5	7	2	6	5
HP 5	9	6		5	5	6,5	4		4	6,5	9	2	4	10	4	9	5
Ilford XP 1								•									
Kodak																	
Panatomic-X	2,5	–		2	2	3,5	3		2	3	3,5	–		2,5	–	2,5	5
Plus-X-Pan	12	7		3	3	9	5		5	8	15	4	6	10	10	–	5
Tri-X-Pan	7	5		2,5	2,5	6	4		5	7	9	2,5	5	9	4	8	5
Verichrome	–			2,5	2,5	–	5		7	–	–	3	4,5	8	4	15	5
Recording 2475	–			6	6	7	6		12	20	–	–	–	-	–	–	–
High Speed IR 2481	4	3		3,5	3,5	5	4		3,5	5,5	7	2,5	4	9	3,5	8	–
Recordak AHU 5460			4														
Royal-X Pan				6	6												
SO-115 / Technical Pan Film 2415			7														
Turaphot																	
P 150**	13	8,5		–	–	10	3,5		5.5	10	13	3,5	4,5	5 5	3	7	5
P 400	13	10		3	3	7	6		5	11	16	4,5	7	15	5	15	—
Tura 22**	13	8,5		–	–	10	3.5		5,5	10	13	3,5	4,5	5,5	3	7	5
Orwo																	
NP 15	4	2,5		–	–	4,5	3,5		3	4,5	6	–	–	4	2	5	–
NP 22	5	4,5		2,5	2,5	5	4		3,5	6	8	–	2	6	2,5	7	5
NP 27	–	10		4,5	4,5	5	6		7	10	14	–	7	–	8	-	–
Foto Quelle																	
Revue Pan 21	10	8		3	3	16	6		5	17	-	3	4,5	7	6	–	5
Fuji																	
Neopan 400	13	9		3	3	9	5			11	12	5	10		6	11	–
Efke																	
KB 14	3,5	2		2	2	2	4		2	2,5	3,5						
KB 17	4	2,5		2,5	2,5	2	5		2	2,5	3,5						
KB 21	8	4		4	4	4	6		3,5	5	7						

– nicht zu empfehlen
** neue Emulsion
* siehe Gebrauchsanweisung

TETENAL
Spitzenprodukte der Photochemie

Haltbarkeit fotografischer Entwickler

Über die Haltbarkeit fotografischer Entwickler als Konzentrat und als Gebrauchslösung herrschen die unterschiedlichsten Auffassungen. Aufgrund längerer Untersuchungen, die in den Labors des Tetenal Photowerks gemacht wurden, können die nachstehenden Angaben als verbindlich angesehen werden. Unter der Voraussetzung, daß die gebrauchten Lösungen in Vorratsflaschen aus braunem Glas aufbewahrt werden und daß die Verschlüsse absolut lichtdicht sind, gelten die nachstehenden Verwahrzeiten. Mit Protectan wurden Luftpolster beseitigt.

ULTRAFIN flüssig konz.		etwa 3 Jahre
ULTRAFIN flüssig,	Anbruchflasche m. Protectan	1 Jahr
ULTRAFIN mit Aktivator	unbenutzte Gebrauchslösung	etwa 3 Jahre
ULTRAFIN mit Aktivator	benutzte Gebrauchslösung	etwa 1 Jahr
EMOFIN	unbenutzte Gebrauchslösung	etwa 2 Jahre
EMOFIN	benutzte Gebrauchslösung	etwa 1 Jahr
LEICANOL	unbenutzte Gebrauchslösung	etwa 2 Jahre
METATENAL	Konzentrat	etwa 3 Jahre
METATENAL	unbenutzte Gebrauchslösung 1 + 15	etwa 2 Jahre

Für manche Motive ist das Blautonen von Schwarzweißfotos besonders reizvoll. Dazu zählen Aufnahmen mit Wasser, Schnee, technischen Details und Architektur.
Hier ein Rezept für Selbstansatz:

5 gr rotes Blutlaugensalz
5 gr Ammoniumeisen (III)-citrat (gelb)
170 ml Eisessig.

Der Toner wird wie folgt angesetzt (1 Liter Tonerlösung):

1. eine 1000 ml Mensur mit etwa 2/3 Wasser füllen
2. 5 gr rotes Blutlaugensalz einrühren
3. 5 gr Ammoniumeisen (III) -citrat dazugeben und gut verrühren
4. 170 ml Eisessig zugeben und das ganze mit Wasser auf 1 Liter auffüllen (reicht für ca. 20 Bilder 18x24).

Nachdem der Toner angesetzt ist, die Abzüge in die Lösung gleiten lassen

Trick mit der Maske

Wie man erstklassige Papierbilder von Farbdias bekommt.

Die Vorteile der Direkt-Positivverfahren für Farbbilder nach Farbdias sind allgemein bekannt. Hohes Auflösungsvermögen, sehr gute Farbwiedergabe und Lichtbeständigkeit der Farben bei Verwendung von Silberfarbbleich-Materialien (Cibachrome). Praktisch ist auch die vereinfachte Filterung, die einen Coloranalyser überflüssig macht.

Als Nachteil kann die relativ steile Gradation der Positivkopie angesehen werden. Diapositive sind ursprünglich für die Projektion gedacht und deshalb sehr kontrastreich. Bei der Kopie auf Positivmaterial tritt nun noch eine weitere Gradationssteigerung auf. Feine Zeichnung in den Lichtern des Diapositivs geht beim Kopierprozeß verloren. D.h., die Lichter werden rein weiß wiedergegeben. Wird nun die Belichtungszeit verkürzt, um die Detailwiedergabe in den Lichtern zu verbessern, so laufen die Schatten zu. Mit Abwedeln oder partieller Nachbelichtung lassen sich nur bei großen, abgegrenzten Flächen gute Ergebnisse erzielen. Bei vielen kleinen Details versagen diese Methoden. Um eine gute Kopie zu erhalten, muß also die Gradation des Diapositives oder der Positivkopie herabgesetzt werden. Hierfür bieten sich verschiedene Verfahren an:

Herabsetzung der Gradation der Positivkopie

Niedrige Bädertemperaturen und Verkürzung der Erstentwicklungszeit verringern den Kontrast. Nachteil: Abnahme der Farbsättigung.

Diffuse Vorbelichtung

Diese Methode wird des öfteren vorgeschlagen. Sie weist aber erhebliche Nachteile auf:
- Starke Farbverschiebung (bei Cibachrome beobachtet)
- Abnahme der Farbsättigung
- Die Kontrastherabsetzung läßt sich sehr schlecht steuern, da eine Änderung der diffusen Vorbelichtung auch eine Korrektur der Filterung erfordert.

Reduzierung der Gradation des Diapositivs beim Kopierprozeß durch Silbermasken (Graumasken)

Nur mit dieser Methode kann ein Maximum an fotografischer Qualität erzielt werden.

Vorteile des Verfahrens:
- Einfache Steuerung des Kontrastes
- Verbesserte Detailwiedergabe in den Lichtern der Kopie
- Erhöhte Farbsättigung
- Auf das Farbgleichgewicht kann über farbige Masken (chromogene Entwicklung) Einfluß genommen werden
- Auch die Helligkeit einer einzelnen Farbe ist veränderbar (4, 5, 6)

Was sind Silbermasken und wie werden sie angefertigt?

Fotografische Masken decken bestimmte Teile im Positiv oder Negativ ab. Eine Maske hat immer eine zum Original entgegengesetzte Helligkeitsverteilung. Eine Maske zu einem Negativ ist immer ein Positiv, eine Maske zu einem Diapositiv dagegen ein Negativ (2).

Eine Silbermaske von einem Farbdiapositiv wird folgendermaßen hergestellt:

Das Diapositiv wird im Kontakt auf einen normalen-panchromatischen Schwarzweißfilm kopiert. Nach der verhältnismäßig schwachen Entwicklung des Films (nur 1/3 der normalen Zeit) erhält man die Silbermaske. Sie wird konturengenau auf dem Diapositiv mit Klebestreifen befestigt. Diese Kombination aus Maske und Diapositiv dient dann als Kopiervorlage. Durch das Maskieren wird die recht steile Gradation des Diapositivs herabgesetzt, die Lichter – (d.h. die hellsten Stellen) – des Diapositivs sind auf der Maske geschwärzt (entgegengesetzte Helligkeitsverteilung) und werden somit beim Kopierprozeß zurückgehalten, d.h. kürzer belichtet. Als Ergebnis erhält man eine Kopie mit guter Lichterzeichnung und besserer Farbsättigung in den hellen und mittleren Farbtönen. Oft kann sogar die Gesamtbelichtungszeit der Kopie verlängert werden, sodaß auch Schattenzeichnung hervorgehoben wird. Natürlich sollte schon bei der Aufnahme der Kontrastumfang des Farbfilmes nicht überschritten werden. Notfalls ist die Belichtung auf die hellsten Motivteile abzustimmen, um eine gute Detailwiedergabe in den Lichtern zu erreichen.

Für die Maskenherstellung hat sich der Kodak Pan Masking Film (Planfilm) 4570 Estar Thick Base (0,18 mm) gut bewährt. Dieser Film ist panchromatisch sensibilisiert und speziell für die Maskenherstellung gedacht. Die Maßhaltigkeit der Filmunterlage wird durch Feuchtigkeit und Temperatur nicht beeinflußt. Dieses ist besonders wichtig, um eine genaue Passung zu erreichen, denn Maske und Diapositiv müssen konturengenau übereinander liegen, damit eine störende Reliefwirkung in der Kopie vermieden wird. Besonders große Sorgfalt erfordert die Montage von Kleinbilddiapositiven.

Eine Hilfe hierbei ist das leicht unscharfe Maskenbild, welches der Kodak Pan Masking Film wiedergibt. Dadurch wird auch eine bessere Detailzeichnung in der Endreproduktion erreicht (5). Kopien, die von einem maskierten Diapositiv angefertigt wurden, erzeugen deshalb den Eindruck einer verbesserten Schärfewiedergabe, da kleine Details erst durch den Maskierungseffekt hervorgehoben und in einem normalen Kontrastverhältnis zur Umgebung wiedergegeben werden.

Eine noch größere Unschärfe des Maskenbildes kann durch eine Diffusionsfolie (einseitig mattierte Kunststoff-Folie 0,2 mm siehe Graphikbedarf) erreicht werden, die zwischen Maskenfilm und Diapositiv während des Kontaktkopierens gelegt wird.

Die Kontaktkopie fertigt man unter dem Vergrößerungsapparat an. Dabei wird das Vergrößerungsgerät ganz nach oben ausgefahren und auf das Grundbrett scharfgestellt. Bei Kondensorgeräten sollte in die Filterschublade eine Opalglasscheibe oder Transparentpapier eingelegt werden, um eine gleichmäßige diffuse Ausleuchtung zu erhalten. Staub und eventuelle Kratzer werden dann nicht so deutlich abgebildet. Am Grundbrett befestigt man eine schwarze Pappe, darauf legt man den Pan-Masking-Film mit der Schicht nach oben (befindet sich die Kerbemarkierung am Planfilm oben rechts an der Schmalseite, so zeigt die Emulsionsseite zum Betrachter). Das zu markierende Diapositiv wird ebenfalls mit der Emulsionsseite nach oben auf den Masking Film gelegt. Durch diese Anordnung entsteht zusätzliche Unschärfe. Ist eine noch größere Unschärfe erwünscht, so wird eine Diffusionsfolie zwischen Farbdia und Masking Film gelegt. Die matte Seite der Folie muß hierbei zum Farbdia zeigen (4, 5). Alles zusammen beschwert man mit einer Glasscheibe. Auf einen Planfilm von 13 x 18 cm lassen sich auf diese Weise mehrere Masken gleichzeitig aufbelichten. Man befestigt dazu die Diapositive bei Licht mit Klebestreifen unter der Glasscheibe. So werden Fingerabdrücke am sichersten vermieden.

Der Pan-Masking-Film muß bei völliger Dunkelheit verarbeitet werden. Ein Beispiel mit Anhaltswerten soll die Herstellung einer Silbermaske erleichtern.

Zu maskieren ist ein Kodachrome 64 Diapositiv. Die Kopie soll auf Cibachrome-Material hergestellt werden. Da dieses Material sehr hart arbeitet, ist eine stärkere Kontrastherabsetzung erforderlich. Deshalb wird die Maske stärker entwickelt: Kodak Tankentwickler DK 50, 1 + 4 verdünnt, eine Entwicklungszeit von ca. 8 Min. bei 20°C und ständiger Bewegung.

Es können aber auch andere Negativentwickler verwendet

werden. Die entsprechenden Entwicklungszeien lassen sich leicht experimentell ermitteln. Belichtungs- und Entwicklungszet werden so gewählt, daß in den tiefen Schatten der Maske kaum noch Zeichnung zu erkennen ist. Die Gesamtdichte der Maske sollte nur 1/4 oder 1/3 des Dichteumfangs des Diapositivs betragen (6).

Der Kodak Pan-Masking-Film läßt sich gut in einer Entwicklungstrommel verarbeiten. Kleine Belichtungsproben müssen mit wasserfesten Klebeband (z.B. Leukoplast waterproof, Tesa-Band) befestigt werden. Der Film wird in üblicher Weise fixiert, bei 20°C gewässert und bei Zimmertemperatur getrocknet, um ein Verziehen der Filmunterlage zu vermeiden.

Daten zum Kontaktkopieren:
Abstand Beleuchtungsquelle Grundbrett: 90 cm
100 W Halogen-Kaltlichtlampe, diffuse Beleuchtung,
50 mm Objektiv
Vergrößerungsgerät: Durst M 601, oberster Auszug
Belichtungszeit: 8 sec. bei Blende 11 (weißes Licht)

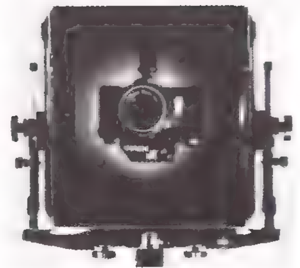
Das Montieren der Maske erfordert einen Leuchtkasten, den man sich mit Hilfe einer Milchglasscheibe leicht selbst anfertigen kann. Die Silbermaske muß an allen Seiten einen überstehenden Rand haben, damit das Diapositiv auf ihr befestigt werden kann. Zuerst wird die Maske mit der Schicht nach oben auf dem Leuchtkasten fixiert. Darauf legt man das Diapositiv auch mit der Schicht nach oben und beschwert es am Rand mit einem kleinen Metallklotz. So kann das Diapositiv noch gut verschoben werden, ohne daß es gleich total verrutscht. Die Passung wird zunächst grob an den Perforationslöchern vorgenommen. Es ist wichtig, genau senkrecht auf das Diapositiv zu schauen. Nun kontrolliert man mit einem Fadenzähler an mehreren Stellen, ob Diapositiv und Maske konturengenau übereinanderliegen. (Ein Fadenzähler ist ein kleines Vergrößerungsglas – Optikerfachgeschäft – welches auf das Diapositiv aufgesetzt wird. Eine ca. 10-fache Vergrößerung ist ausreichen. Durch dieses Gerät wird man gezwungen, genau senkrecht auf die Kombination von Maske und Diapositiv zu schauen. Aus diesem Grund sind z.B. Uhrmacherlupen ungeeignet). Sieht man nirgends Doppelkonturen, so kann das Diapositiv endgültig mit Klebestreifen fixiert werden. Das maskierte Diapositiv wird mit der Schichtseite nach unten in den Vergrößerungsapparat eingelegt. Man erhält eine Farbvergrößerung die keinen Verlust an Detailzeichnung und Farbsättigung aufweist.

M. Trumpa

Literaturangaben:

1) Graeb, G: Fotolabor Handbuch, Schwarz-Weiß und Farbe, Wilhelm Knapp Verlag Düsseldorf, 391-399 (1970)
2) Mutter, E: Die wissenschaftliche und angewandte Photographie, Bd. 4 Farbphotographie, Theorie und Praxis, Springer Verlag Wien, 177-180 (1967)
3) Mutter, E.: Die wissenschaftliche und angewandte Photographie, Die Technik der Negativ-Positivverfahren, Bd. 5, Springer Verlag Wien, 246 (1955)
4) Kodak: Kodak Pan Masking Film 4570, Datenblatt und Gebrauchsanleitung (englischer Teil!)
5) Kodak: Die Maskierung mit Silbermasken nach der Kodak AMB- Methode
6) Kodak: Das Kodak Dye Transfer Verfahren

Ausbildungswege zur Fotografie



Ein wichtiges Buch ist erschienen

Ausbildungswege zur Fotografie, so lautet der Titel eines Studienführers der jetzt, bearbeitet von Rolf Sachsse, im Münchner Mahnert-Lueg Verlag erschienen ist. Der Autor hat damit einen Überblick und eine Einschätzung der Ausbildungsmöglichkeit „Fotostudium" dargelegt; wie es diesen bislang noch nicht gegeben hat und wie er auch nicht den Blättern zur Berufskunde (die man über das Arbeitsamt, bzw. über den Bertelsmann Verlag (Fotodesigner) beziehen kann), zu entnehmen ist. Das Buch kostet 19,80 DM, Broschur, ca. 100 Seiten und ist innerhalb der Reihe „Materialien zur Fotografie" erschienen.

Der einmalige Verdienst des Autors Rolf Sachsse liegt darin, hier einmal alle Ausbildungsweg und Studienmöglichkeiten zur Fotografie übersichtlich und brauchbar aufzuzeigen. Es wird exemplarisch jeder Schultyp und die ihm zugeordnete Ausbildungsform, wie sie sich in Berufsbildern und Prüfungsordnungen niederschlägt, gleichermaßen dargestellt. Daß dies mit unterschiedlicher Gewichtung geschieht, ist auch der gesamten Ausbildungssituation entsprechend: Der handwerklichen Ausbildungssituation zugeordnet sind zwei Berufsfachschulen, an denen Kurse gegeben werden, die den noch bis 1988 gültigen Handwerksordnungen entsprechen; die darauf folgenden drei Fachhochschulen mit dem Studienschwerpunkt Fotografie sind am Berufsbild des Fotodesigners orientiert; wenn auch mit durchaus unterschiedlicher Arbeitsweise und Ausrichtung; die daran anschließenden Fachhochschulen und Hochschulen können jeweils nur für sich stehen, da ihr Ausbildungsangebot in seiner Form jeweils einmalig ist. Darunter sind die Fachhochschule Köln/Fachbereich Kunst und die Gesamthochschule Kassel eindeutig auf die Ausbildung von Künstlern mit dem Medium Fotografie konzentriert, die Fachhochschule Köln/ Fachbereich Photoingenieurswesen auf die technischen Aspekte der Medienarbeit fixiert, und die Fachhochschule Niederrhein/Krefeld mag für die vielen Fachhochschulen stehen, an denen Fotografie als mehr oder minder wichtiger Bestandteil der Ausbildung zum Grafik-Designer gelehrt wird.

Neben der ausführlichen Aufgliederung der unterschiedlichen Studienmöglichkeiten Fotografie hat sich Autor Rolf Sachsse in seinem Buch auch mit den vielen Fotografen beschäftigt, die ihre Ausbildung auf Umwegen durch branchenfremde Gebiete absolviert haben. Sie sind unter dem Stichwort „Autodidakten" zusammengefasst.

Einleitend nimmt der Autor jedoch in einem spannenden Essay Stellung zur Bedeutung des Fotografenberufs. Er versucht das, wovor sich Jahrzehntelang viele drückten: Eine Standortbestimmung des Berufsfeldes Fotograf. Dabei streift er die wesentlichen Ausbildungsstränge und deren Bedeutung. Von der Handwerksordnung, über die Person Otto Steinerts, bis zu den Mode- und Werbefotografen heutiger Tage.

Kurzum ein wichtiges Buch; das einzige zu diesem Thema überhaupt.

Peter Walz

Der Zugang zum „Fotografenberuf per Studium“ ist eine kleine Wissenschaft für sich. So unterschiedlich sind die Studiengänge, Studienziele, Ausbildunswege und -formen. Was hier ausreicht, ist dort völlig ungenügend; was hier kostenlos geboten wird, kostet dort tausende Mark. Was hier mit Abitur gefordert wird, genügt dort mit Begabungsnachweis. Nachstehend die Adressen der wesentlichsten Ausbildungsstätten für Fotografie in der Bundesrepublik Deutschland. Grundsätzlich empfiehlt sich die genaue Lektüre des nebenstehend besprochenen Studienführers „Ausbildungswege zur Fotografie“ von Rolf Sachsse, erschienen im Münchner Mahnert-Lueg Verlag. Zum Abschluß hier noch einige (er)nüchtern(d)e Zahlen: Von 2000 Bewerbern um einen Studienplatz schaffen 200 die Eingangsbedingungen und erkämpfen sich einen der begehrtesten Studienplätze. Von diesen 200 Studenten haben jedoch nur 20 (!) reelle Chancen mit Fotografie als Volltime-Job den Lebensunterhalt zu verdienen...

Fachhochschule Köln
Fachbereich Kunst und Design
Ubierring 40
5000 Köln 1

Fachhochschule Kiel
Fachbereich Gestaltung
Lorentzendamm 6-8
2300 Kiel 1

Hochschule für Gestaltung Offenbach
Fachrichtung Visuelle Kommunikation
Schloßstraße 31
6050 Offenbach

Fachhochschule für Gestaltung Mannheim
Fachrichtung Grafik-Design
E 3.16
6800 Mannheim 1

Fachhochschule Schwäbisch Gmünd
Fachbereich Grafik Design
Rektor-Klaus-Straße 100
7070 Schwäbisch Gmünd

Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz
Abteilung Mainz I
Fachbereich Design
Holzstraße 36
6500 Mainz

Gesamthochschule Kassel
Fachbereich Visuelle Kommunikation
Menzelstraße 13
3500 Kassel

Bayerische Staatslehranstalt für Photographie
Berufsfachschule und Fotofachschule
Clemensstraße 33
8000 München 40

Adolf-Lazi-Schule Stuttgart
Private Lehranstalt für Werbefotografie und AV
Bopserwaldstraße 61
7000 Stuttgart 1

Fachhochschule Niederrhein
Krefeld
Fachbereich Design
Peterstraße 123
4150 Krefeld 1

Staatliche Akademie der bildenden Künste Stuttgart
Lehrstuhl für Grafik-Design
und Fotografie
Weissenhof 1
7000 Stuttgart 1

Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz
Abteilung Trier
Fachbereich Design
Irminenfreihof 8
5500 Trier

Fachhochschule Wiesbaden
Fachbereich Gestaltung
Schulberg 10
6200 Wiesbaden

Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Design
Lampingstraße 3
4800 Bielefeld 1

Fachhochschule Nürnberg
Fachrichtung Gestaltung
Adam-Kraft-Str. 2
8500 Nürnberg

Fachhochschule Köln
Fachbereich Photoingenieurswesen
Reitweg 1
5000 Köln 21

Fachhochschule München
Fachbereich Gestaltung
Lothstraße 34
8000 München 2

Fachhochschule Dortmund
Fachbereich Design
Wittener Str. 120
4600 Dortmund

Fachhochschule Darmstadt
Fachbereich Gestaltung
Olbrichweg 10
6100 Darmstadt

Fachhochschule Düsseldorf
Fachbereich Design
Fürstenwall 100
4000 Düsseldorf

Universität Essen
Fachbereich 4
Universitätsstraße 1
4300 Essen 1

Bundesfachhochschule für Photographie
Goetheallee 9
2000 Hamburg 50

Fachhochschule Hamburg
Fachbereich Gestaltung
Armgartstraße 24
2000 Hamburg 76

Fachhochschule Hildesheim
Fachbereich Kommunikationsgestaltung
Wiesenstraße 55
Hohnsen 1
3200 Hildesheim

Fachhochschule Augsburg
Fachbereich Gestaltung
Baumgärtnerstraße
8900 Augsburg

Lette Verein
Berufsfachschule für Fotografie, Grafik und Mode
Viktoria-Luise-Platz 6
1000 Berlin 30

Der „Licht“-Koffer

Ein ideenreiches Angebot von Regula

Man sieht dem schwarzen „Aktenkoffer“, den die Regula-Werke, Bad Liebenzell, als Neuheit vorstellen, seinen Inhalt nicht an: in ihm ist das zur Zeit wohl besausgestattete „Blitz-Sortiment für creative Lichtführung“ zusammengefaßt. Einige der in vorgeformtem Schaumstoff gebetteten Geräte und Zubehörteile sind schon auf dem Markt, andere jedoch wurden speziell für dieser Sortiment entwickelt. Der Koffer enthält:

- Das Blitzgerät selbst. Man kann wählen zwischen den beiden Top-Geräten des bewährten Regula-Blitzsortiments, dem Variant 740-1 oder dem Variant 740-2 MC. Sie haben beide Leitzahl 40 und sind mit Thyristor-Computer, Schwenk- und Drehreflektor sowie Anschluß für einen externen Sensor ausgestattet. Der 740-2 MC hat außerdem einen Zweitreflektor eingebaut und verfügt über zusätzliche Spezialkontakte für Canon-, Minolta-, Nikon- und Pentax-Kameras.
- Das Regula-Sortiment enthält noch ein zweites Blitzgerät, den Variant 726 SV mit Leitzahl 26. Er ergänzt das Grundgerät: über eine eingebaute lichtempfindliche Zelle wird er kabellos gezündet.
- Als nächstes enthält das Sortiment das Grundgerät des Zusatz-Systems, den Halter für Filter und Vorsätze.

– Dazu gibt es drei Farbfilter in Rot, Blau und Gelb, die untereinander kombinierbar sind,
– einen UV-Filter zur Abschirmung ultravioletter Strahlen und außerdem
– zwei Vorsätze zur Anpassung des Leuchtwinkels an Weitwinkel-Objektive mit 28 mm bzw. 24 mm Brennweite.
– Ein Tele-Zoom-Vorsatz macht den Variant zur „Lichtkanone“: Er paßt den Leuchtwinkel stufenlos an Tele- und Zoomobjektive mit Brennweiten zwischen 70 und 200 mm an.

- Ein weiterer Vorsatz weist Halteklemmen für einen ebenfalls mitgelieferten Reflexschirm auf, der eine weiche, indirekte Motiv-Ausleuchtung ermöglicht. Statt des weißen Reflexschirms können zum Beispiel auch farbige Folien verwendet werden.
- Der externe Sensor sorgt dafür, daß das Blitzgerät getrennt von der Kamera und unabhängig von der Aufnahmerichtung zum Einsatz kommen kann. Der Sensor wird in den Kontaktschuh der Kamera geschoben, mißt dort das vom Motiv reflektierte Licht und gibt es über Kabel an die „Schaltzentrale“ des Variant-Blitzgerätes weiter.
- Ein zweistufiges Tischstativ mit drei stabilen Beinen, Blitzneiger und Kugelkopf ermöglicht es, das Blitzgerät unabhängig von der Kamera überall sicher aufzubauen.
- Auf einer faltbaren Metall-Blitzwinkelschiene mit Formhandgriff und Halteschlaufe kann der Blitz seitlich neben der Kamera plaziert werden. So wird die Lichtführung „plastischer“.
- Ein Spiral-Synchronkabel verbindet Blitzgerät und Kamera, wenn beide getrennt voneinander eingesetzt werden.
- Als Energiequelle für das Variant-Gerät werden vier wiederaufladbare NC-Akkus und der dazu gehörende Ladestecker mitgeliefert.



Schwarzweißfilm mit Color-Technologie

Variable Empfindlichkeit von 22 bis 33 DIN

Einen höchstempfindlichen Schwarzweißfilm, der ohne Qualitätsverlust gleichzeitig auch als mittelempfindlicher Film eingesetzt werden kann, stellt Agfa-Gevaert mit dem Agfapan Vario-XL Professional Für diesen grundlegend neuen Film ist nicht mehr die seit über 100 Jahren genutzte Technologie bisher bekannter Schwarzweißfilme die Basis; vielmehr wurde die Farbfilm-Technologie genutzt, bei der Halogensilber nur noch mittelbar als Träger der Empfindlichkeit fungiert und das fertige Negativ kein Silber mehr enthält.

Ohne Filmwechsel kann bei jeder Aufnahme entschieden werden, ob die hohe Empfindlichkeit des Agfapan Vario-XL Professional durch Einstellung des Belichtungsmessers auf 33 DIN (1600 ASA) ausgenutzt oder ob feineres Korn durch Empfindlichkeitseinstellung auf 22 DIN (125 ASA) erzielt werden soll. Wird der neue Film wie 33 DIN belichtet, entspricht seine Körnigkeit einem Schwarzweißfilm der 27-DIN-Klasse. In Ausnahmefällen kann der Film bei geringfügiger Zunahme der Körnigkeit auch wie 36 DIN (3200 ASA) belichtet werden.

Aufgrund der Farbfilm-Technologie muß der Agfapan Vario-XL Professional wie ein Farbnegativfilm verarbeitet werden. Er wird in kompatiblen Prozessen wie Agfacolor Process F, AP 70 oder C 41 entwickelt. Ergebnis sind leicht rötliche Negative, die kein Silber mehr enthalten und deren Beurteilung (Gradation, Dichte, Schärfe) sich nicht von herkömmlichen Schwarzweißnegativen unterscheidet.

Fotoreisetips

Rechtzeitig für die Urlaubsplanung und -vorbereitung hat Kodak eine 36seitige Farbbroschüre veröffentlicht, die eine Fülle von allgemein nützlichen Tips für Urlaubsplanung und Reisevorbereitung enthält, dazu natürlich jede Menge von interessanten Tips fürs Fotografieren und Filmen im Urlaub. Die Broschüre beschränkt sich aber nicht nur auf Foto- und Filmtips und Ratschläge, welcher Kodak Film für welche Aufnahme am besten geeignet ist, sondern enthält auch allgemein hilfreiche Angaben, wie z.B. eine Urlaubscheckliste zum Abhaken (Blumenpflege organisiert?) und Geschwindigkeitsbegrenzungen und Anschnallpflicht für Autofahrer. Diese Broschüre gibt es über Fotofachhandel und Fotoverkaufsstellen kostenlos.

Interessantes Zubehör aus der Anfangszeit der Fotografie

Einsatzmöglichkeiten eines Kompendiums

Es gibt ein Ding in der Fotografie, das so alt ist wie die Kamera. Nur heute etwas in Vergessenheit geraten. Das Kompendium. Mehr als eine Sonnenblende. Mit vielen Möglichkeiten zur Gestaltung, für Tricks und Raffinessen.

Das Prinzip ist einfach; die Wirkung verblüffend. Das Kompendium (eigentlich ein komischer Name, vielleicht ist es deshalb ein wenig in Vergesseheit geraten) wird umgekehrt wie der Kamerabalgen vor's Objektiv gesetzt. Unter der Bezeichnung ewa-K-35 ist ein derartiges Gerät auf dem Markt, das wir Ihnen hiermit vorstellen.

Die grundsätzliche Wirkung ist zunächst (also ohne der Verwendung von Zusatz- und Zubehörteilen) die einer sehr guten Sonnenblende. Durch den unterschiedlichen Auszug des Balgens, bis zu 140 mm weit kann das Kompendium ausgezogen, d.h. auseinandergefaltet werden, läßt es sich als professionelle Sonnenblende für jedes Objektiv verwenden.

Das bedeutet in der Praxis, man kann über den Sucher der Spiegelreflexkamera erkennen, wann bei diesem oder jenem Objektiv die größtmögliche Wirkung erreicht ist. Das geht ganz einfach. Man sieht durch die Kamera und zieht den Balgen so weit aus, bis an den Bildrändern schon erste Einengungen (das heißt in der Fachsprache „Vignetierungen") als schwarze Ränder sichtbar werden. Schiebt man jetzt den Balgen zur Sicherheit wieder ein wenig zurück, so hat man doch seine Profi-Sonnenblende absolut optimal

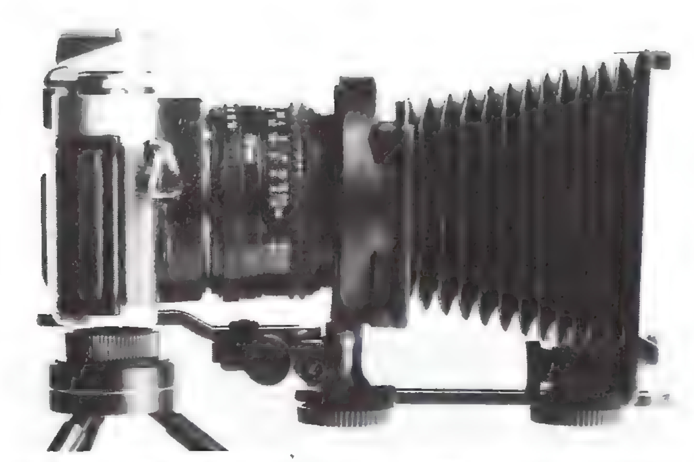
Rechnen Sie mal zusammen, was alle Sonnenblenden für ihre Objektive zusammen gekostet haben. Vielleicht kommt da allein schon ein ganzer Batzen zusammen. Das Kompendium kostet ca. 200.– DM und wäre natürlich als Sonnenblende viel zu teuer, wenn da nicht noch die vielen interessanten Möglichkeiten wären.

Durch den abnehmbaren Balgen verwandelt sich das ewa-Kompendium zu einem vielseitig verwendbaren Nahtitel- oder Reprogerät. In das vordere Klemmteil können Tafeln für Titelbeschriftung, Fotos, Postkarten, Masken aus farbigem Karton, Spiegel u.a. eingesetzt und mit entsprechender Vorsatzlinse oder einem Makroobjektiv aufgenommen werden.

Interessante Dia-Titel oder Bildbeschriftungen entstehen dabei durch Doppelbelichtungen, wobei zuerst die Schrift auf schwarzem Hintergrund (es gibt weiße Letra-Set-Abreibebuchstaben) und dann das passende Motiv aufgenommen wird.

Der Filtereinschub im Kompendium-Hinterrahmen eignet sich zur Aufnahme bekannter Filter-Systeme. Zusätzlich kann das Kompendium auch als separater Filterhalter für Gelatinefilterfolien eingesetzt werden.

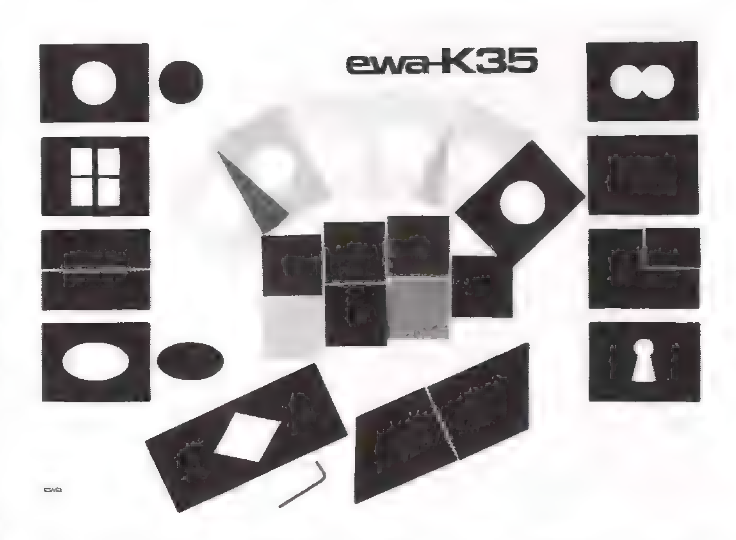
Dieses Kompendium wird von der Münchner Zubehörfirma als Set geliefert. Mit dabei sind die verschiedensten Folien und Masken. Die Ausstattung ist überraschend reichhaltig. Auch ist das ganze Ding vernünftig konstruiert. D.h. das was aus Metall sein sollte, ist auch aus Metall und das was aus Plastik sein kann ist stabil und sauber gegossen.
Ihrer Kreativität sind mit einem Kompendium keine Grenzen gesetzt. Sei es nun das Einkopieren von Schrift, Trick- und Effektaufnahmen (Doppelgänger, Sternkreuz, Vierfachbilder etc.) oder Mehrfachbelichtungen, Filteranwendungen und vieles andere mehr. Ganz besonders spannend ist es, mit einem derartigen Gerät unter Zuhilfenahme eigener Bilder oder Dias neue Ideen zu realisieren.



Auf diesem Bild sieht man gut und deutlich die Konstuktion des ewa-K-35 Kompendiums. Alle tragenden Teile sind aus stabilem Metall und nicht wie bei vielem anderen Fotozubehör aus Plastik das nach einigem Gebrauch zu wackeln beginnt.



Das ist ein klassisches Einsatzmittel eines Kompendiums. Die Feldstecherwirkung. Genausogut könnte die Maske die Form eines Schlüssellochs haben.



Das ist ein kleiner Ausschnitt der diesem Set mitgegebenen Masken und Filter. Jede erdenkliche Möglichkeit ist gegeben, besonders der Einsatz eigener Bilder und Dias macht Spaß.

..wir schicken Ihnen ...



3/79
Großes 1x1 beim Vergrößern
Tontrennungen
Fotogramme



4/79
Komponierte Landschaft
9x12 f. Amateure
Mädchenbilder



5/79
Alltag mit der Kamera
Fotopapier-Übersicht
Die richtige Perspektive



6/79
Retuschieren
Kontrastwandel-Papiere
Mädchenportraits

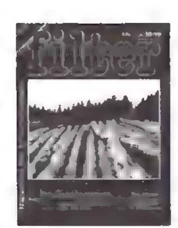
7/79
Vergriffen



8/79
Die perfekte Vergrößerung
Dia-Duplizieren
Kontrastwandel-papier



9/79
Einrichten einer Dunkelkammer
So retten Sie Dias



10/79
Baryt- oder PE-Papier
So funktioniert die Schärfentiefe



11/79
Portraitfotografie
Fotos verkaufen
Abschwächer-tricks



12/79
Ufo's im Studio
Riesen-vergrößerungen
Strukturraster



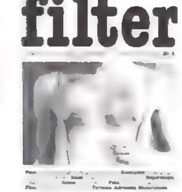
1/80
Sex und Fotografie
Wie lange hält Fotopapier



2/80
Tonen
Bühnenfotos
Zoom-Objektiv



3/80
Fotoarbeits-gemeinschaften
So funktioniert der Entwickler



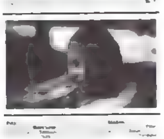
4/80
Portrait-beleuchtung
Reisebericht: Irland
Landschaften



5/80
Silberrück-gewinnung
UW-Fotos kein Problem
Fotograf als Beruf



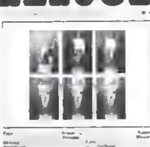
6/80
Portraitfotos
Fotos im Urlaub
Unsichtbare Retusche

7/80
Sternenfotografie
Adressen zur Silberverwertung
Solarisation



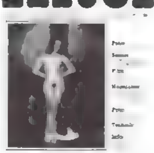

8/80
Filmentwickeln
Republik Wendland



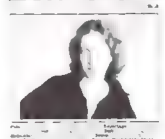
9/80
Fotos mit Kindern
Photokina
Infrarotfilm



10/80
Neue Schwarz-weiß Filme
Xerografien
Reportage: Indiander



11/80
Punk Fotos
XP1 und Vario XL
Photokina-Neuheiten



12/80
Interview: Fotomodell
Mut zur Nähe
Fotos aus der Arbeitswelt

filter, Postfach 3, D-8752 Mainaschaff

Bitte schicken Sie mir noch folgende frühere Ausgaben zum Preis von 3,– DM pro Stück incl. Porto und MWSt. (Bitte Konto für Abbuchung angeben, V-Scheck oder Betrag in Briefmarken mitschicken; Versand früherer Hefte gegen Rechnung oder per Nachnahme nicht möglich!)

____

Ich bin mit der Abbuchung von meinem Konto einverstanden

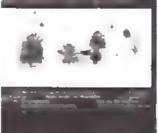
Kontonummer __________ Bankleitzahl __________

Bank __________

Meine Anschrift ist:

____

Datum __________ Unterschrift __________



1/81
Landschaften
Diaduplizierung
Welche Ausrüstung für welchen Zweck



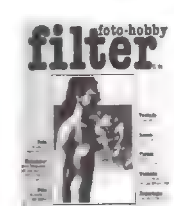
2/81
Mädchenfotos
Schule des Sehens
Papierbilder von Farbdias



3/81
Fotograf vor Gericht
Repros einfach selbst gemacht



4/81
Solarisation
Fotografieren wenn andere aufhören
Repros Teil II



5/81
Infra-Rot-Fotos
Der Einsatz der Schärfe
Von einer Foto-AG

Mit der Kamera Verborgenes aufgespürt

Felsbilder geben Zeugnis von der Kultur



Die Felszeichnungen müssen vor dem Fotografieren oft gesäubert werden. Das seitliche Licht läßt sowohl Figuren, als auch Unrenheiten deutlich sichtbar werden.

Der Scharfsteller fängt das Negativbild auf der Platte ein. Der Vergrößerungsapparat ist warm. Hier, in meinem hellen, gemütlichen Labor fühle ich mich wohl. Es ist immer gleich spannend, das Endergebnis zu sehen. Haben meine Bestrebungen und meine Sorgfalt das gewünschte Ergebnis gezeitigt? Mir schien doch, als habe die Kamera bei der Belichtung gewackelt . . .

„Schwarzweißfotografie ist die Basis aller Fotografie" – irgendjemand hat das gesagt. Jedenfalls bilde ich es mir ein. Selbst bin ich damit in Fotoschulen und Fotoclubs aufgewachsen. Typisch für Schwarzweiß ist, daß gerade auf diesem Fotogebiet alle Probleme aufzutauchen scheinen. Im Gegensatz zum Farbfoto, das schließlich ein richtiges oder ein falsches Bild zeigt, hat die Schwarzweißfotografie eine Menge von kleinen Problemen zu bewältigen, die sich während des Prozesses einstellen können.

Wie ich hier im Labor stehe, erinnere ich mich an eines meiner größten Probleme in der Fotoschule. Unsere Aufgabe war, Stein zu fotografieren – und wie immer ich auch zuwege ging, gelang es mir nicht, das Material scharf zu bekommen. Die Negative wurden filzig und eckelhaft, die scharfen Kanten der Steine sahen aus wie Wolle. Ehe mir klar wurde, daß der Fehler in der Lichtbrechung in den Tausenden von kleinen Kristallen im Stein zu suchen war, war ich fast verrückt geworden. Die wegen der Schärfentiefe von mir gewählten langen Belichtungszeiten ließen den feinkörnigen Film das „hüpfende" Licht in den Steinen förmlich aufsaugen. Erst als ich die Belichttungszeiten verkürzt hatte, gelang es mir, der Weichmacherwirkung Herr zu werden. Mit dem bloßen Auge war das Phänomen nicht wahrzunehmen, nur das Fotomaterial bewies es. Und nach dieser Geschichte soll mir niemand mehr erzählen, daß Stein und Berg leblos sind! Im Gegenteil – in ihnen ist massenhaft Leben!

Wenig ahnte mir, daß ich aus meinen bitteren Steinfotoerfahrungen einmal Nutzen ziehen würde. Ich arbeite heute ausschließlich mit der Fotografie von Felsbildern. Mit mehrtausendjährigen Felsbildern, die von unseren Urahnen in die Felsen eingemeißelt worden sind. Die Figuren dieser Felsbilder, denen magisch/religiöse Bedeutung zugesprochen wird, sind zuweilen recht flach eingemeißelt. Um sie auf den Film zu bannen, müssen sie mit einer besonderen Halogenlampe oder einem gerichteten Blitz beleuchtet werden. Der Reflektor in der Lampe gibt ein sehr schmales Lichtbündel, das in flachem Winkel auf die Felsbilder gerichtet wird, wodurch die Schatten der Figuren das Felsbild hervorheben. Mit Vorteil benutze ich die Schwarzweißtechnik bei der Abbildung dieser Felsbilder. Ich habe da durch die Möglichkeit, die gesamte Fotoprozedur und auch das Endergebnis im Labor zu kontrollieren.

Ein mit der extremen Beleuchtung der Felsbilder verknüpftes Kopierproblem liegt in der Ungleichmäßigkeit des Negativs. Die eine Seite des Bildes ist sehr dicht, während die andere sehr dünn ist. Deshalb kann man die Handarbeit unter dem Vergrößerungsapparat schon manchmal mit Akrobatik vergleichen. In vielen Fällen sind Schattierung und Nachbelichtung ein Muß.

Man sollte meinen, daß für die Felsbilder für guten Kontrast sehr hartes Papier erforderlich wäre. Dem ist nicht so. Denn das Licht auf dem Fels ist schon hart. Deshalb benutze ich weiches oder normales Papier beim Kopieren.

Ausstellungsbilder werden meist etwas größer als Arbeitskopien für den Druck. Und es macht mehr Spaß, die größeren Aufnahmen zu machen, schon deshalb, weil Nachbelichtung und Schattierung einfacher werden.

Pehr Hasselrot



In das flache Quarzitgestein eingehauene Fußsohlen sehen auch heute noch lebendig aus. Die Größe gibt Aufschluß darüber, daß die Schuhnummern während des Bronzealters offensichtlich kleiner waren.

Eine perfekte Schaltuhr

Praktische Ideen in einem Gerät von ROWI



Mit dem Rowitron 2000 versucht Rowi, dem Labor-Hobbyisten eine echte Alternative anzubieten.

Angezeigt werden die eingegebenen Werte über eine großdimensionierte Digitalanzeige, die je nach Erfordernis wenig oder mehr leuchtintensiv in zwei Stufen geschaltet werden kann. Als erfaßbare Zeiten erlaubt das Gerät solche von 0,1 bis 999 Sekunden. Die Variabilität der Digitalanzeige zeigt sich dadurch, daß die Zeiteingabe alternativ auf volle Sekunden oder aber über ein Komma auf 1/10 Sekunden erfaßbar ist. Eingegeben wird die gewünschte Zeit durch kurzfristigen Dauerdruck im Schnelldurchlauf oder durch kurzes Antippen der Zeittasten, um jede beliebige Zeit exakt verfügbar zu machen. Nach Starten des Gerätes zählt die Anzeige rückwärts und informiert über die verbliebene Restzeit. Verlangt irgendein Anlaß ein Unterbrechen des Zeitablaufs, so steht dafür eine besondere „STOP"-Taste zur Verfügung, die nach ihrer Betätigung den Zeitablauf augenblicklich unterbricht und die verbliebene Restzeit für ein abermaliges Starten sichtbar auf Vorrat hält. Alsdann läßt sich entweder die Restzeit sogleich starten oder zuvor durch die Zeitsetztasten je nach Bedarf verändern oder aber über die „Reset"-Taste gänzlich löschen. Nach Durchlauf der eingestellten Zeit schließlich erscheint wieder der vorher eingegebene Wert, der sowohl für eine Wiederholung genutzt, durch Eingeben einer anderen Zeit verändert oder unmittelbar gelöscht werden kann.

Weniger für den Betrieb als Belichtungsschaltuhr, aber mehr für die Überwachung von Prozeßabläufen ist in das Gerät schließlich eine akustische Signalgebung eingebaut, die deutlich vernehmbar auf das Laufzeitende aufmerksam macht. Für denjenigen, den der Signalton beim Einsatz des Gerätes als Belichtungsschaltuhr stört, ist der Summton gleichwohl abschaltbar.

Wie bewährt sich der Rowitron 2000 nun aber in seiner Handhabung?

Als Belichtungsschaltuhr wird das Gerät demjenigen zum ständigen (Labor-)Begleiter, der die ideale Belichtungsintensität nach der Probestreifenmethode ermittelt. Es bietet zwar keine Speichertasten, wie man sie bei anderen deutlich teureren Geräten vorfindet, dennoch aber die recht ansprechende Tastatur selbst ein ggf. wiederholtes Zeiteingeben zur Freude werden läßt. Erinnert sei daran, daß die Möglichkeit der Zeitangabe bis zu einer 1/10-Sekunde eine überaus differenzierte Belichtungssteuerung zuläßt.

Eine neue Kameralinie

Nicht nur mit einer neuen Generalvertretung für die Bundesrepublik, sondern auch mit einer neu konzipierten Kamerageneration präsentiert sich jetzt die japanische Marke Cosina. Als einer der kleineren japanischen Hersteller glänzt Cosina



durch pfiffige Ideen und preiswerte Kameras von hoher Qualität. Vorgestellt wurden jetzt drei Spiegelreflexkameras: CT 1A, CT-10 und CT 7 Computer. Sie verfügen über interessante Ausstattungsdetails und hohen Bedienungskomfort; angeschlossen werden kann eine Reihe von leistungsfähigen Cosina-Objektiven, Winder und Blitzgerät. Zusammen mit dieser Spiegelreflex-Serie ist eine



neue und hübsche Kleinbildtaschenkamera neu auf dem Markt, die Cosina CX-2. Diese Kleinbildsucherkamera kann mit einem ultraleichten Winder und einem sehr kleinen, aber leistungsfähigen Blitzgerät ausgestattet werden. Unsere Abbildungen zeigen die Cosina CX-2 und die CT 7.

Eine Marktlücke entdeckt!
Das Fachlabor für Hobby-Fotografen in Roth hat nicht nur eine Marktlücke entdeckt es hat auch eine wichtige Erfahrung gemacht. Eine sorgfältige Bildausarbeitung die den Hobby-Fotografen endlich gute Farbfotos gibt ist nicht alles (filter 6/81). Horst Moertel hat mit Anrufen von Hamburg – Wien – und Berlin gelernt daß seine gute Arbeit freudig aufgenommen wird aber auch daß der Hobby-Fotograf einen Partner sucht mit dem er über seine Technik – Filmqualität reden kann. Der ansprechbare Bildhersteller ist eigentlich das, was der Hobby-Fotograf braucht. Wie oft versuchen wir etwas und kommen dann nicht weiter oder geben auf. Ein reger Briefverkehr und Anrufe von überall beweisen, daß Bilder machen alleine noch lange nicht ein kompletter Service sind. Der findige Fotograf aus Franken hat das gelernt und reagiert darauf.
Hier nochmal die Anschrift für Interessenten:
Fachlabor für Hobby-Fotografen
Münchener Straße 36
8542 Roth, Tel. 09171-7788 Horst Moertel

Neue Schwarzweißpapiere von Kodak

Die Kodak hat zwei neue Schwarzweißpapiere auf dem deutschen Markt eingeführt: Kodabrome II RC und Kodak Panalure II RC.

Kodabrome II RC Papier, Type 2450, ein kunststoffbeschichtetes Schwarzweißpapier, ersetzt das bisherige Kodak Veribrom Papier. Es unterscheidet sich von diesem in mehrfacher Hinsicht: Es hat einen etwas wärmeren Bildton, ist um eine Stufe empfindlicher und bietet sechs statt der bisherigen fünf Gradationsstufen. Der im Schichtträger enthaltene Aufheller sorgt für brillante Weißen. Im übrigen ist die Rückseite dieses Papiers mühelos beschriftbar.

Kodak Panalure II RC Papier, das an die Stelle von Kodak Panalure Papier tritt, ist ein kunststoffbeschichtetes, panchromatisches Schwarzweißpapier. Vergrößerungen auf diesem Papier weisen eine höhere Maximaldichte auf, und die Weißen sind dank des Aufhellers im Schichtträger brillanter.

Im Kodak Schwarzweißpapier-Programm verblieben sind Kodak Polycontrast Rapid RC II Papier mit seinem variablen Bildkontrast, ferner das Kodak Mural Papier, ein Spezialpapier für Großvergrößerungen. Diese seit Jahren bewährten Papiere bilden zusammen mit den neuen Papiersorten ein abgerundetes Programm an Schwarzweißpapieren.

Kleinbilddia für den Schulunterricht

Diese Broschüre ist eine Anleitung für Lehrer und Schüler, Arbeitstransparente und Dias für den Schulunterricht auf fotografischem Wege selbst herzustellen. Neben einer Zusammenstellung bewährter Geräte und Materialien für das Schulfotolabor werden in kurzer, übersichtlicher Form Arbeitsweisen und Methoden vorgestellt.

Die Broschüre ist im Lehrmittel- und Fotohandel gegen eine Schutzgebühr von drei Mark erhältlich. Dieter Osler, „Die fotografische Herstellung von Arbeitstransparenten und Kleinbilddiapositiven für den Schulunterricht", 41 Seiten, mit zahlreichen Skizzen, herausgegeben von Kindermann & Co. GmbH, Ochsenfurt.

IMPRESSUM

filter

Magazin für Fotografie, Film, Heimlabor und Medien

erscheint im Verlag Peter Walz
D-8752 Mainaschaff (Aschaffenburg)
Mainparkstraße 6, Postfach 3
Tel.: 06021-74764, Tx.: 04188768

und wird produziert von
Peter Walz, DGPh (verantwortlich)

Petra Olschewski, Andrea Oettil, Peter Holzberger, Anita Kalkowski, und anderen...

Ständige Mitarbeiter:
Gerhard Höfer, Henning Edler-Mittendorf, Detlev Motz, Dieter Bartholomäi, Gerhard Schuhmacher, Rainer Griese, Uli Gilles,

Reprotechnik:
Spieker Repro,
Heidestraße 12, 6000 Frankfurt

Satztechnik:
Fotosatzstudio Martin Schnerr
Burchardtstraße 28
8750 Aschaffenburg

Druckhaus Darmstadt, Kleyerstraße 9,
6100 Darmstadt

Anzeigen:
Verwaltung und Koordination
im Verlag Peter Walz, Postfach 3, D-8752 Mainaschaff, Telefon: 06021-74764, Telex: 04188768.
Anzeigenleitung: Peter Walz, Anzeigenbearbeitung: Peter Holzberger

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1.2.1979 gültig.

Die Auflage von filter wird durch die IWV geprüft!

ISSN: 0170-6373

Bankverbindungen:
Sparkasse Aschaffenburg (BLZ 79550000) Konto: 914820
Postscheckamt Frankfurt (BLZ 50010060) Konto: 359891-606

Verkaufspreis pro Heft: 3,50 DM, Österreich ÖS 28, Schweiz sfr 3,80

Preis für 12 Ausgaben im Jahr 42,– DM incl. Porto, Verpackung und MwSt. Ausladsabos kosten 54,– DM pro Jahr (incl. Porto) Einzelheftnachsendungen kosten pro Stück 3,– DM (incl. Porto)

filter erscheint monatlich, jeweils am letzten Montag im Monat. Über unverlangte Bilder und Manuskripte freuen wir uns, übernehmen aber keine Haftung. Es gelten mit Ausnahme des honorarfreien „Leserforums" die Sätze des Verlags. Gerichtsstand ist 8750 Aschaffenburg.



Garantiert neu und ungebraucht: Philips PVS 130/150 Farb- u. SW Vergrößerer, eingebauter Timer, KB bis 6x7, Farbkanäle einzeln schaltbar, umständeh. deutlich unter Neupr. 02101/39627.

Zu verkaufen: Time Life Photobände 7 Stck. a 25,–; Bild der Zeit 2071-1/73 23 Hefte à 6,–; Geo Hefte 2/78-10/79, 10,11,12/80 a 6,– Westermann Hefte 5/71-8/78 88 Stck. à 4,–; Tel. 07720/37399, Claus Muller, Deisslingerstr. 8, 7735 Dauchingen

Verkaufe: Uher Report 4400 mit Ledertasche, Netzgerät u. 23 Bänder 1050,– Uher Royal deluxe 450,– Minolta Rokkore MC 4/200 260,– MD 4/200 285,– Automatik Balgen I mit Diakopieransatz u. Objektivkopf TC 4/100 400,– Vivitar 2,8/90 Macro 220,– Automatik Zwischenringe 50,– Rollei 35 200,– Mulitblitz Stativsäule 50,– Volbon Stativ DS 3 130,– Hans Braun, Blücherstr. 22, 5450 Neuwied 1, Tel. 02631/28451.

Suche: für Mamiya 645/1000 S, Prismensucher u. Teleobj., 1:4/210 mm. A. Losch, Vikarskamp 6, 4272 Kirchhellen.

Verkaufe: 6x6 Yashica Mat 124 g 6 Mon. alt, für 390,–; 1 Satz Zwischenringe für Canon (3 Stück-automatik) 4 Mon. alt 180,– Schaltuhr (Times) von Kaiser 50,– **Suche:** Mamiya 645 (billig) K. Burghard, Speiertsgasse 20, 6472 Herxheim, Tel. 07276/367.

Achtung Sammler: B-messer Sixtus, 30,– Uni-T 45x23x35 cm, 70,– B-messer Sixtino 35,– L-taschen f. Bessamatic 2,8/50, f. Pl.-kamera 11x9x14 cm, je 30,– 6x7 Diarahmen, 50 St. 15,– Max + Moritz Dias, s/w, gerahmt, 60 St. 24x36 100,– Vorsch. Proj.-Lampen! 30 St. Ledertrageriemen f. a. BT geeignet! W. Angebote m. Liste n. g. Rückporto! 8262 Neuötting/Inn, Schließfach 1109.

Verkaufe: Retina-Refl. III, BT, 1,9/50 2,8/50, 4/28, 2x4/135, 4,8/200, + zahlreiche Zub.! 1800,– Minox C, schw. Etui + Meßk. 280,– Icarex 35 S, BT, Baj. 2,8/50, 3,4/35, 4/135, Zw.-R. usw. 800,– Ultramatic CS, BT, 2/50, 4/135, Multi-Weitw. Berofl. WEP-Zoom Nah S, 750,– Fotobücher v. Feininger, Döring, Fiedler, Temmler, Gruber usw. 16 St. 200,– Tel. 08671/2447.

Verkaufe: Icarex 35, Baj. 2,8/50, L-Schacht, TTL-Sucher, 400,– Mulitblitz Profi Comp. L-62, 2-L-stab, L-gerät, 400,– Nizo 2056, Tasche usw. 800,– Agfa Sonector N8, Phonteil, M-fon, L-sprecher usw. 400,– Tonbandgerät, Philips RK 80, Stereo EL 3536, Bj. 1964, Wie neu! 400,– Berlin Dias v. 1920-1960, 260 St. 24x36, gerahmt hist. Wert! 400,– Tel. 08671/24447.

Verkaufe: Voigtländer Vitessa Ultron 1:2/50 mm mit Bel.-messer und Original-Zubehör, Ber. Tasche, Kontursucher, Sonnenblende, Gelb- u. Rotfilter, Nahlinse, Bereitsch- Tasche, f. Filter u. Blende, Gebrauchsanl. Vitessa-Tips, Voigtländer Kamer-Programm 1955 einschl. Preisblatt. Ferdi Sauerwald, Im Wiesbusch 16, 5780 Bestwig.

Suche Lieferanten für S/W und Color-Filme 10er Paks – 12er konfektioniert (auch extreme DIN-Zahlen). Willi Heintz Yorckstr. 25, D-7500 Karlsruhe 21.

Verkaufe: neuen Projektor 6x7 „Erno Cabin 667, 220V/650 W, mit Bildbühnen für Formate 8,5x12, 5x8,5 (=6x7) 6x6 KB, Objektiv 1:3,5/150 mm, 2 Halogen-Lampen, Original Alu-Koffer. Preis: 1090,–. Tel. 05458/7167

Verkaufe: Tamron Obj. 2,8-35 u. 135 mm. a 120,– Nikon-AD.-Anschl. neu 30,- **Suche:** Yashica FR Geh. und Polaroid-Cass. f. Hasselblad 500 CM. Biete Fotografen und Modells Mögl. mein Studio zu nutzen. Bitte Bildzuschrift, G. Koßmann, Luisenstr. 25, Tel. 06204/2677 ab 19 Uhr, 6806 Viernheim.

Foto-Wettbewerb: Fotos fur Bildband gesucht! 1. Preis: Reise nach Rio oder 4500,– bar. 50 weitere Preise. Teilnahmebedingungen gegen frank. Rückumschlag bei Fördergemeinschaft für moderne Fotografie, Postfach: 1190, 8580 Bayreuth.

Achtung Fotomodelle: Ich suche neue Gesichtererf. Mode, Akt, etc. Biete Festhonorar, oder Beteiligung. Ab 18 Jahre, Eigene Entwicklung und Vergrößerung in S/W -Colornegativ und Dia wie Agfachrome, Porst etc. Diskret und vertraulich erfülle ich ihre Wünsche. Alles Handabzüge auch Ausschnittvergrößerungen. Sehr preiswert. S-8 Filme, Postfach 246, 7128 Lauffen, Templin-Werbung und Vermittlung

Suche: Pentax 6x7 Takumar Macro 4,0/135. **Verkaufe: Auto-Stereo-Casettenspieler** + UKW/MW-Autoradio „Universum" 90,–. Auto-Lautspr. Tief-, Mittel-, Hochtöner „Auto-Sound", Paar 120,–. Philips-Autolautspr. P-HC 6W, Paar 30,–; Stereo-Tuner „Universum" 160,–; Diabetrachter m. Netzanschluß 15,–; Wulff, Grindelhof 73, 2 HH 13, 040/4104427.

Verkaufe: Vivitar Macro-Zoom (Minolta) 75-150 mm. Vivitar Extender für Zoom 75-150 mm. Preis: Zoom 200,–; Extender: 120,–; 3 Filter je 10,–, außerdem 3-Kanal-Fernsteuerung mit Zubehör zum Preis von 400,–; **Suche:** Balgengeät für Minolta. Jürgen Schulte, Postfach 25, 4531 Lotte-Büren. Tel. 0541/125521 (8-17 Uhr).

Suche: Leicas, Leitz-Objektive u Zubehör. Tausche auch gerne Teile aus meiner Sammlung, ggf. auch Verkauf. Hierzu biete ich an: Leica III c (2) mit Elmar 3,5/50 mm und Tasche (Jahrgang 1946/47!) Leica M4 (schwarz lackiert!), Leica M5 u. Leica CL mit Elmar C 4/90 mm. Jochen Wagner, Paretzerstr. 9, 1000 Berlin 31, Tel. 030/3867536 bis 17 Uhr und 030/8227692 bis 20 Uhr.

Verkaufe: Liesegang Episkop E6, mit Hochleistungsobjektiv 3,8/400 mm, riesige Leuchtfläche 30x30 cm, 2 Halogen-Flutlichtlampen für 2000 Watt, kräftige und leises Gebläse; ideal für die Großprojektion von Fotos, Bildern, Bildbänden, Briefmarken, Münzen, Dokumenten und Alben. Das Gerät ist solide und modern gebaut und gemessen an seiner Leistung handlich. Daher gut geeignet f. Schulungen, Foto-Clubs aber auch für private Sammler, Foto- u. Kunstfreunde. Das Gerät ist in sehr gutem Zustand und kostet statt über 3000,– nur 1450,–. Interessenten rufen bitte an: Tel. 04103/88465.

Fotoaufträge für **„Karibik"** werden noch angenommen. Zuschriften und Vorstellungen an: Hans Groß, Am Mühlweiher 3, 8551 Hausen.

Foto-Ferienwoche in der herrlichen Flumserbergen/Schweiz! Gratisprogramm durch, Estermann – Fotokurse, CH – 4632 Trimbach.

Attraktive junge Dame 20 J. u. Freundin 18 J. suchen Liebhaber für Intimfotos. Auf Zusendg. von 10,– u. Freiumschlag fogen 5 probefotos. H.C. Postfach 210269, 1000 Berlin 21.



Wir versenden:
Filme, Meterware, Filmlader, Dia-Rahmen, Filter, Aufnahme-Zubehör,
Alles für's Heimlabor:
Papier, Chemikalien, Dunkelkammer-Geräte und -Zubehör...

Unseren 60seitigen
Photo & Heimlabor-Katalog
R 5/81 erhalten Sie gegen Einsendung von 3.– DM in Briefmarken.

phototec
Postfach 10 65 · Bahnhofstr. 13
2904 Hatten 1 · Tel. 0 44 81/13 23

Labor-Seminare und-Vermietung für S/W und Farbe in Bochum durch das Hobby foto Labor Schmiedchen, Jacobstr. 9, Telefon: 0234/330505, tägl. von 17 bis 20 Uhr geöffnet. Wir suchen noch Mitglieder für eine Duka- Arbeitsgemeinschaft! – Wir schulen auf Kodakpapier –

Foto-Presse-Agentur stellt Fotografen, die Fotos aus allen Bereichen liefern, Ausweis zur Verfügung. Nähere Info. gegen Rückporto. N. Eichler Pf. 125, 5471 Saffig.

Papp-Diarähmchen 4.5x6 und 6x6. 100 Stück DM 16,80. Per NN oder Vorkasse (Scheck). Portofreier Versand durch: **phototec,** Bahnhofstraße 13/3, 2904 Hatten 1.

Erfolg mit Fotos . . . Modellkontakte, Fotos gesucht, 500,– für 1 KB-Dia. Honorare, Urheberrecht, SW-Fotos u. Dias gesucht nur in „GELD MIT FOTOS" 128 Seiten 29,80 DM. ST-VLG. Börsenstr. 74, 2940 Wilhelmshaven

Colorfotos in erster Qualität. Handarbeit statt Großlabor-Massenware. Vergr. v. Negativ auf Agfa-MCN, direkt v. Dia auf Agfa-CU u. Cibachrome. Preis incl. MwSt., ab 30,– Porto u. Verp. frei.

Format	Agfa-MCN	Agfa-CU	Ciba
20x25	6,50	12,50	16,--
24x30	9,--	16,--	
30x40	18,--	22,--	32,--
40x50	25,--	32,--	45,--
50x60	30,--	42,--	

G. Hofmann, Lumdastr. 7, 6315 Mücke7 tel. 06401/1014

Die **Superauswahl** an gebrauchten erstklassigen Kameras in allen Formaten (mit Zubehör):
Kleinbild, Mittelformat, Großbild und Schmalfilm S 8/16 mm.
Bitte Liste anfordern mit Angabe des gewünschten Formates bei
Foto S. Bohnet, Postfach 1211, Rainerstr. 29a, 8031 Puchheim/Bhf
Tel. (München) 0 89/80 18 17.
Besuche nur nach Vereinbarung.
Kein Ladengeschäft.

Zu verkaufen: Noct-Nikkor 58 mm 1,2; Nikon Obj. 200 mm 4,0. P. Breidenbach, Tel. 0611/285419.

Verkaufe Durst C 35 Farbvergrößerer Temperierbox TBE Jobo, Belichtungsschaltuhr, Coloranalyser Durst und vieles mehr. Ebenfalls abzugeben: Eine SCR Kamera Exakta TL 1000 + Ww. Objektiv 35 mm + Tele 135 mm sowie Kleinzubehör. Alles neuwertig. Preisliste anfordern bei Günter Veenker, Rebhuhnstraße 4, 4472 Haren 4.

Verkaufe: wegen Wechsel v. M42 auf Mittelformat: 2 Chinon CE-3 Memotron m. 1,7/55 mm und abschaltbarer Zeitautomatik, 1 Jahr alt zum Stückpreis von 300 DM. 1 Voigtländer VSL 1 m. 1,8/50 mm für 180,–. Mo.-Do. 7.30 – 17.00 Uhr unter 02104/795-424, ansonsten unter Lutz Kempen, Am Götzenkothen 29, 4000 Düsseldorf 30, Tel. 0211/652690.

Gelegenheit: Verkaufe meine Panorama-Camera mit Drehwinkel um 360 Grad, – kein Schneiden und Zusammensetzen mehr erforderlich, – 360 Grad-Negativ. Sonderanfertigung für Forschungszwecke. Preis u. Info auf Anfrage: Hans H. Wurdack, Postfach: 1464, 2260 Niebüll/Nordsee.

Suche: Philips Color-Analyser und Durst RCP 20 oder 40. Kaufe ferner Voigtländer Ultramatic, Bessamatic und älter, Objektive und Zubehör, auch defekt. Sammle Wikinger-Plastik-Modellautos. Kaufe auch ganze Sammlungen. Joachim F. Trautner, Klosterstr. 30, 4100 Duisburg 1, Tel. 0203/23128.

SW-Fotos gesucht! Verlangen Sie unsere Liste. Wir honorieren sofort. **Foto-Archiv-Dienst,** Postfach 246, 5483 Bad Neuenahr 1.

Verkaufen Sie Ihre Fotos dort wo wirklich Fotos gebraucht werden. Bieten Sie Ihre Fotos dort an, wo speziell ihre Themen gefragt sind. Gamers Fotoverkaufsbuch 81/82 ist die unentbehrliche Verkaufshilfe. Aus dem Inhalt: ca. 700 deutsche Verlage, Bildarchive, Pressebild-Agenturen, Bilderdienste, Kalenderhersteller – alle Honorare für alle Bereiche – wer sucht was – Handelsbräuche – die Bildersuchlisten – u. viel Wissenswertes. Programmieren Sie Ihren Erfolg mit „Gamers Fotoverkaufbuch 81/82" 19,80 DM, Schein/Scheck o.p. NN. MABU Verlag, Pf, 1765 Abt. R7 674 Landau

FOTOFREUNDE AUFGEPASST !
Der VWP bietet seinen Mitgliedern
- kostenlose Auftrags-vermittlung!
- Film- und Fotoartikel zu absoluten Tiefstpreisen!
- Akkreditierte Presseausweise!
- Presseschilder und Aufkleber!
- Fotostudio/Modellvermittlung!
- kostenlose Inserate in unserer Info (ca. 30.000 Jahresauflage)
- eigener EDV-Service.

Kostenloses Info-Material durch:
Verein Werbefoto u. Pressedienst
4300 Essen · Byfanger-Straße 10
Tel. 0201/48989 · Telex 8571209 d
BITTE RÜCKPORTO BEIFÜGEN!

Zu verkaufen: National Blitz Pe-3057 11 M. alt (NP 169 DM) für 110 DM. Minolta 2,0/45 mm 14 M. alt (NP 127 DM) für 85 DM. Hanimex 2,8/28 mm (für Minolta) 20 M. alt (NP 199 DM) für 75 DM. Alles ohne Gebrauchsspuren, da kaum benutzt und in Originalverpackung. R. Trapp 5 Köln 91 Weismantelweg 17 Tel. 0221/895406. ab 19 Uhr bitte öfter versuchen.

Lieber Amateurfotograf, suchen Sie ein hübsches Modell für Porträt, Mode u. Aktaufnahmen? Gern stehe ich zur Verfügung. Schreiben Sie an das Postfach 810104, 68 Mannheim 81, gern versende ich schöne Aktfotos v. mir. Auch Info, Tel. Nr., Adresse. Machen Sie einen Versuch, selbst wenn es nur für eine Stunde ist. Jede Zuschrift wird beantwortet.

Verkaufe: Metz Mecablitz 60 CT 1, neuwertig, LZ 60, incl. wartungsfreiem Dryfitakku, überladungssicher, bis 5 Blitze pro Sek., wegen Kamerawechsel für 290,– + Porto abzugeben. Blitzbelichtungsmesser, Multiblitz MB 100,–; neuwertig mit Batt. für 150,– + Porto Gerhard Lenz, Kurfürstenstraße 12 a, Berlin 42, 030/7066665.

Verkaufe: Jena s 1:2,8/120, f. Pentacon Six sehr guter Zustand VB 280,– Tel.: 07032/23372.

Rolleiflex 3,5; 2-äugige 6x6 mit Belichtungsmesser, Lederta. Gegenlicht blende **zu verkaufen,** evtl. Tausch gegen gute Kleinbild-Spiegelreflex. Schwarz-Weiß-Fotolabor bis 6x6, viel Zubehör, Liste gegen Rückporto. Zubehör für M 645 **gesucht,** Rollfilmeinsatz, Lichtschacht, Zw-Ringe. – Manfred Stöber, Postfach 1203, 3045 Rodenberg.

Endlich gute Farbbilder

„Was ist Ihnen lieber, wollen Sie eine noch bessere Kamera oder endlich gute Farbbilder?

Sie kennen das Gefühl, trotz bester Kamera-Ausrüstung sind die Bilder nicht das was Sie durch den Sucher sahen. Nach jahrelanger Zusammenarbeit mit Hobby-Fotografen und Clubs, haben wir uns entschlossen, für den ausgewählten Personenkreis Hobby-Fotografen, einen individuellen Service aufzubauen, mit dem Ziel Ihnen endlich gute Qualität zu liefern.



Die Service-Seite

bitte die Karten ausschneiden und im Umschlag einsenden an:

Verlag Peter Walz Postfach 3 D-8752 Mainaschaff

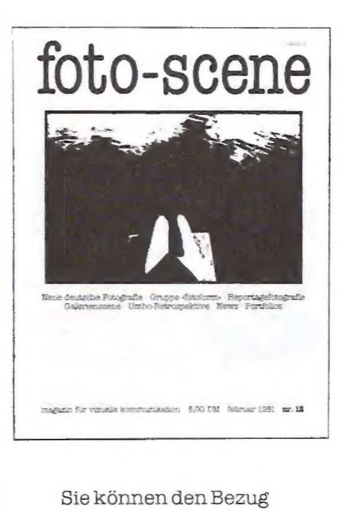


foto-scene, das Magazin für visuelle Kommunikation. Für die kritische Auseinandersetzung mit dem „Medium" Bild. Geschichte der Fotografie, Portfolios, Reportagen aus der Galerienscene . . .

meine filter-Abonummer ist:

○ bitte liefern Sie mir foto-scene

(foto-scene kostet pro Monat 5.00 DM incl. Porto und MwSt; wenn Sie bereits **filter** Abonnent sind, erhalten Sie die foto-scene zum ermäßigten Preis von nur 4.00 DM pro Monat!) ○ Achtung ich bin bereits **filter**-Abonnent!

○ bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag von meinem Konto: ________ BLZ: ________ bei der Bank: ________ ab.

○ schicken Sie mir eine Rechnung

____

____

____

Datum ________ Unterschrift ________

Sie können den Bezug jederzeit wieder beenden. keine Mindestbestelldauer!



Das ehrliche Abonnement:

filter



filter, das Magazin von Fotografen für Fotografen für Fotografen von Leser für Leser! Mit der gleichen Begeisterung die Sie für Ihr Hobby aufbringen, berichten wir über Themen, die Sie interessieren . . .

○ bitte liefern Sie mir **filter**

(**filter** kostet pro Monat 3.50 DM incl. Porto und MwSt.)

○ bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag von meinem Konto: ________ BLZ: ________ bei der Bank: ________ ab.

○ schicken Sie mir eine Rechnung

____

____

____

Datum ________ Unterschrift ________

Sie können den Bezug jederzeit wieder beenden. Keine Mindestbestelldauer!

Ein kleiner Hinweis

Der durchschnittliche **filter**-Leser ist ein Super-Typ. Besondere Kennzeichen: Seine außergewöhnliche Mobilität, Flexibilität und Lebenskunst. Kein Jahr vergeht, in dem er nicht mindestens dreimal seine Wohnung wechselt. Außerdem haben viele **filter**-Abonnenten zwei, drei oder gar vier (!) verschiedene Adressen gleichzeitig; sind häufig „unbekannt verzogen", dann plötzlich unerwartet wieder von einer mehrmonatigen Auslandsreise zurück – oder umgekehrt für lange Zeit unauffindbar . . .

Alles in allem sind die **filter**-Abonnenten somit eigentlich ein sympatisches Völkchen – das nur einer nicht so recht liebgewinnen kann: Unsere Aboverwaltung.

Diese kämpft einen verzweifelten Kampf mit einer Unzahl von Unklarheiten: unleserlich geschriebenen Namen, Straßen und Orten; Bezugsbeginn, Abozeitraum etc.

Eine herzliche Bitte deshalb: Schreiben Sie deutlich und falls mit der regelmäßigen Lieferung etwas mal nicht so richtig klappt, geben Sie auch Ihre Abonummer (sie steht auf dem Adressaufkleber in der Zeile über dem Namen) mit an. Für uns bleiben trotz „Nummer" alle Abonnenten Menschen mit Namen und Adressen; nur spart uns dies stundenlanges Suchen – und das ist auch ganz menschlich.

Danke jedenfalls für Ihr Verständnis!

Gute Objektive für gute Kameras

Auto-Beroflex-Objektive BL »Black Line«

3,5-4,5/24-42 mm Makro-Drehzoom DM 469,-
3,5-4,5/28-50 mm ..... Drehzoom DM 319,-
3,5-4,5/28-80 mm Makro-Drehzoom DM 449,-
3,5-4,5/28-80 mm M.-Schiebezoom DM 459,-
3,5-4,5/35-100 mm . M.-Drehzoom DM 429,-
3,8/70-150 mm .... Drehzoom DM 289,-
3,5/70-215 mm Makro-Schiebezoom DM 469,-
4,5/75-200 mm Makro-Schiebezoom DM 379,-
3,8/80-200 mm .. Makro-Drehzoom DM 409,-
5,0/85-300 mm .. Makro-Drehzoom DM 449,-

Zoom-Set Nr. 1
28-50+70-150 mm
DM 569,-

Zoom-Set Nr. 2
28-50+75-200 mm
DM 629,-

Zoom-Set Nr. 3
28-50+85-300 mm
DM 729,-

Alle BEROFLEX-Zoom-Objektive werden mit Köcher geliefert und gibt es für Minolta, Canon, Pentax K, Olympus, M 42 und Contax/Yashica.

SUN - DIE SONNENHELLEN (5 Jahre Garantie)

2,5/ 24 mm CAN KON MIN OLYM PEN.K M-42 CON/YASH DM 269,-
2,5/ 28 mm " " " " " " " DM 249,-
2,5/135 mm " " " " " " " DM 249,-
2,8/200 mm " " " " " " " DM 289,-
4,5/300 mm " " " " " DM 329,-
5,6/400 mm " " " " " DM 359,-

Set-Angebot: 2,5/28 und 2,5/135 mm DM 459,- (auch mit verschiedenen Anschlüssen). Lieferung inkl. Köcher.

Telekonverter BEROFLEX 2-fach MC auto ..... M 42 DM 65,-
.. Canon, Konica, Minolta, Nikon, Olympus,
Pentax K, Contax/Yashica .... je DM 90,-

- Rückgaberecht 14 Tage mit Geld-zurück-Garantie (abzüglich DM 10,- Unkostenpauschale je Sendung)
- Keine Versandkosten
- formlose schriftliche Bestellung an
- Versand per Nachnahme (zzgl. DM 5,-)
- oder gegen Vorkasse (bitte Verrechnungsscheck beifügen)

FOTO BERRETH
Gartenstr.11, 6233 Kelkheim 2

Gelegenheit! 4,5x6 Super-Spiegelrefl. Mamiya 645-1000S, PD Prisma, Sekk. 2,8/55 mm, 2,8/110 mm, 5,6/300 mm, alles neu or. verp. m. Gar., (Zweitkamera!), Tasche; DAZU: Vergr. DURST M 601 Col.m. kpl. SW. Zubehör, Analyser, Trommeln, näh. Tel. 07121/36557.

Verkaufe supergünstig: 1 Durst CLS 605 Farbmischkopf + Trafokonstanthalter 520,– 1 Anlayser Durst Colorneg. 3 + Luxoneg 320,–; 1 Temperierbox Jobo TBE 2 neu + Motorroller Ilford Cibachrome 250,– alles 1/2 Jahr alt g. Bestzustand. B. Gerner, 72 Tuttlingen, Tel. 07461/73250 nach 19 Uhr ab 2.7.81

Fotoamateur **sucht** junge Dame(n), die sich gerne mal fotografieren lassen möchte(n), für Portrait und Akt. Möglichst Raum Stuttgart, Calw, Freudenstadt. Näheres (Honorar, Termin etc.) unter Tel 07456/1745 (Richter).



U. Schneider/Fotogeräte-Vertrieb
Rotdornweg 44, 2085 Quickborn
Tel.: 04106/31 39

Suche: Vario-Tele 80-200 und 28-80 von Tokina o.ä., Balgengerät, Telekonverter 2x, Effektfilter, Zweitblitzgerät, Drahtauslöser und Winder- oder Motorantrieb für Canon A-1. Wolfgang Reinhardt, Ammerländer-Heerstr. 94, 2900 Oldenburg Tel. 0441/75388.



Endlich ist es da, das **Akt-Foto-Album!** 2 süße Girls (17 Jahre), zeigen sich von ihrer besten Seite. 39 atemberaubende Aktfarbfotos im Format 10x10, sowie 1 20x20 Vergr. zu einem Album zusammengefaßt, erhalten Sie gegen Überweisung von 98,– auf Konto-Nr.: 2374387 der Deutschen Bank in Essen 1, oder per Nachnahme durch: beautiful pictures, Feuerbacherstr. 8, 4300 Essen 1. Begrenzte Stückzahl, Lieferung nur solange der Vorrat reicht. Bei Nichtgefallen Geld zurück! Wir suchen laufend weibl. Fotomodelle im Ruhrgebiet!

Achtung Amateurfotografen: Bildberichtagentur sucht noch freie Mitarbeiter. Näheres gegen Rückporto. -Frank Bielefeld, Steinhofweg 18, 6900 Heidelberg.

Verkaufe: Color Vergrößerer Durst M 301 + Trafo + Schutzhaube + Superobjektiv, Schneider Componon S 2,8/50 für nur 580,– alles neuwertig; Minolta Universaltasche 7 S kaum gebraucht 170,– Kaiser Schneidemaschine (25 cm Glattschnitt) nur 25,–; pter Schubert, Spitzwegstr. 9, 8110 Murnau.



Sex-Paket
5 heiße Farbmagazine + großer Katalog jetzt zum Einführungspreis v. zus. n. DM 20,-Scheck od. Schein.
PRIVATE-VERSAND,
Box 45041, HZ, FI
S-104, 30 Stockholm/Schweden
Film & Video
3 Erotik-Filme (je 60 Meter/Farbe) zum einmaligen Einführungspreis von nur DM 80,-. (Bitte Super 8 oder Video-System angeben!)

Verkaufe: Pentaxausrüstung (neuwertig): Pentax 11X Gehäuse (schwarz); folgende Original-Pentaxobjektive SMCM: 4/20 mm, 3,5/28 mm, 1,7/50 mm, 4/200 mm folgende Pentaxfilter; Polfilter; 3x UV-Filter, 2x Conversationsfilter sowie 1, Crosscrennfilter. Pentax Gegenlichtblenden für das 28,– 50– sowie das 200 mm Objektiv. 1x zusätz. Filtermattscheibe, 1x Augenmuschel, 1x Pentax-Ledertasche, 1x Vivitarblitz 283, Auto-Thyrister mit 4 Brennweitvorsätzen; 6 Farbfiltervorsätzen, 1x Reflektionsschirm sowie 1x Blitzverlängerungskabel. Die Ausrüstung befindet sich in einem ausgezeichneten Zustand (teilweise noch mit original Garantie! Neupreis lt. Hansa Photo Köln 2150,– Preis 1300,–; Tel. 211244 (0221)

Kostenloser Aktfotografielehrgang mit Einführung in die Studioblitztechnik. in Wupp., weitere Informationen: Tel.: 0201/48989, 0202/523119.



Eine Menge Geld verdienen als freier Fotograf – ein Traum? Nein! Wir zeigen Ihen die real. und schnellsten Wege und Möglichk. Sie fangen nebenberuflich an und hängen nach kurzer Zeit Ihren bish. Job an den Nagel. Unser Buch mit dem Titel „Freier Fotograf – leichter als Sie denken" erhalten Sie z.P! v. DM 19,80 bei MABU Verlag Abt. R7, 674 Landau, Postfach 1765, Schein/Scheck o.p.NN.

Testen Sie im eigenen Labor mit Rücknahme-Garantie (BRD)





2-6 Teilf. Randlos. Lichtdicht.
Format 13 × 18, 18 × 24, 20 × 25, 24 × 30, 30 × 40.
Neu: Kontaktbogen-Zubehör.
Nur Direktversand NN. Gratisinfo.
Tel. 0 76 21 – 4 61 67 oder Postkarte.
Eichin GmbH+Co Hebelstraße 32
D-7850 Lörrach 8 (Hauingen)

ITALIENISCH - INTENSIV FERIENKURSE AM STRAND von KALABRIEN (Camping)

Nach dem großen Erfolg im letzten Jahr haben wir uns entschlossen, diese Kurse fortzusetzen. Die Kursteilnehmer haben die Möglichkeit, sich sowohl mit dem alltäglichen als auch mit dem kulturellen Leben zu beschäftigen - und dabei Italienisch zu lernen.
Der Sprachkurs dauert 20 Tage. Unterricht: 4 Stunden täglich (Klassen nach Sprachkenntnissen). Wir verwenden dabei selbsterstelltes Material.

KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

Gespräche und Diskussionen mit italienischen Linken über historische und aktuell politische Themen.
Kalabresische Folklore, Theater- und Filmveranstaltungen sowie Ausflüge.

Die Kurse finden statt vom:

20. Juli – 8. Aug.
31. Aug. – 19. Sept.

Weitere Informationen über
Casa di Cultura popolare;
Adalbertstr. 36 H;
6 Frankfurt, Tel.: 0611 / 77 51 16

Verkaufe: Novoflex Schnellschuß 5,6–600 m/m und 5,6–280 m/m mit Anschluß für Canon, Leica, M42 ca. 1000,– oder Tausch gegen Canon TS 2,8–3,5 m/m oder RL 8–500 m/m. **Suche: zur** Mamiya C 330m, Normalobjektiv 2,8–80 m/m. Kurt Wobido, Marktstr. 17, 6601 Kleinblittersdorf 5 Tel. 06805/4384.

Erfüllen Sie sich Ihren Traum, und machen Sie Ihre eigene Akt u. Erotik-Aufnahmen. Vorzeigbares gutaussehendes Fotomodell mit Oberweite 116 cm steht mit Begeisterung vor d. Kamera. Auch für Amateure. Infos u. Probefotos ab 10,– + Porto. Schriftl. Anfrage, bin zum Reisen gerne bereit. Iris Brockelmaier, Gottessauer Platz 1, 7500 Karlsruhe 1.

Laborarbeiten für Qualitätsbewußte
PE und Baryt-Papier • Chemie
Filme und anderes • Preise?
BITTE LISTEN ANFORDERN
FOTO-MRUCK POSTFACH 9108
7340 GEISLINGEN

Ihre Filme und Dias **diskret** und fachmännisch entwickeln und vergrößern Sie brauchen nicht länger Angst vor unbefugter Einsicht in Ihr Intimleben haben. Ia Qualität in S/W oder Color. Günstige Angebote in allen Filmen wie Kodak II, Agfachrome 50 S + L. Einfach Film einsenden, 2 Tage später haben Sie ihre Bilder. Versand p. NN. Großes Lager in Dessous und Wäsche! WEVI-Postfach 246, 7128 Lauffen/N.

Nebenjob und Taschengeld aufbessern können junge Mädchen und Frauen bei A-Fotografen mit porträt, Akt und Wäscheaufnahmen. Für einen Wäschekatalog suche ich Mädchen mit Konfektionsgröße 36-38. Für bekannte Agenturen fertige ich laufend Fotoreportagen wie „Mädchen-Träume" etc. Komme gerne zu Ihnen oder aber Sie zu uns. Ganzbildzuschriften u. Honorarforderungen an: WEVI-PB 246, 7128 Lauffen.

